Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 59 (1914)
Heft: 25

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 25 — 20. Juni 1914 — 59. Jahrgang.

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des Schweizerischen Lehrervereins
und des Pestalozzianums in Zürich

Erscheint jeden Samstag.

Redaktion:
F. Fritschi, Sekundarlehrer, Steinwiesstrasse 18, Zürich 7
P. Conrad, Seminardirektor, Chur

Expedition:
Art. Institut Orell Füssli, Zürich 1, Bärengasse 6

Abonnement:

		Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonnenten		Fr. 5. 60	Fr. 2. 90	Fr. 1. 50
„ direkte Abonnenten	Schweiz:	„ 5. 50	„ 2. 80	„ 1. 40
	Ausland:	„ 8. 10	„ 4. 10	„ 2. 05

Inserate:
Per Nonpareillezeile 25 Cts. (25 Pfg.). — Grössere Aufträge entsprechenden Rabatt.
Inserat-Schluss: Mittwoch Abend. — Alleinige Annoncen-Annahme:
Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Bahnhofstrasse 61 und Füsslistrasse 2 und Filialen in Bern, Solothurn, Neuchâtel, Lausanne usw.

Beilagen der Schweizerischen Lehrerzeitung:

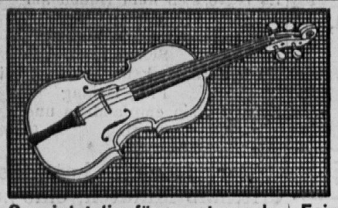
Blätter für Schulgesundheitspflege, jährlich 10 Nummern.
Monatsblätter für die physische Erziehung der Jugend, jährl. 12 Nummern.
Pestalozzianum, je in der zweiten Nummer des Monats.
Zur Praxis der Volksschule und **Literarische Beilage,** jeden Monat.
Der Pädagogische Beobachter im Kanton Zürich, jeden Monat.
Das Schulzeichnen, jährlich 8 Nummern.

Inhalt.

Zum Schweizerischen Lehrertag. — Vorstellungstypen und Mathematik. II. — Astronomische Mitteilungen. — Frühlingsbrief aus dem Thurgau. — Schulnachrichten. — Vereins-Mitteilungen.

Literarische Beilage. Nr. 6.
Der Pädagogische Beobachter im Kanton Zürich. Nr. 8.

Bürgenstock 870 M. ü. Meer **u. Stanserhorn** 1900 M. ü. Meer
am Vierwaldstättersee
empfehlenswerteste, lohnendste u. billigste Ausflugsorte für Schulen
Beiderorts grossartige Aussicht, vom Stanserhorn ebenbürtig jener vom Rigi und Pilatus. Mittelst deren Bergbahnen (von den Dampfschiffstationen **Kehrsiten** resp. **Stansstad**) in kürzester Zeit erreichbar. Illustrierte Fahrpläne mit Panorama gratis. Betreff Preisermässigungen sich zu wenden an die betreffenden Betriebsdirektionen. (O F 6194) 572


Alte u. neue VIOLINEN
Sehr grosse Auswahl
Spezialatelier für kunstgerechten Geigenbau und Reparatur | Feinste Bogen und beste Saiten
Erstklassige italienische 4
Mandolinen, Gitarren und Lauten
sowie alle übrigen Instrumente und Musikalien
Hug & Co., ZÜRICH Sonnenquai — Katalog kostenfrei! Vorzugsbedingungen für die Lehrerschaft.
An der Landesausstellung Bern in Gruppe 27 vertreten.

Rasche und gründliche Ausbildung 677 für die kaufmänn. Praxis, Bureau- u. Verwaltungsdienst. Bank, Post, Hotel.
Man verlange Prospekt von Gademanns Handelsschule Zürich, Gessnerallee 32.

E. Leicht-Mayer & Co., Luzern, Kurplatz Nr. 18.
Seit langen Jahren in den Kreisen der tit. schweizerischen Lehrerschaft als **Vertrauensfirma** bekannt und gut eingeführt. Verlangen Sie unsern Katalog 1914 (zirka 1800 photographische Abbildungen) über
Eidg. kontrollierte Goldwaren und Uhren. Massiv Silber und schwer versilberte Bestecke und Tafelgeräte.
(O F 5157) 74

Neue Erdbeer-Confiture
Eimer von 5 Pfd.
Fr. 3. 75
Seethaler
Confituren sind der Stolz des Hauses und der höchste Genuss des Feinschmeckers.
Conservenfabrik Seethal A.G. in Seon (Aargau)
BOBE
Verlangen Sie in den einschlägigen Geschäften ihres Platzes überall ausdrücklich 77
SEETHALER
Confituren und Konserven
um sicher zu sein, das Beste zu erhalten. —

Geräuschdämpfer „Friede"
verhindert das lästige Geräusch der Klosettspülkasten und Wasserleitungen. Prospekte gratis durch 327
C. B. Scheller, Bremgartnerstr. 20 Zürich 3.
Vertreter gesucht.

Musik-Instrumente
Violinen
Mandolinen
Lauten
Guitarren
Zithern
Saiten etc.
Stimmungen und Reparaturen billigst.
Vorzugspreise für die tit. Lehrerschaft.
A. Bertschinger & Co.
Zürich I 101
Steinmühlegasse, Ecke Sihlstr. nächst Jelmoli.

Konferenzchronik siehe folgende Seite.

Konferenzchronik

Mitteilungen sind gef. bis **Mittwoch abend,** spätestens Donnerstags mit der **ersten Post,** an die **Druckerei** (Art. Institut Orell Füssli, Zürich, Bärengasse) einzusenden

Lehrergesangverein Zürich. Donnerstag, 25. Juni, abends 8 Uhr, Sommerhock im Garten des Drahtschmidli, Zürich 6. Bei ungünstiger Witterung am 2. ev. 9. Juli. Siehe Einsendung und Zirkular.

Lehrerinnenchor Zürich. Uebung, Montag den 22. Juni, 6 Uhr. — Bitte pünktlich! (Hegarbuch mitbringen.) Mitteilungen. Bezug der bestellten Bilder. — Auch ersuchen wir unsere Mitglieder, sich zahlreich am Gartenfest des Lehrergesangvereins zu beteiligen. — Näheres durch Zirkular und Inserate in Lehrerzeitung und Tagblatt.

Gesellschaft für deutsche Sprache in Zürich. Freitag, 26. Juni, abends 8¼ Uhr, „Saffran". Vortrag von Hrn. Dr. Ed. Korrodi, Zürich: Das Problem der Stämme und Landschaften in der Literaturgeschichtsschreibung.

Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich. Freier Zeichensaal für Lehrer. Jeden Samstag von 2–6 Uhr, Wolfbachschulhaus Saal 6. Zeichnen und Malen nach persönlichen Bedürfnissen. Zahlreiche Beteiligung erw.

Lehrerverein Winterthur. Zeichenkränzchen. Samstag, den 27. Juni, Skizzieren in Wülflingen. Sammlung um 2 Uhr in der Bahnhofhalle. Bei ungünstiger Witterung Übung im Heiligbergschulhaus.

Lehrergesangverein Bern. Nächste Probe Samstag, den 20. Juni, Hauptprobe in der Festhalle 3—6 Uhr.

Lehrerturnverein Zürich. Besprechung über die verschobene Turnfahrt auf den Neuenkamm, Samstag, den 20. Juni, 7 Uhr, Hauptbahnhof. Uebung Montag, den 22. Juni, 6 Uhr, Kantonsschule. Freiübungen, Gerätturnen, Spiele. Gefl vollzählig!

Lehrerturnverein Winterthur und Umgebung. Montag, den 22. Juni, punkt 6 Uhr, Uebung auf dem Turnplatz im Lind. Mädchenturnen, Dreisprung, Spiele. Schaffhauser Spielmannschaft vollzählig. — Samstag, den 27. Juni, Zusammenkunft mit dem L. T. V. Schaffhausen Winterthur ab 12⁰⁸.

Lehrerturnverein Bern und Umgebung. Nächste Übung, Samstag, 20. Juni, abends 8 Uhr, im Gymnasium. Stoff: Übungen für den Schweiz. Lehrertag. Wegen der definitiven Einteilung und Aufstellung alle punkt 8 Uhr antreten!

Schulkapitel Pfäffikon. Samstag, 27. Juni, 10 Uhr, im Schulhaus Sternenberg. Tr.: Das proletarische Kind und die Schule. Ref. Hr. Lehrer O. Kunz, Kohlwies. 2. Die Schulsparkassen und ihre Einrichtung. Ref.: Hr. Lehrer J. Grob in Ober-Illnau. 3. Wünsche und Anträge an die Prosynode. 4. Bibliothekrechnung pro 1913.

Samideani ed amiki di la Linguo internaciona Ido, partoprenonta la yaral asemblo instruktistala en Bern, esas pregata, asistar rendevno en la restoreyo „Studerstein" en l'expozerio (renkontro apud l'eskalero o sur la teraso se posibla) sundie vespere ye 5 kloki. Portez la blanka stelo kom konociva insigno!

Filialkonferenz Glarner Hinterland. Samstag, 27. Juni, 1½ Uhr, im „Löwen" in Linthal. Referat: Beethoven, ein Blick in sein Leben und in seine Musik. Referent: Hr. Knobel jun., Schwändi.

Thurg. Sekundarlehrerkonferenz. Samstag, 27. Juni, im „Löwen" in Kreuzlingen. Beginn der Verhandlungen 10 Uhr. Nach dem Mittagessen Besuch des Vortrages von Hrn. Dr. Schmidli im Konziliumssaal in Konstanz (Bodenseelehrertag!).

Etzel

Telephon 41.5

Kulm 1100 Meter ü. Meer
Am Zürichsee zwischen Rapperswil und Einsiedeln.
Lohnendes **Ausflugsziel** für Touristen, Vereine und Schulen. 786
Besitzer: **Aug. Oechslin.**

Professeur d'Italien

sachant à fond **l'allemand** et **le français,** possédant une culture supérieure, cherche bonne situation en Suisse. Offres sous O 421 L à Orell Füssli-Publicité, Zurich. 421

Offene Lehrstelle.

Am **Thurg. Lehrerseminar** in **Kreuzlingen** ist eine **Lehrstelle für Deutsch und Französisch,** eventuell auch andere Fächer sprachlich-historischer Richtung neu zu besetzen. Jahresbesoldung bis auf Fr. 3700.— nebst den gesetzlichen Alterszulagen, bei 26 Pflichtstunden wöchentlich. O F 8551 782

Bewerber wollen ihre Anmeldung mit den Studienzeugnissen und allfälligen Ausweisen über praktische Lehrbefähigung **bis spätestens Ende Juni** beim unterzeichneten Departemente einreichen.

Frauenfeld, den 16. Juni 1914.

Erziehungsdepartement des Kantons Thurgau.

Hochelegante Herren-Taschenuhr

mit feinster Gold-Doublé-Kette nur Fr. 7. 35

mit 5 Jahre Garantie, versende ich zu Reklamezwecken an die Leser der Schweiz. Lehrerztg. Meine bekannte Schweizer-Taschenuhr 186 mit dazugehöriger ausserordentlich schöner Gold-Doublé-Kette für den Preis von zus. Fr. 7. 35 u. Porto. Die Uhr ist schön und stark versilb., hat 2 Goldränder, einen innern Staubdeckel u. ein vorzügl. u. genau gehendes Remontoir-Anker-Werk, für welches letztere eine reelle schriftl. Garantie von 5 Jahren gegeben wird. Bei Nichtkonvenienz erstatte sofort Geld zurück. Also gar kein Risiko. Ein solches Angebot ist noch niemals früher gemacht worden. Tausende Dankschreiben und Nachbestellungen. (O F 7195) 325

Uhrenversandhaus Stiffler, Kreuzlingen.

Nervosität!

Nervös ist heutzutage die Mehrzahl der geistig arbeitenden Menschen, sei es durch Überarbeitung, Krankheiten, Ärger, Schicksalsschläge.

Um die Nerven zu beruhigen und zu kräftigen, trinke man täglich eine Tasse von unserem bestbekannten Nerven-Tee, allen anderen Mitteln vorzuziehen. Die Wirkung ist überraschend. Preis Fr. 2.50 durch die Versandapotheke „St. Fridolin" Mollis (Glarus). 164

Geistig und körperlich zurückgebliebene Kinder

erhalten fachkundigen, individuellen Schulunterricht, liebevolle Pflege und sorgfältige Erziehung im

Institut Straumann im Lindenhof in Oftringen (Aargau). — Prospektus. 95

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Soeben erschien:

Das Arbeitsprinzip

im vierten Schuljahr

Unterrichts-Skizzen mit 29 Tafeln in Farbendruck.

Bearbeitet von

Ed. Oertli, Lehrer in Zürich.

3 Fr.

Dieses Heft befasst sich mit dem realistischen Stoff des vierten Schuljahres. Es bringt Hinweise auf die Gestaltung des Rechen- und Zeichenunterrichtes und bietet Angaben für den technischen Unterricht. Dagegen überlässt es dem Lehrer die Verarbeitung des ethischen Stoffes der Heimatkunde und des körperlichen Übungsstoffes. Beide können mit den Exkursionen in Verbindung gebracht werden.

Früher erschienen vom gleichen Verfasser:

Die Volksschule und das Arbeitsprinzip

auf Grund einer vom Erziehungsrate des Kantons Zürich mit dem ersten Preis gekrönten Schrift bearbeitet von **Ed. Oertli,** (113 S.) gr. 8⁰. Mit 4 Tafeln auf Kunstdruckpapier. Broschiert **3 Fr.,** geb. in Leinwand **Fr. 3. 75.**

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie direkt vom Verlag Orell Füssli, Zürich.

Ernst und Scherz

Gedenktage.

21. bis 28. Juni.

21. * G. v. Neumayer, Geogr. 1826.
 * W. v. Bezold, Meteor. 1837.
22. * W. v. Humboldt 1767.
 † A. Graff, Maler 1813.
23. † J. M. Schleiden, Bot. 1881.
 † W. Weber, Phys. 1891.
24. * G. v. Schmoller, Nationalök. 1838.
 * J. Wislicenus, Chem. 1835.
25. * W. Nernst, Phys. 1864.
 † W. Jordan 1904.
26. * L. Rütimeyer, Paläont. 1825.
27. * W. Thomson Lord Kelvin, Phys. 1824.

* * *

Unglückliches Geschick der Menschen! Kaum ist drr Geist zu seiner Reife gelangt, beginnt der Körper dahinzuwelken.

Montesquieu.

* * *

Viel Reden ist Sklavensitte, dem freien Mann ziemt die Tat.

Sprichwort der Suaheli.

* * *

Sommerbild.

Ich sah des Sommers letzte Rose stehn,
Sie war, als ob sie bluten könne, rot;
Da sprach ich schaudernd im Vorübergehn:
„So weit im Leben ist zu nah der Tod."
Es regte sich kein Hauch am heissen Tag,
Nur leise strich ein weisser Schmetterling;
Doch ob auch kaum die Luft sein Flügelschlag
Bewegte, sie empfand es und verging.

Hebbel.

* * *

Der Mensch hat hier dritthalb Minuten, eine zu lächeln, eine zu seufzen, und eine halbe zu lieben, denn mitten in dieser Minute stirbt er. *J. Paul.*

* * *

Lebhaftigkeit, die mit dem Alter steigt, grenzt nahe an Narrheit. Alte Narren sind viel närrischer als junge. *La Rochefoucault.*

* * *

Eine Lüge ist wie ein Schneeball; je länger man ihn wälzt, je grösser wird er.

Martin Luther.

Briefkasten

Hrn. *M. D. in B.* Sind Sie auf der sichern Fährte? — Hrn. *K. F. in G.* In der Kunsthausfrage gibt es nur Privatansichten. — M. *R. K. in Son., Cal.* Dank für das Lebenszeichen aus dem fernen West. — Hrn. *H. G. in M.* Über die Leipz. Versuchsschulen s. Heft 5 des Säemann und Gesamtunterricht (s. Lit. Beil.).

SCHWEIZERISCHE LEHRERZEITUNG

1914. Samstag den 20. Juni Nr. 25.

ZUM SCHWEIZER LEHRERTAG

Zieh freudig mit dem Schweizervolk,
Du Schweizer Lehrerschaft,
Zu schauen, was im Arbeitskleid
Des Volkes Geist und Kraft
Errungen hat mit starker Hand
Zum Segen für das Vaterland.

In reifen Garben liegt vor dir
Der guten Stunde Saat;
In stolzen Werken strahlt und glänzt
Die kühne Geistestat.
Was still der Werktag schuf und sann
Lacht dich im Festgewande an.

Auch du hast treulich mitgewirkt
Mit nimmermüdem Geist.
Manch Zeugnis ist's, das hier und dort
Dein rastlos Wirken preist.
Und ob's nicht deinen Namen trägt,
Du hast den Grund dazu gelegt.

Aus tausend Schachten, geistestief
Quillt hell der Bildung Strahl.
Ihr Segen wandert ohne Rast
Durch Dorf und Stadt und Tal.
„Ein Volk, durch Bildung stark und frei!"
Für immer unsere Losung sei.

Und machen Sturm und Widerstreit
Die Arbeit oftmals schwer,
Und bringt die Neuzeit neuen Geist
Und neue Pflichten her —
Ob uns der Weg zu trennen scheint,
Es ist ein Ziel, das uns vereint.

So wollen wir in Zukunft auch
Des Volkes Lehrer sein;
So wollen wir für alle Zeit
Des Wissens Mehrer sein:
Das Auge offen und die Hand
Für Schule, Stand und Vaterland.

Emil Wechsler.

Vorstellungstypen und Mathematik.

II. Betrachtet man nun die Bedeutung der Vorstellungstypen speziell für den mathematischen Unterricht, so wird man wohl geneigt sein, anzunehmen, dass vor allem eine Ausbildung der visuellen Vorstellungsfähigkeit in seinem Interesse liegen müsse; denn sie muss ja als eine der Grundlagen der räumlichen Anschauung angesehen werden, deren Ausbildung als eine der dringlichsten Aufgaben der mathematischen Unterrichtsform bezeichnet werden muss. Wie hoch von gewisser Seite die Anforderungen an die Vorstellungsfähigkeit der Schüler gespannt werden, mag aus einer Stelle bei Treutlein*) hervorgehen. Treutlein geht im geometrischen Unterricht vom Modell des Körpers aus; nachdem daran viele Übungen vorgenommen worden sind, wird es entfernt, und der Schüler soll nun mit den Vorstellungsbildern arbeiten. „Die betreffenden Körper werden durch Handbewegungen zunächst des Lehrers angedeutet, und an diesem „Luftkörper", der bald grösser, bald kleiner der Gesamtheit der Schüler vormodelliert und so gewissermassen vor Augen gestellt wird, haben diese die vorigen reichlichen Übungen im Zeigen und Nennen und im Erfassen der Lagebeziehnungen und der Formengestaltungen durchzuführen. Die höchste und unbedingt zu erreichende Stufe für die Ausbildung der Raumauffassung wird und ist erstiegen, wenn allein die innere Anschauung der betreffenden Körperform zu den Übungen verwendet, wenn also entsprechend dem „Kopfrechnen" auch reine „Kopfgeometrie" getrieben wird."

Man wird sich nun sofort fragen, ob durch solche Übungen bei allen Schülern die Visualisationsfähigkeit so weit gefördert worden ist, dass sie dem am Luftkörper geführten geometrischen Beweis folgen können. Es wird das kaum der Fall sein. Auch ist zu beachten, dass es sich bei Treutleins Vorgehen nicht um eine Produktion innerlicher Vorstellungsbilder, sondern um eine Projektion von Phantasiebildern in den äussern Raum handelt. Dr. Katz,*) dem wir hier folgen, wirft bei diesem Gedanken die Frage auf, ob überhaupt eine Raumanschauung der visuellen Elemente nicht entraten könne, ob die sie meist begleitenden visuellen Elemente nicht mehr eine äusserst wertvolle Stütze, als eine notwendige Bedingung seien. Er ist geneigt, das anzunehmen unter Hinweis auf den Umstand, dass von

*) P. Treutlein, Direktor der Goetheschule in Karlsruhe, Der geometrische Anschauungsunterricht. 1911.

*) Dr. Katz, Psychologie und mathematischer Unterricht. Teubner, 1913.

Geburt an Blinde mit Verständnis Geometrie treiben; es müsse also der Blinde ohne visuelle Elemente sich behelfen können. Dabei liege die Frage nahe, ob nicht auch Schüler, die wegen mangelhafter Visualisationsfähigkeit einem Geometrie-Unterricht, wie er durch das eben geschilderte Treutlinsche Verfahren charakterisiert ist, nicht zu folgen vermögen, dabei nicht andere sie ersetzende Vorstellungen zu Hülfe nehmen können; man könnte dabei vielleicht an motorische Vorstellungen denken. Es dürfte wohl recht interessant sein, diese Verhältnisse im Lichte des Experiments zu betrachten; freilich liegen unseres Wissens nach dieser Seite noch keine Versuche vor. Immerhin darf man darauf hinweisen, dass dem Blinden nicht nur für seine geometrischen Vorstellungen, sondern auch für viele andere das Tastvermögen die sinnliche Grundlage liefern muss. Es ist aber zweifellos sicher, dass die durch das Auge erworbenen Vorstellungen in jeder Beziehung vollkommener sind, als diejenigen, die dem Tastvermögen ihre Entstehung verdanken. Immerhin soll betont werden, dass Bilder, die durch das Sehen erworben werden, unter Mitwirkung des Tastsinnes eine schärfere Ausprägung erhalten. Daher soll auch der Schüler beim Beweisen eines geometrischen Lehrsatzes seine Darlegungen stets mit dem Zeigen an der Figur begleiten; dass das der Lehrer bei seinen Erklärungen tun muss, braucht kaum begründet zu werden.

Die individuellen Differenzen, von denen bisher die Rede war, stellen im allgemeinen nichts besonders Merkwürdiges dar; sie sind nur typische Ausprägungen solcher Erscheinungen des normalen psychischen Geschehens, die jeder mit mehr oder weniger Deutlichkeit immer wieder erleben kann. Anders steht es aber mit denjenigen individuellen psychologischen Phänomenen, die auf jeden, der zum erstenmal von ihnen hört, durchaus den Eindruck des Absonderlichen machen. Es handelt sich um diejenigen Bildungen des Vorstellungslebens, die der Genfer Psychologe Flournoy*) zusammenfassend als Synopsien bezeichnet. Versuchen wir sie zu charakterisieren. Wird jemand veranlasst, sich eine Zahl vorzustellen, so kann es vorkommen, dass bei ihm sofort die Vorstellung eines mehr oder weniger deutlichen visuellen Schemas auftritt, in dem eine mehr oder weniger bestimmt markierte Stelle die betreffende Zahl darstellt. Das gleiche Schema taucht nun auch sonst mit ziemlicher Regelmässigkeit auf, wenn das betreffende Individuum mit Zahlvorstellungen zu operieren hat. Ein solches Schema wird Zahlendiagramm genannt. Diese Diagramme können Zickzacklinien der verschiedensten Art, Wellenlinien oder andere offene oder geschlossene Linienzüge darstellen, und an irgend welchen Stellen derselben finden sich in der Vorstellung gewisse Zahlen. „Manche Diagramme sind auf Wahrnehmungen der frühern Kindheit zurückzuführen, bei denen sich die Ziffern, Buchstaben, die Bezeichnungen der Monate, Wochentage oder Tagesstunden in bestimmter räumlicher Anordnung darboten, z. B. auf benutzten Multiplikationstabellen, Rechenmaschinen, Stundenplänen, Kalendern, Zifferblättern von Uhren u. dergl. m. Auch die Benutzung von Dominosteinen oder das Zählen und Rechnen mit den Fingern oder die Bekanntschaft mit gewissen mit Ziffern versehenen Massstäben oder mit numerierten und in bestimmter Weise angeordneten Objekten, die sich in der Umgebung des vom Kinde bewohnten Hauses finden, kann der Entstehung und der speziellen Form eines Diagrammes zu einem mehr oder weniger wesentlichen Teile als Grundlage dienen.“ Aus den angegebenen Inhalten wachsen die Diagramme durch verschieden weit getriebene, meist vereinfachende Umformung hervor; dabei spielt die beim Kinde vorhandene Neigung zur symbolisierenden Phantasie die Hauptrolle; ihr genügen äussere, gelegentlich von emotionellen Faktoren begleitete Analogien, um eine Diagrammatisierung nicht räumlicher Stoffe anzuregen. Den Rechenmethodikern scheinen die Zahlendiagramme bis jetzt unbekannt geblieben zu sein; auch sonst liegen über die Rolle, die die Zahlendiagramme beim Rechnen spielen, nur sehr wenig nähere Mitteilungen vor. Der amerikanische Psycholog Philipp berichtet, dass von 211 befragten Versuchspersonen 97 erklärten, dass sie von ihren Zahlendiagrammen Nutzen für das Addieren und die mathematischen Operationen überhaupt hätten.

Über die Verwendung eines Zahlendiagramms berichtet G. E. Müller *) folgendes. Er stellte einem seiner Diagrammatiker die Aufgabe 13.5. „Er sagt sich akustisch-motorisch 10.5 = 50 und sieht die Stelle von 50. Dann sagt er sich 3.5 und hat hierauf, angeblich gleichzeitig mit der akustisch-motorischen Wortvorstellung von 65, die visuelle Vorstellung dieser Zahl als einer an ihrer Stelle im Diagramm stehenden.“ Hier erscheinen die auftauchenden Diagrammstellen mehr als „nebensächliche Begleiterscheinungen, die gar keine wesentliche Bedeutung für den Rechenvorgang besitzen. Dagegen dient in manchen Fällen die Mitbenutzung des Diagramms dazu, bestimmte beim Rechnen vorkommende und fest zu haltende Zahlen fester einzuprägen. So erklärte eine Versuchsperson, dass das Diagramm für sie beim Kopfrechnen von Wichtigkeit sei, weil sie die Zahlen mit Hülfe desselben einpräge. Für das Rechnen selbst scheine das Diagramm nicht von wesentlichem Belang zu sein, da die betreffenden Diagrammstellen immer erst nach vollbrachter Rechenoperation auftauchen.“

Von grösserer Wichtigkeit wird das Zahlendiagramm dadurch, dass die beim Rechnen auftauchenden Vorstellungen von Diagrammstellen unter Umständen auch für den Vollzug des Rechenvorganges selbst von Bedeutung sein können. So wird von einem Diagrammatiker die interessante Mitteilung gemacht, dass er gerade dann, wenn er in ermüdetem Zustande rechnen

*) Th. Flournoy, Des phénomènes de synopsie. Paris et Genève, 1893.

*) G. E. Müller, Zur Analyse der Gedächtnistätigkeit und des Vorstellungsverlaufs. Leipzig, 1913.

soll, zu dem Zahlendiagramm seine Zuflucht nimmt oder von demselben einen ausgiebigeren Gebrauch macht als sonst. Ein gewisser Vorteil des Rechnens mit Zugrundlegung eines Diagrammes scheint unter besondern Umständen darin zu liegen, dass eine Umsetzung numerischer Verhältnisse in räumliche stattfindet, und dass das Rechnen dementsprechend einen höhern Grad von Anschaulichkeit gewinnt.

Über die Verwendung von Zahlendiagrammen im elementaren Rechenunterricht liegt von einem Lehrer ein interessanter Versuch vor, durch Ausführung von Rechenoperationen an einem künstlichen Diagramm, zu dessen Produktion er die Schüler von hinreichender Visualität anregte, dem elementaren Rechnen eine grössere Sicherheit zu verleihen.*) Eckhardt suchte zu erreichen, dass die Schüler mit Hülfe geeigneter anschaulicher Vorführung der Ziffernreihe gewöhnt würden, sich die Ziffern in Gestalt einer, etwa bis 100 reichenden, geradläufigen Reihe vorzustellen, in welcher der Abstand zwischen je zwei aufeinanderfolgenden konstant sei. „Die Schüler werden angeleitet, innerhalb der ihrem Gedächtnisse eingeprägten Reihe heimisch zu werden. Deshalb werden Orientierübungen vorgenommen: Welche Zahl steht vor 50? Welche zwischen 78 und 80? Vergleiche die Strecke bis 27 mit der bis 29! Das Addieren folgt ohne Zerlegung; es wird darauf aufmerksam gemacht, dass die räumliche Entfernung 21 bis 31, 26 bis 36 immer dieselbe bleibt und gleich viel Einheiten enthält. Beim Addieren und Subtrahieren werden die Kinder angeleitet, in dieser Zahlenreihe, die dem Gedächtnis eingeprägt wurde, vorwärts und rückwärts zu gehen. Es wurde öfters die Beobachtung gemacht, wie sehr schwache Schüler auf diese Weise bald das Addieren und Subtrahieren verstanden. Verwechslungen von 35 und 53 kommen nicht vor, und 72 + 2 konnte nie 92 geben. Dem sichern Rechner sind diese begleitenden Gesichtsvorstellungen eine Kontrolle der Rechenmechanismen; sie leiten wegen ihrer Darstellung der Grössenunterschiede zum Abschätzen an; sie bewahren später davor, sich in der Dezimalstelle zu irren, da die ungefähre Grösse stets in räumlicher Darstellung angedeutet wird. In der spätern Schulzeit wird auch das Verständnis und die Benutzung der negativen Zahlen durch ein solches inneres Bild der Zahlenreihe erleichtert."

Wie die Auffassung, dass synoptische Phänomene nicht bloss individuelle, sondern generelle Erscheinungen des Seelenlebens seien, zu verkehrten methodischen Massnahmen führen kann, darüber berichtet G. E. Müller: „Bei Gelegenheit der Ausführungen, die ich meiner allgemeinen Psychologievorlesung über die Diagramme gebe, haben mir bisher drei an Volksschulen tätig gewesene Personen ganz unabhängig voneinander erklärt, der von ihnen erteilte Rechenunterricht sei in der ersten Zeit sehr mangelhaft gewesen, weil sie bei demselben, ja sogar bei ihren Erläuterungen der verschiedenen Rechenoperationen von der Voraussetzung ausgegangen seien, dass ihre Schüler oder Schülerinnen gleichfalls über Zahlendiagramme verfügten und dieselben in gleicher Weise benutzen könnten, wie sie selbst ihre Zahlendiagramme verwenden." (Schluss folgt.)

*) K. Eckhardt, Visuelle Erinnerungsbilder beim Rechnen. Zeitschrift für experimentelle Pädagogik, Bd. 5, 1907.

Astronomische Mitteilungen.

Juni.

1. Erscheinungen am Himmel. Die Sonne. Für Auf- und Untergang vergleiche man nachstehende Übersicht (für Bern und in mitteleuropäischer Zeit):

Datum	Aufgang	Kulmination	Untergang
Juni 5.	$4^h\,39^m$	$12^h\,28^m$	$8^h\,17^m$
„ 10.	$4^h\,37^m$	$12^h\,29^m$	$8^h\,21^m$
„ 15.	$4^h\,36^m$	$12^h\,30^m$	$8^h\,24^m$
„ 20.	$4^h\,36^m$	$12^h\,31^m$	$8^h\,26^m$
„ 25.	$4^h\,37^m$	$12^h\,32^m$	$8^h\,27^m$
„ 30.	$4^h\,40^m$	$12^h\,33^m$	$8^h\,27^m$

Die Sternzeit beträgt im mittleren Mittag von Greenwich am 1. Juni $4^h\,36^m\,30^s,11$ und daher an einem beliebigen andern Tag $4^h\,36^m\,30^s,11 + t \cdot 3^m\,56^s,555$, wo t der Reihe nach eine der Zahlen von 1 bis 29 bedeutet (2. Juni = 1, 30. Juni = 29). Beträgt die Längendifferenz irgend eines Ortes gegen Greenwich n-Zeitminuten, so ist am 1. Juni die Sternzeit im mittleren Mittag dieses Ortes $4^h\,36^m\,30^s,11 \mp n \cdot 0^s,164$, je nachdem dieser Ort östlich oder westlich von Greenwich liegt. Für Bern mit einer östlichen Länge von $29^m\,45^s,7$ ergibt sich demnach am 1. Juni die Sternzeit $4^h\,36^m\,30^s,11 - 29^m,7617 \cdot 0^s \cdot 164 = 4^h\,36^m\,25^s,23$. Nach den Mondphasen ist erstes Viertel am 1., nachm. 3 Uhr 3 Min., Vollmond am 8., vorm. 6 Uhr 18 Min., letztes Viertel am 15., nachm. 3 Uhr 20 Min., Neumond am 23., nachm. 4 Uhr 33 Min. und abermals erstes Vietel am 30. Juni, nachm. 8 Uhr 24 Min. Von den Planeten ist Merkur in der ersten Hälfte des Monats auf kurze Zeit am Abend im Nordwesten sichtbar. Für die Venus nimmt die Dauer der Sichtbarkeit wieder langsam ab, indem sie zu Beginn des Monats nach 2 Std. 14 Min. und zu Ende des Monats 2 Std. 1 Min. noch der Sonne untergeht. Mit Rücksicht auf den arcus visionis beträgt daher die Dauer der Sichtbarkeit anfangs 1¾ und zu Ende 1½ Stunden. Mars geht am 12. Juni bereits um Mitternacht unter und von da an immer früher und ist am Ende d. M. nur noch etwa während einer Stunde am Abendhimmel sichtbar. Jupiter geht in den spätern Abendstunden auf und steht am 15. d. M. bei Sonnenaufgang (4 Uhr 36 Min.) bereits im Meridian (Kulminationszeit an diesem Tage 4 Uhr 36 Min.). Die Dauer der Sichtbarkeit beträgt zu Beginn des Monats etwa 3 und zu Ende des Monats etwa 4½ Stunden. Bezüglich der Untergangszeiten von Venus und Mars und der Aufgangszeiten von Jupiter vergl. nachstehende Tabelle:

Datum	Venus: Untergang	Mars: Untergang	Jupiter: Aufgang
Juni 5.	$10^h\,31^m$ n.	$0^h\,19^m$ v.	$0^h\,18^m$ v.
„ 10.	$10^h\,34^m$ n	$0^h\,5^m$ v.	$11^h\,59^m$ v.
„ 15.	$10^h\,37^m$ n.	$11^h\,52^m$ v.	$11^h\,39^m$ v.
„ 20.	$10^h\,34^m$ n.	$11^h\,38^m$ v.	$11^h\,20^m$ v.
„ 25.	$10^h\,32^m$ n.	$11^h\,24^m$ v.	$10^h\,59^m$ v.
„ 30.	$10^h\,28^m$ n.	$11^h\,11^m$ v.	$10^h\,40^m$ v.

Von den beiden äussersten Planeten ist nur Neptun zu beobachten (man vergleiche hierüber die Mai-Mitteilung). Am 22. Juni vormittags 7 Uhr 55 Min. tritt die Sonne in das Zeichen des Krebses und es fällt somit der längste Tag dieses Jahres auf den 22. Juni und beträgt für Bern 15 Std. 48 Min. An diesem Tage erreicht die Sonne ihre grösste Ab-

weichung (Deklination) oder Entfernung vom Äquator nach Norden. Indem sie sich von da an wieder dem Äquator zuwendet, scheint sie einen Augenblick in ihrer jährlichen, zum Horizonte auf- und abgerichteten Bewegung innezuhalten. Der Punkt, in dem dieser Stillstand erfolgt, heisst der Sommer-Sonnenstillstandspunkt oder die Sommer-Sonnenwende (das Sommersolstitium), der 21. Juni (dieses Jahr der 22.) der Tag der Sommer-Sonnenwende. Zum längsten Tag gehört die kürzeste Nacht und da beide sich stets zu 24 Stunden ergänzen, dauert die letztere für Bern 8 Stunden 12 Minuten. Nimmt man für Bern die geogr. Breite zu rund 46° 57′ und die Deklination der Sonne zu 23° 27′, so steht diese um die Mitternacht 90°— (46° 57′ + 23° 27′) = 19° 36′ unter dem Horizont und daher nur um 1° 36′ unter dem Werte, welcher allgemein als Grenze für die Dämmerung angenommen wird. Wir haben somit zurzeit des längsten Tages fast die ganze „Nacht" (vom Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang gerechnet) Dämmerung.

Für verschiedene Orte der Erdoberfläche ist die Dauer des längsten Tages verschieden. Am Äquator beträgt sie (von der Refraktion abgesehen) 12 und am nördlichen Polarkreis 24 Stunden. Südlich vom Äquator ist am 21. Juni der Tag kürzer als 12 Stunden und daher die Nacht länger, woraus ersichtlich ist, dass der Begriff „längster Tag" im Zusammenhang mit dem 21. Juni nur für die Orte nördlich des Äquators zulässig ist. Auf der südlichen Erdhälfte fällt mit unserm längsten Tag die längste Nacht zusammen. —

2. Ursachen der ungleichen Dauer des wahren Sonnentages. Aus dem Leserkreis meiner astronomischen Mitteilungen sind mir in letzter Zeit zahlreiche Fragen zur Beantwortung zugestellt worden, von denen die bemerkenswertesten zur Ermöglichung grösserer Verbreitung in dieser und den nächsten Mitteilungen zusammen mit der erteilten Antwort Aufnahme finden sollen. Über eine der Fragen habe ich mich bereits früher (Februar, März und April) ausführlich geäussert und es ist die Betrachtung seither in Form einer Broschüre erschienen, die vom Unterzeichneten zum Herstellungspreis von 50 Rp. bezogen werden kann. Was die vorliegende Frage betrifft, so finden sich dafür befriedigende Antworten in Newcomb-Engelmanns Populäre Astronomie (vergl. die Literaturbesprechung b in der Mai-Mitteilung) auf Seite 141 und in Diesterwegs Populäre Astronomie (siehe unter Literatur dieser Mitteilung) auf Seite 311 u. f. Ich möchte die Antwort hier wie folgt formulieren: Definition 1. Der wahre Sonnentag ist die Zeit zwischen zwei aufeinanderfolgenden Kulminationen der Sonne. Infolge der ungleichförmigen Bewegung der Erde in ihrer Bahn um die Sonne bewegt sich diese letztere am Himmel während einer gegebenen stets gleichbleibenden Zeit nicht immer um dasselbe Stück fort. Bewegt sich z. B. die Sonne zurzeit der Erdnähe zwischen zwei Kulminationen und das Stück $S_1 S_2$, so legt ein Beobachter B_1 der Erde E von einer Kulmination bis zur nächsten den Vollwinkel von 360° + den Winkel $B_2 E B_1$ zurück und benötigt dazu eine gewisse Zeit, einen wahren Sonnentag. Zurzeit der Erdferne bewegt sich die Erde und damit (scheinbar) auch die Sonne in der gleichen Zeit um ein kleineres Stück vorwärts und daher verfliesst von einer Kulmination bis zur nächsten eine geringere Zeit, d. h. der vom Beobachter B_1 zurückgelegte Weg ist wieder 360° + $B_2 E B_1$, aber das letztere Stück ist jetzt kleiner als oben. Die Zeiten zwischen zwei aufeinanderfolgenden Kulminationen sind daher an verschiedenen Stellen der Bahn verschieden und damit auch die wahren Sonnentage ungleich. Definition 2. Die Zeit wird am Äquator gemessen, d. h. die Länge des wahren Sonnentages ist die Zeit zwischen zwei aufeinanderfolgenden Kulminationen der Sonne für denselben Punkt des Äquators oder einen bestimmten Meridian. Nun fallen die Sonnenstrahlen stets senkrecht auf den Ekliptikkreis der Erde (ein grösster Kreis der Erde, der in der Ebene der Ekliptik liegt). Es sei die Erdbahn ein Kreis und A_1 ein Punkt des Ekliptikkreises der Erde, ferner wie oben S_1 die Stellung der Sonne zur Zeit der Kulmination, dann liegen E, A_1 und S_1 in gerader Linie. Nach einem wahren Sonnentage stehe die Sonne in S_2 und der Punkt A in A_2 statt in A_1. Nun ist allerdings $A_1 E A_2 = S_1 E S_2$ und es würde $A_1 E A_2$ + 360° also einem wahren Sonnentag entsprechen, wenn der Äquatorkreis der Erde mit dem Ekliptikkreis derselben zusammenfallen oder parallel sein würde. Das ist nun nicht der Fall und es kommt daher zur Beurteilung der Länge des wahren Sonnentages nicht das Stück $A_1 A_2$ in Betracht, sondern seine Projektion auf den Äquator. Nun hängt aber die Grösse einer Projektion stets vom Winkel ab, den die beiden Linien miteinander einschliessen. Ist der Winkel Null, so ist die Projektion gleich dem zu projezierenden Stück, in allen andern Fällen aber kleiner als dieses. Es entsprechen also, da Ekliptikkreis und Äquatorkreis zu verschiedenen Zeiten in der Richtung nach der Sonne verschiedene Neigungen haben, gleichen Stücken auf der Ekliptik nicht auch gleiche Stücke auf dem Äquator und umgekehrt gleichen Stücken auf dem Äquator nicht gleiche Stücke auf der Ekliptik. Aus diesem Grunde können die wahren Sonnentage nicht von gleicher Länge sein; Denn gleichen Fortbewegungen $S_1 S_2$ der Sonne entsprechen auf dem Äquator, welcher bei der Messung der Zeit einzig in Betracht fällt, ungleich grosse Fortbewegungen des dem Punkte A entsprechenden Äquatorpunktes und damit jedes Punktes, der mit diesem auf dem gleichen Meridian liegt. Wäre die Erdbahn kreisfömig, so wäre diese zweite Ursache die einzige für die Ungleichheit der wahren Sonnentage. Am 21. März und 23. September ist die Richtung der Sonnenbewegung unter einem Winkel von 23½ gegen den Äquator und damit gegen die Richtung der täglichen Bewegung geneigt und es sind daher die Sonnentage kürzer als im Mittel. Am 21. Juni und 21. Dezember oder zurzeit der Sonnenwenden dagegen sind die beiden Bewegungsrichtungen dieselben und die Sonnentage daher grösser als im Mittel.

Nimmt man die Erdbahn als Ellipse, so kommt die erste Ursache noch dazu. Die eingangs erwähnte gegebene, stets gleichbleibende Zeit ist das Mittel, um welches der wahre Sonnentag schwankt. Sie heisst in der Astronomie der mittlere Sonnentag.

3. Zahlenangaben über die Sonne und ihre Entfernung von der Erde. Die Fundamentalgrösse, auf die sich alle Grössenangaben nicht nur über die Sonne, sondern auch über das ganze Sonnensystem und darüber hinaus, stützen, ist die Sonnenparallaxe; d. i. der Winkel unter welchem der bekannte Äquatorhalbmesser der Erde von der Sonne aus gesehen erscheint. Sie beträgt nach den neuesten Untersuchungen 8″, 80. Mit diesem Werte und demjenigen für den Äquatorhalbmesser der Erde, welcher sehr genau bekannt ist (6377,5 km) ergibt sich die sogenannte mittlere Entfernung der Sonne von der Erde zu 6377,5 km: sin 8″, 80 = 6377,5 · 206264,8 : 8,8 = 149500000 km oder 20150000 geogr. Meilen. Der Fehler, der bei dieser Bestimmung noch untergelaufen sein kann, ist verhältnismässig klein; denn die Zahl kann höchstens 50000 Meilen zu gross oder zu klein sein. Das bedeutet aber gegenüber der Riesenzahl von 20 Millionen Meilen nur einen Fehler von etwa 2,5‰. In der Sonnennähe, am 1. Januar, ist die Entfernung um 325,000 Meilen geringer, in der Sonnenferne, am 1. Juli um ebenso viel grösser als die mittlere Entfernung. Diese letztere wird gewöhnlich mit a bezeichnet und als Masseinheit für das Sonnensystem verwendet. Im weitern erscheint die Sonne stets als vollkommen kreisrunde Scheibe und es ist leicht, die scheinbare Grösse derselben zu bestimmen. Der Winkel, unter dem der Durchmesser der Sonne erscheint, beträgt nach genauen Messungen zurzeit des Perihels im Januar 32′ 32″, im Juli, zurzeit des Aphels 31′ 28″ und in der mittleren Entfernung 31′ 59″,3. Der Winkel, unter dem uns bei der mittleren Entfernung a der Radius der Sonne erscheint, ist also 959″,65. Hieraus ergibt sich nun leicht der wirkliche Halbmesser. Sei derselbe R, so besteht die Proportion 959″,7 : (360 · 60 · 60)″ = R : $2a\pi$, woraus R = 20150000 · 959,7 : 206264, 8 = 695450 km. Weitere, für die Sonne bemerkenswerte Grössen sind nachfolgend zusammengestellt. (Die Anleitung zur Berechnung derselben wird dem früher angekündigten Buche über: Astronomische Aufgaben im Mathematikunterricht, beigegeben).

Sonne	Im System gr. cm. sec.	Erde
Radius	$6{,}955 \cdot 10^{10}$ cm = 109 ×	Radius
Oberfläche	$6{,}08 \cdot 10^{22}$ cm^2 = 12000 ×	Oberfläche
Volumen	$1{,}41 \cdot 10^{33}$ cm^3 = 1300000 ×	Volumen
Masse	$1{,}94 \; 10^{33}$ gr. = 330000 ×	Masse
Mittlere Dichte	1,38 gr. cm^{-3} = 0,25 ×	Mittlere Dichte
Anziehungs-beschleunigung	$2{,}7 \cdot 10^{4}$ cm sec^{-2} = 27,5 ×	Anziehungs-beschleunigung

4. Literatur. Diesterwegs populäre Himmelskunde und mathematische Geographie, neu herausgegeben von Prof. Dr. Arnold Schmassmann, Observator der Hamburger Sternwarte in Bergedorf. Das vortreffliche Buch, das Diesterweg selbst mit dem Motto: „Die Astronomie ist eine herrliche, erhabene, weil erhebende Wissenschaft. Darum sollte sie keinem, auch nicht einem Menschen vorenthalten werden" einleitete, erlebt eben seine zweiundzwanzigste Auflage. Der erste Herausgeber ist der in der Geschichte der deutschen Pädagogik rühmlichst bekannte Adolf Diesterweg (1790—1866). Es ist so begreiflich, dass das Buch von heute von der ersten Auflage wesentlich verschieden ist und Kapitel aufweist, die in jener ganz fehlten. Selbstverständlich ist diese Wandlung eine kontinuierliche gewesen, in dem die neu eröffneten Wissensgebiete nach und nach mitgenommen und die schon bekannten ergänzt wurden. Da das Buch nach dem Willen Diesterwegs für Schüler aller Schulkategorien bestimmt ist, sind wissenschaftliche Erörterungen im Sinne von Newcomb-Engelmanns populärer Astronomie (vergl. Mai-Mitteilung) möglichst vermieden. Schon aus diesem Grunde ist es einem weit grössern Leserkreis zugänglich als dieses. Die prächtige Ausstattung, der schöne Druck und die sachlich-wahrgehaltenen Zeichnungen und Bilder machen das Buch als Geschenk für junge und alte Freunde der Astronomie besonders geeignet.

Als Einleitung bringt der Herausgeber das der ersten Auflage beigegebene Vorwort Diesterwegs. Die darin in wahrhaft klassischer Form zum Ausdruck gebrachten Gedanken über den ethischen und erzieherischen Wert des Studiums der Astronomie und die rechte Wahl einer allgemein verständlichen und wirksamen Methode der Darstellung verdienen die weitetste Verbreitung.

5. Die Leser der Mitteilungen seien daran erinnert, dass ich stets gerne bereit bin, bei Beschaffung von astronomischen Instrumenten, insbesonders von Schulfernrohren, behülflich zu sein. Auch bin ich zu Auskünften über astronomische Fragen jederzeit gerne bereit. Mögen vom einen wie vom andern recht Viele Gebrauch machen.

Solothurn, im Juni 1914. Dr. *Mauderli*.

Frühlingsbrief aus dem Thurgau.

Kühler Mai bringt allerlei. Der überreiche Fruchtansatz nach der prachtvollen Blütezeit verspricht dem Landmann einen vollen Herbst. Mit jedem wiederkehrenden Frühjahr erneuern auch wir Lehrer wieder den freudigen Mut, die feste Zuversicht. Unser Optimismus ist gar nicht umzubringen, wenn auch für Schule und Lehrer die Früchte nur langsam, sehr langsam heranreifen. Dafür gibt man uns aber reichlich Gelegenheit, dass wir uns in der Kardinaltugend des Lehrers, der Geduld, gründlich üben können und darin nimmer müde werden.

Im Jahre 1908 hat sich die thurgauische Lehrerschaft beeilt, noch rechtzeitig Postulate zur Revision des Unterrichtsgesetzes aufzustellen. Seither aber ist unsere Schulgesetzgebung in eine Sackgasse geraten. Zwar kam im Juli 1911 das Seminargesetz mit der unerwarteten Mehrheit von rund 14,600 gegen 6300 Stimmen glücklich unter Dach. Dann sollte, nach einer Vereinbarung unter den politischen Parteien, das neue Sekundarschulgesetz folgen. Ein Entwurf ist im Grossen Rate schon im Februar letzten Jahres erstmals durchberaten worden. Der allgemein ungünstigen wirtschaftlichen Lage und der Verdrossenheit im Volke wegen wurde dann die zweite Lesung von Sitzung zu Sitzung verschoben, jüngst wieder auf den Herbst 1914. Es macht sich der Übelstand geltend, dass das Sekundarschulgesetz sich nicht auf ein modernes, fortschrittliches Primarschulgesetz stützen und auf dieses aufbauen kann. Wie aus den Grossratsverhandlungen vom 26. Mai zu schliessen ist, soll wenigstens eine teilweise Revision und Ergänzung des Unterrichtsgesetzes der Abstimmung über das Sekundarschulgesetz vorausgehen.

Es handelt sich um den Gesetzesentwurf zur Ergänzung des Gesetzes über das Unterrichtswesen, welches die fakultative Einführung des vollen siebten und achten Schuljahres an Stelle der Sommerrepetierschule, unter Wegfall des neunten Schuljahres, bezweckt. Der Berichterstatter der grossrätlichen Kommission, Hr. Schulinspektor Tobler, führte im wesentlichen folgendes aus: An industriellen und gewerblichen Orten stellte sich die wöchentlich vierstündige Repetierschule immer mehr als bedauerlicher Übelstand heraus. Man hat hier für die überwiegende Mehrzahl der Schüler des 7. und 8. Schuljahres keine richtige Beschäftigung und die Folgen des Gassenlebens machen sich in böser Weise bemerkbar. Wenn die Knaben des neunten Schuljahres im Sommer die Fabrik besuchen, so üben sie im Winter in der Schule oft einen üblen Einfluss aus. Eine Minderheit der Kommission wollte in dem vorliegenden Gesetzesentwurf die Herabsetzung des Schülermaximums auf 70 festlegen in der Meinung, dass damit eine zweckmässige Übergangsstufe geschaffen würde. Aus referendumspolitischen Gründen wurde davon abgesehen. Nach der neuen Ordnung ergibt sich gegen bisher vom 3. bis 6. Schuljahr ein Ausfall von Unterrichtsstunden, und zwar für die Knaben von 240, für die Mädchen von 360 Stunden, weil ein weiterer freier Schulhalbtag vorgesehen ist; ein Gesamtvergleich aber von der dritten Klasse bis zum Ende der Schulpflicht ergibt für die Knaben 120 Stunden weniger, für die Mädchen 320 Stunden mehr Primarschulzeit als bisher. Mit Nachdruck wird auf den hohen Wert des neunten Schuljahres, insbesondere in ländlichen Verhältnissen, hingewiesen. Die Landbevölkerung würde man für das 7. und 8. Alltagsschuljahr unter keinen Umständen gewinnen; und die Leute haben vollständig recht. Die Arbeit draussen im freien Feld, an der frischen Luft ist für Knaben und Mädchen dieses Alters eine unschätzbare Wohltat. Das ist ein ausgezeichnetes Erziehungsmittel und macht die Jugend gesund und widerstandsfähig. Der Unterrichtserfolg mag vielleicht durch das volle siebente und achte Alltagsschuljahr in den grossen industriellen Ortschaften, wo man das Zweiklassensystem hat, günstiger werden; auf dem Lande wäre dies kaum der Fall. In den Schulen mit 60 und weit mehr Schülern hätte man das ganze Jahr die hohen Schülerzahlen und die zahlreichen Klassen, was auf den Unterrichtserfolg einen nachteiligen Einfluss ausüben müsste. Und wo man durch die neue Organisation genötigt wäre, einem Lehrer mehrere Klassen zuzuweisen, da könnte leicht der einerseits erwartete Vorteil durch Nachteile anderseits mehr als aufgewogen werden. — Sowohl der Gesetzesentwurf als die etwas abgeänderten Grundsätze für die zu erlassende Verordnung wurden vom Grossen Rate mit Einmut angenommen.

Immer und überall, wo es sich um Fortentwicklung unserer Primarschule handelt, seien es Reformen organisatorischer, unterrichtlicher oder methodischer Richtung, stossen wir auf das Hemmnis zu grosser Schülerzahlen. Könnte es nicht trotz allem gewagt werden, gleichzeitig, aber vielleicht in getrennter Abstimmung, auch eine erstmalige Herabsetzung des Schülermaximums dem Volke zu unterbreiten? Es ist auch gar wenig, was durch diese Volksabstimmung erreicht wird! Ein anderes Übel wird die diesjährige Synode in gefällige Erinnerung bringen, unser famoses 1200-fränkiges Besoldungsgesetz. Die ökonomische Lage der thurgauischen Lehrerschaft wird das Haupttraktandum bilden. Die statistischen Erhebungen der Sektion Thurgau

des S. L. V. dehnen sich diesmal auch auf den Nebenerwerb und die Wohnungsverhältnisse aus. Einige Ergebnisse sollen nächstens mitgeteilt werden. Ein Glück für die Jugend und die Schule ist es, dass nicht Paragraphen und Buchstaben die Hauptsache ausmachen. Wo in den Gemeinden der Schule wohlgesinnte Vorsteher und vor allem tatkräftige Schulpräsidenten ihres Amtes walten, da geht es kräftig vorwärts trotz aller Rückständigkeit der Gesetzgebung. So haben wieder eine Anzahl Gemeinden, u.a. Wängi, für die drei Lehrkräfte, Güttingen für ihre beiden Lehrer, die Beiträge an die Lehrerstiftung übernommen, während allerdings eine andere wohlhabende Gemeinde (Kesswil) sich ablehnend verhielt, obwohl sie den Steuerfuss von 2 auf 1½ ‰ herabsetzen konnte. Doch unsere Frühlingsepistel soll einen guten Ausklang haben. So sei denn noch dessen gedacht, in welch erhebender Weise die Gemeinde Ermatingen unter allgemeiner Beteiligung der Bevölkerung durch eine kirchliche Feier und einen gemütlichen Akt die fünfzigjährige treue Wirksamkeit des Hrn. Sekundarlehrer J. Engeli im Amte und im Schulkreise ehrte. *-d-*

Schulnachrichten

Hochschulwesen. Die Universität Zürich zählt diesen Sommer 1667 eingeschriebene Studenten (Theologie 29 (3 Studentinnen), Rechte 318 (12), Medizin 566 (74), Zahnheilkunde 59 (6), Tierheilkunde 52, Philosophie I 285 (66), II 358 (50)) und 465 (235) Auditoren, d. i. ein Gesamtbesuch von 2134 Personen. Auffallend ist, dass die Zahl der Zuhörerinnen um 154 abgenommen hat. Durch den Tod des kaum 34 Jahre alten Dr. E. Schumacher von Luzern verlor die Universität einen tüchtigen, vielversprechenden Privatdozenten der chirurgischen Medizin. — Im Alter von 53 Jahren starb in Freiburg Hr. Professor Fr. Philippona, Lehrer der Rechtswissenschaften, bis 1911 Oberstaatsanwalt des Kantons. — An der Universität Basel tritt an Stelle des verstorbenen Hrn. Prof. Dr. Paul Mezger als Dozent der neutestamentlichen Exegese Hr. Liz. Gerhard Heinzelmann von Bernburg, der vom Verein für christlich-theologische Wissenschaft berufen und von der Regierung mit dem Titel eines a. o. Professors der Theologie betraut wurde. — Die reinen Ausgaben für die Hochschule Bern (1913) betragen Fr. 1,026,022. 95.

Aargau. Der Umstand, dass Jahr für Jahr eine grosse Zahl junger Aargauer in die Techniken von Winterthur, Biel, Burgdorf usw. übertritt, hat in der aarg. Tagespresse neuerdings die Schaffung eines kantonalen Technikums gerufen, nachdem schon vor einigen Jahren eine solche Neugründung, bezw. eine Erweiterung des aarg. Gewerbemuseums zu einer technischen Schule, ins Auge gefasst worden war. Gewiss stünde eine solche Anstalt einem Kanton von der Grösse des Aargaus — er nimmt ja mit seiner 230,000 Einwohnern unter seinen Mitständen den fünften Rang ein — sehr wohl an. Trotzdem hat der Plan bei der Lehrerschaft selber, wie bei den Schulbehörden wenig oder keinen Anklang gefunden. Aus guten Gründen. Würde es uns Aargauern schon schwer fallen, unser Technikum so auszustatten, dass es sich mit den bereits bestehenden gutausgebauten Lehranstalten dieser Art messen könnte, und ist ohnehin zurzeit in der Schweiz kaum ein grosses Bedürfnis für neue technische Schulen vorhanden, so hat überdies der Aargau zunächst noch weit wichtigere, näherliegende und dringlichere, grosse finanzielle Opfer erheischende Aufgaben auf dem Gebiet der Schule zu erfüllen, will er sein Schulwesen derart ausbauen, dass es nicht fernerhin in mancher grundlegenden Frage, wie z. B. in bezug auf Lehrerbesoldungen, Schülerhöchstzahl, Ausbau des Sekundarschulwesens usw. weit hinter dem allerfortschrittlichen Kantone zurücksteht. *-ch-*

Basel. (Korr.) Die Referendumsfrist für das neue Lehrer-Besoldungsgesetz ist am 3. Juni unbenützt abgelaufen. Die neuen Ansätze, die auf 1. Januar 1914 rückwirkend in Kraft treten, betragen für Lehrer an Primarschulen bei einer Pflichtstundenzahl von 30—32 per Woche 3300—5300 Fr. (Aufbesserung alle zwei Jahre 250 Fr.), für Lehrer an Mittelschulen (26—32 Std.) 4000—6000 Fr. (alle zwei Jahre 225 Fr. mehr), für Lehrer an obern Schulen (20 bis 28 Std.) 5000—7250 Fr. (alle zwei Jahre 250 Fr. mehr), für Klassen- und Fachlehrerinnen an Primarschulen (25—28 Std.) 2300—3800 Fr. (alle zwei Jahre 200 Fr. mehr), an mittelschulen (24—27 Std.) 2600—4200 Fr. (alle zwei Jahre 200 Fr. mehr), an obern Schulen (20—26 Std.) 3100—4700 Franken (alle zwei Jahre 180 Fr. mehr), für Arbeitslehrerinnen an Primarschulen (24—28 Std.) 1700—2900 Fr. (alle zwei Jahre 150 Fr. mehr), an Mittel- und Oberschulen (24 bis 28 Std.) 1800—3000 Fr. (alle zwei Jahre 150 Fr. mehr), für Koch- und Haushaltungslehrerinnen (5 Std.) per Kurs 440—640 Fr. (alle zwei Jahre 25 Fr. mehr). Die Einweisung in die neue Besoldungsskala erfolgt in der Weise, dass per 1. Januar 1914 ¼, per 1. Jan. 1915 ½, per 1. Jan. 1916 ¾ und per 1. Jan. 1917 der ganze Unterschied zwischen den frühern und den jetzigen Ansätzen mehr berechnet wird. *i.*

Bern. In der letzten Nr. sind unter den Privatschulen in Bern aus Versehen nicht genannt: Das freie Gymnasium, die frühere Lerberschule, gegründet 1859 von Th. v. Lerber, mit vier Elementarklassen, vier Progymnasial- und vier ein halb Gymnasialklassen, und das Seminar Muristalden, das vier Seminarklassen und eine Schule mit vier Elementarklassen und fünf Sekundarschulklassen umfasst. Beide Schulen zählen nahezu 1000 Schüler, und pflegen eine christlich-religiöse Erziehung. Aus dem Seminar Muristalden geht aber der dritte Teil der Lehrer deutschen Kantonsteils hervor.

Schaffhausen. Der Vorstand der kantonalen Lehrerkonferenz unterbreitet dieser folgende Vorschläge zur Bekämpfung des Alkoholismus durch die Schule: 1. Wir halten einen antialkoholischen Unterricht für nötig und ersuchen die Behörde, ihn der Schule zu empfehlen. Den antialkoh. Unterricht definieren wir dahin: er soll aufklären über das Wesen des Alkohols, darüber, dass alkoholische Getränke kein Ersatz für Nahrungsmittel sein können, dass sie bei Kindern unbedingt, bei Erwachsenen ein Missbrauch schädlich wirken. 2. Die Konferenz ersucht den Erziehungsrat, den Schulbehörden eine kurzgefasste Erklärung über die Gefahren des Alkohols für Kind und Schule zuzustellen, welche jeweils den Eltern bei Eintritt ihrer Kinder in die Schule zu verteilen wäre. 3. Die Konferenz ersucht die Lesebuch-Kommission, bei Neuauflage der kantonalen Lehrmittel die Alkoholfrage noch mehr zu berücksichtigen durch einige passende, dem Leben entnommene, unaufdringliche Erzählungen. 4. Die beiden Referate der Kantonalkonferenz sollen jedem Schulbehördemitglied zugestellt werden (und dem Pestallozzianum. D. Red.). 5. Die Konferenz empfiehlt ihren Mitgliedern, sich einen Einblick zu verschaffen in die Verhältnisse, aus denen die Schulkinder gekommen. 6. Die Konferenz empfiehlt den Lehrern, bei der Ausstattung der Schülerbibliotheken der Alkoholfrage ihre Aufmerksamkeit zu schenken.

— Die Lehrer-Unterstützungskasse zahlte 1913 an drei Lehrer, 12 Witwen und 10 Waisen 7030 Fr., aus 12 ausgetretene Mitglieder (Auslösung) Fr. 2461.50, Verwaltungskosten Fr. 700.95. Ihr Vermögen beträgt auf 1. Januar d. J. Fr. 441,850.89, Vorschlag Fr. 34,273,65. Die „alte Kasse" (34 Mitglieder) leistete an 21 Lehrer, 15 Witwen und 15 Waisen 1347 Fr. Vermögensbestand Fr. 58,330.87.

Solothurn. *h. w. s.* Am 2. Juni hielten, einem alten Brauche folgend, die solothurnischen Bezirkslehrer ihre ordentliche Jahresversammlung ab. Zum erstenmal seit dem Bestehen des Vereins, fand der Tagung, zu der sich über 50 Teilnehmer einfanden, in der Stadt Solothurn statt. An ein sehr instruktives Referat über Sprengstoffe mit vielen Experimenten, das Herr Prof. Küng im Chemiesaal der Kantonsschule bot, schloss sich eine anderthalbstündige Sitzung zur Erledigung des Geschäftlichen im Kantonsratssaal. Eingeleitet wurde dieser Teil durch eine Begrüssungsansprache des Verbandspräsidenten, Kollege Fröhli aus Solothurn, der nach einem Rückblick zu dem segensreichen Wirken der einstigen Schulmänner und Seminardirektoren Roth, Fiala, Mauderli und Gunzinger einen Ausblick in die Zukunft wirft

und ermahnt, in dem Sinn und Geiste dieser Männer für unsere staatliche, freie Schule je und je miteinzustehen. Über die Lehrmittelfrage berichtete sodann Herr Bezirkslehrer Flury, Schönenwerd. Dem bereinigten Lehrmittelverzeichnis wurde die Genehmigung erteilt und die eingesetzte Kommission beauftragt, allfällig neu erscheinende Bücher ebenfalls zu beurteilen. Die Mitteilungen, die Herr Allemann, Olten, über den Stand der Besoldungsangelegenheit machen konnte, waren nicht sehr erfreulich, ist sie doch seit längerer Zeit auf einem toten Punkte angelangt. Gegen die Aufnahme des sehr gemässigten Begehrens der Lehrerschaft in das Beamtenbesoldungsgesetz, sind, wie es scheint von Mitgliedern der Regierung Bedenken erhoben worden, doch ist es immer noch möglich, dass die vorberatende Kommission oder schliesslich selbst der Kantonsrat die Wünsche der Bezirkslehrerschaft in das Beamtenbesoldungsgesetz aufnimmt. Unter Verschiedenem wurden, angeregt durch das vorzügliche Referat von Hrn. Prof. Küng, folgende Wünsche zuhanden des Erziehungsdepartementes beschlossen: 1. Es möchte an der Seminarabteilung der Unterricht in Physik in den 3. und 4. Kurs verschoben werden. 2. Für die Zöglinge des Seminars möchte ein Praktikum in Physik und Chemie eingeführt werden. 3. Für die amtierenden Bezirkslehrer technischer Richtung möchte ein chemisch-physikalischer Experimentierkurs veranstaltet werden. Während die ersten beiden Punkte eine tiefgehende Umgestaltung des Lehrplanes an der Seminarabteilung erfordern, wird sich der 3. Punkt leichter verwirklichen lassen und auch sofort nutzbringend sein. — Am Bankett in der Krone versicherte Herr Erziehungsdirektor Kaufmann die Bezirkslehrerschaft einer wohlwollenden Prüfung ihrer Besoldungsbegehren. Die Bezirksschulen, deren es heute 23 gibt, möchte er nicht mehr vermehrt, wohl aber nach oben durch eine 3. Klasse erweitert wissen. Diese Erweiterung könnte sehr wohl an Stelle der bereits genannten Anfügung eines weiteren Seminarkurses treten. — Ein gemütlicher Gang nach Langendorf beschloss die schöne Tagung.

Zürich. -*p*-Korr. Die Delegiertenversammlung des Kantonalen Lehrervereins tagte am 13. Juni in Winterthur und hörte zunächst ein überzeugendes Referat von Dr. H. Escher (Zürich) über die Notwendigkeit der Errichtung eines Zentralbibliothekgebäudes in Zürich. Die noch fehlenden 425,000 Fr. (800,000 Fr. sind schon beisammen) wird das Zürchervolk hoffentlich bewilligen, so dass die grossen Bücherschätze Zürichs eine würdige Stätte finden. — Es soll in allen Kapiteln Protest erhoben werden gegen den Artikel „Unpädagogische Betrachtungen", der in der „Züricher Post" erschienen ist. — Die Rechnung weist Fr. 7281. 05 an Einnahmen und Fr. 3938. 25 an Ausgaben auf. Der Saldo des Jahres 1913 ergibt also mit dem Vermögen des Vorjahres zusammen ein Vermögen von Fr. 16,950. 65. Es wurden im verflossenen Jahre sieben Darlehen von zusammen 2300 Fr. bewilligt. Der Beitrag soll auch im Jahre 1914 per Mitglied 3 Fr. betragen. — Die Statistik über Lehrerbesoldungen wird fleissig benützt und hat schon viel Gutes stiften können. Es soll nun noch eine Statistik der Pensionierungen aufgenommen werden. — Wenig Freude bereitet uns der Wortlaut der regierungsrätlichen Verordnung, welcher bestimmt, dass der Besoldungsnachgenuss sich für die Witwe nur auf den gesetzlichen Gehalt beziehe, während das Gesetz sagt, dass dabei die ganze Besoldung in Betracht falle. Der Vorstand erhält die Kompetenz, bei einem nächsten Falle gerichtlichen Spruch anzurufen. — Es muss ein Modus zur Wahl der Delegierten für den S. L. V. in unsern Statuten festgelegt werden. Auch verlangen unsere Lehrerinnen eine Vertretung im Vorstand des Kantonalen Lehrervereins, und der Vorstand erhält daher den Auftrag, eine Revision der Statuten auf die Delegiertenversammlung vom Herbste 1914 vorzubereiten. Der ganze Vorstand wird auf eine neue Amtsdauer bestätigt. — Es wird noch beschlossen, dass bei der Statutenrevision aufzunehmen sei: „Zu den Delegiertenversammlungen sind jeweilen die beiden von der Lehrerschaft gewählten Mitglieder des Erziehungsrates einzuladen." Man erhofft von diesem Artikel, dass er einen stärkeren Kontrast zwischen der Lehrerschaft und ihren Vertretern herbeiführe.

— Lehrergesangverein und Lehrerverein Zürich. In die lange Ruhepause, die der Lehrergesangverein Zürich nach den Aufführungen der Universitätskantate hat eintreten lassen, möchte der Vorstand eine Abwechslung einschalten, um das Band der Zusammengehörigkeit nicht gar locker werden zu lassen und um auch in der „arbeitslosen" Zeit wieder einmal die Sängerschar beisammen zu sehen. Er lädt daher seine getreue Schar ein, sich an einem schönen, warmen Sonnenabend zu einem gemütlichen Sommerhock in dem weiten, schönen Garten des „Drahtschmidli" unten am Limmatstrande einzufinden. Doch nicht nur die Sänger mit ihren Angehörigen werden zu zwanglosem Beisammensein erwartet, auch an die ganze, grosse Gemeinde des Lehrervereins ergeht die freundliche Einladung, dieses Sommerfestchen mitzumachen. Raum für alle bietet der Garten, der uns zu diesem Zwecke reserviert wird. Und für uns wird ihn der Wirt auch festlich beleuchten, fast „venezianisch" — Gondeln, vulgo Weidlinge oder Ledischiffe, liegen ja auch vor Anker. Die Sängerschar lässt ihre alten Weisen ertönen, auch der Lehrerinnenchor wird mit seinen Liedern auf dem Plane sein. Dazwischen soll eine sanfte Nachtmusik das Nocturno vervollständigen. Der Gartensaal wird frisch gewichst; da mögen sich die Paare im Tanze schwingen.... Heissa, juchhei, dudeldumdei.... es sind ja die Tage der Rosen. Dieser schöne, laue Sommerabend, von dem der Vorstand des L.-G.-V. träumt, soll niedersteigen Donnerstag, den 25. Juni, so es dem grossen Wettermacher gefällt. — Sonst wird halt der Hock auf Donnerstag den 2. bezw. den 9. Juli verschoben. Es sei darum jetzt schon auf die Konferenzchronik dieses Blattes und auf Bekanntmachungen im Tagblatt hingewiesen.

— Nach dem Amtl. Schulbl. vom 1. Juni sind die Ansätze für die Wohnungsentschädigungen in einer Reihe von Gemeinden auf Rekurs hin etwas erhöht worden. Wir erwähnen daraus die Ansätze von Zürich: 1250 Fr. Altstetten und Örlikon 900, Zollikon 1000, Albisrieden, Schlieren 850, Affoltern a. A. 550, Adliswil 600, Kilchberg 900, Rüschlikon 750, Meilen-Dorf und Stäfa 750, Herrliberg 650, Rüti, Wald 700, Hinwil 500, Kirchuster 700, Pfäffikon 600, Veltheim 750, Töss, Oberwinterthur 700, Feuertalen 650, Bülach 600, Wallisellen 750, Dietlikon 500, Eglisau und Glattfelden 400 Fr. Für die wirklich geleistete Wohnung bleiben die Ansätze, wie früher von der Bezirksschulpflege angesetzt worden sind. Aus dem Unterschied der Einschätzung der vorhandenen Amtswohnung und der Entschädigung für nicht geleistete Wohnungen ergibt sich, sofern die Wohnung genügend erklärt ist, für den Lehrer, der die Amtswohnung innehat, kein Recht auf eine Barausgleichung; da der Staat an die erstellten Lehrerwohnungen Beiträge (beim Bau) geleistet hat, dürfen die Ansätze dafür niedriger gehalten werden, die zur Berechnung der Staatsbeiträge dienen.

— Kapitel Meilen. -*p*- In unserer in Küsnacht am 13. Juni abgehaltenen zweiten Versammlung hielt Hr. A. Zorn (Stäfa) seinem langjährigen verstorbenen Kollegen J. Stauber in Stäfa einen warm empfundenen Nachruf. Hierauf sprach Hr. U. Kollbrunner (Zürich) über seine Reise von Ceylon zum Himalaya. Die lebensfrischen, fröhlichen Reminiszenzen, die famosen ethnographischen Darbietungen und die ausgezeichneten Bilder zauberten uns jene fernen Welten und ihre Bewohner trefflich vor Augen. Zum Vortrage hatten wir auch die Lehrerschaft und die vierte Klasse des Seminars eingeladen, und es hat wohl manchen unter uns gefreut, wieder einmal im Kreise früherer Lehrer und künftiger Standesgenossen zu weilen.

— Dem Kapitel Horgen (6. Juni in Langnau) bot sich ein seltener Genuss: Hr. Sekundarlehrer Kollbrunner hielt seinen mit prächtigen Lichtbildern begleiteten Vortrag über seine Reise nach Ceylon und Vorderindien. Ein gewaltiger Beifall bekundete dem Redner, dass alle Anwesenden von seinem Vortrage aufs höchste erfreut und ihm zu grösstem Danke verpflichtet waren. Es ist leicht zu begreifen, dass ein solcher Vortrag bei den Kapitularen den Wunsch

an die Prosynode zeitigte, es möchte der h. Erziehungsrat auch das nächste Jahr den Kapiteln wieder gestatten, wenigstens für eine Versammlung einen auswärtigen Referenten anstellen zu dürfen, der imstande wäre, auch wieder etwas Gediegenes darzubieten. (Vielleicht wäre es möglich ein Thema zur Sprache zu bringen, das zu unserm Berufe in naher Beziehung stände. Wie wäre es z. B., wenn ein kant. oder eidgenössischer Experte uns mit der Beredsamkeit des Hrn. K. die Mittel und Wege zeigen würde, wie im Gebiete der Vaterlandskunde bessere Resultate erzielt werden könnten? — (Grad so fesseln wie K., das ist das Geheimnis. D. Red.) *J. W. i. L.*

Bodensee-Lehrertag. Schon seit einigen Jahren kommen die Lehrer der Bodenseeufer-Staaten jährlich einmal in gemeinsamer Tagung zusammen. Ein tüchtiger Redner hält jeweilen einen wissenschaftlichen Vortrag. Daran schliesst sich ein einfaches Unterhaltungsprogramm an. Die Versammlungen sind bis jetzt immer sehr gut besucht worden. Dies Jahr findet der Bodensee-Lehrertag Samstag den 27. Juni im untern Saale des Konsiliumgebäudes in Konstanz statt. Der Beginn ist auf nachmittags 2 Uhr festgesetzt. Herr Oberrealschul-Direktor W. Schmidle in Konstanz wird einen Vortrag halten über: „Die Entstehung des Bodensees". Ein Männerchor, bestehend aus den Schülern des Seminars Meersburg und eine grössere Abteilung der Konstanzer Regimentsmusik werden für die Unterhaltung der Gäste besorgt sein. Herr Schmidle war unseres Wissens früher Seminardirektor von Meersburg und Karlsruhe und geniesst den Ruf einer ausgezeichneten Schulmannes, der es gewiss verstehen wird, das Thema interessant und gemeinverständlich zu gestalten. Es ist deshalb nicht daran zu zweifeln, dass auch der vierte Bodensee-Lehrertag in Konstanz einen guten Besuch aufweisen wird. *-tt-*

Totentafel. 2. Juni in Oberstrass-Zürich Hr. Karl Nievergelt, Lehrer an der Primarschule, geboren am 5. April 1855 in Bonstetten, Seminarist in Küsnacht von 1870 bis 1874 unter Direktor D. Fries, zehn Jahre Lehrer in Hausen a. A. und seit 1884 in Zürich, war ein tüchtiger Lehrer, ein Mann von musterhafter Pflichterfüllung. Stets selbst bestrebt, für sich und die Schule an der weitern Ausbildung zu arbeiten, besuchte er einen Zeichenkurs am Technikum zu Winterthur, drei Lehrerbildungskurse für Knabenhandarbeit (Basel 1890, La Chaux-de-fonds 1891 und Bern 1892) und den ersten Gesangsdirektorenkurs unter Attenhofer und Gustav Weber in Zürich. Reichlich nützte er aus, was er da gelernt hatte: er gründete die Fortbildungsschule in Hausen a. A., aus der eine der drei Handwerker- und Gewerbeschulen des Bezirks Affoltern geworden ist. Zwanzig Jahre lang leitete er in Zürich Schülerkurse in Holzarbeit, selbst die Ferien opferte er dafür. Bei Einführung des erweiterten Turnunterrichts übernahm er die Leitung der Armbrustübungen. Sehr lebhaft beteilgte sich Hr. N. am Gesangsleben. Mit seinem schönen Bariton war er ein geschätztes Mitglied des Lehrergesangvereins und des Männerchors Zürich und wie oft erfreuten die Brüder N. eine Hörerschaft mit ihren Liedern. In Hausen wie in Zürich hat Hr. N. Männer- und Töchterchöre geleitet, so 17 Jahre lang den Männerchor Oberstrass und 14 Jahre den Bernerverein. Manchen Erfolg verdankten diese Vereine seinem Geschick als Leiter und Organisator. Erst die fortschreitende Krankheit entriss ihm Hobel und Taktstock Dem tatkräftigen Mann versagten die Kollegen ihre Anerkennung nicht: im Amt wählte ihn das Kapitel in die Bezirksschulpflege, er war daselbst Turninspektor, in Oberstrass Hausvorstand, Vertreter der Lehrerschaft in der Kreisschulpflege und lange Zeit Aktuar der Primarschulpflege. Als Freund der Alpenwelt suchte Hr. N. in den Bergen Aufenthalt und Wanderungen. Aber seiner angestrengten Arbeit war das vorrückende Alter nicht mehr gewachsen; schwere Krankheit rang ihn nieder. Am 4. Juni sandten Kollegen und Sänger den letzten Liedergruss ins Grab. *h.* — 25. Mai. In Ramsen (Kt. Schaffhausen) nach mehrwöchiger Krankheit Herr Oberlehrer J. Schweri, 64 Jahre alt. Der Verblichene war ein sehr geschätzter Lehrer, ein Freund der Musik und der Natur, als Kollege seines anregenden muntern Charakters wegen beliebt. — Am letzten Sonntag starb in Osterfingen (Kt. Schaffh.) Hr. J. Uehlinger, geb. 6. Nov. 1863, während 24 Jahren in genannter Gemeinde mit grosser Treue als Oberlehrer wirkend. Eines andauernden Leidens wegen war er bereits vor 2½ Jahren von seiner Stelle zurückgetreten. — 8. Juni in Bern Hr. Dr. Karl Genge, seit 1900 Sekundarlehrer in Bern, früher in Meiringen und Langental, ein gewissenhafter, tüchtiger und allgemein beliebter Lehrer.

SCHWEIZERISCHER LEHRERVEREIN.

Schweizerischer Lehrertag. Auf Gesuch hin haben die Erziehungsdirektion von Bern, Schaffhausen und andern Kantonen den Urlaub für den Lehrertag gewährt. Wir hoffen auf einen starken Besuch. — Wer noch nicht eine Besuchskarte (Kongress-Dauerkarte) für die Landesausstellung hat, löse ein einfaches Billet mit Eintrittskarte zur Ausstellung (Fr. 1.50), das im Bureau des Lehrertages in Bern gegen 50 Rp. Nachzahlung an eine Kongress-Dauerkarte umgetauscht wird. Wer eine solche Karte schon besitzt erhält den Betrag des Eintrittsbillets (Fr. 1.50) zurück.

Das Organisationskomite.

Schweizerischer Lehrertag. Kongress-Dauerkarten und Bahnbillette. Unterm 13. Juni erschien ein „Mitgeteilt" in der Presse, wonach die Inhaber von Kongress-Dauerkarten gehalten seien, beim Lösen von Fahrkarten nach Bern die Fr. 1.50 für einen Tageseintritt in die Landesausstellung am Bahnschalter zu bezahlen, sonst erhalten sie keine Fahrbegünstigung. Vorher ist dem Organisationskomitee des Lehrertages erklärt worden, die Kongress-Dauerkarten werden behandelt wie gewöhnliche Dauerkarten. Das bewog uns, den Teilnehmern am Lehrertage die Kongress-Dauerkarten per Nachnahme zuzustellen. Wir sind also genötigt, ihnen bei ihrer Ankunft in Bern den Eintrittscoupon der Bahn zurückzuvergüten.

Das Bureau des Lehrertages in Bern.

Schweiz. Lehrertag. Am 21. Juni (Sonntag) Nachmittag wird das Festspiel der Landesausstellung „Die Bundesburg" von C. A. Bernoulli und C. H. David in der Festhalle aufgeführt. Preise der Plätze: 1, 2, 3 und 4 Fr.

Die Teilnehmer des Lehrertages machen wir noch besonders auf die Versammlung des Vereins abstinenter Lehrer (4 Uhr) mit Vortrag von Hrn. Dr. W. Joss: „Grönland und sein Volk" mit Lichtbildern aufmerksam. — Die Gesellschaft für Pflege der Geistesschwachen behandelt Sonntag nachmittags: 1. Fragebogen für Anstalten für Schwachsinnige. 2. Ausbildung der Lehrer für Schwachbegabte.

— Im Bureau des Bernischen Lehrervereins, Bern, Bollwerk 19 (nahe dem Bahnhof) liegt während der Landesausstellung ein Verzeichnis billiger Zimmer (bei Lehrern) auf. Lehrer und Schulen erhalten bei dem Bureau bereitwilligst Auskunft über Quartiere, Schulverhältnisse, Ausstellung der Schulen usw.

Kommission für Erholungs- und Wanderstation. Der Vorrat an Reisebüchlein VII. Auflage geht zu Ende. Eine Neuausgabe wird auf nächstes Frühjahr erfolgen. Für Zustellung guter erhaltener unbenutzter Exemplare wären wir Kollegen dankbar. — Auf die Reklamation einiger Anzahl Kollegen hin, sie hätten ein Reisebüchlein ohne die Kartenbeilagen (Schweizerkarte und Distanzenkärtchen) erhalten, müssen wir bemerken, dass Büchlein mit Karten nicht mehr vorhanden sind. — Ausweiskarten zu 1 Fr. bei Unterzeichnetem erhältlich.

Thal, den 12. Juni 1914. *S. Walt.*

Klassenlektüre für Primarschulen. Illustr. schweiz. Schülerzeitung. Nr. 3: Gewitter (Eigenbrodt). Bescheidenheit siegt (H. von Fallersleben). Im Wald verirrt (C. Uhler). E bherzte Schuelbueb (J. Fröhli). Leid und Elend (U. Ramseyer). Wie es dem Baumpieper im Wald ergeht (U. Ramseyer). Die beiden Marienkäferchen (J. Lerche) fünf Illustrationen. Rätsel. (Bern, Büchler. Fr. 1.50 jährl.)

Geschäftsbestand seit 1869 **MÖBELAUSSTELLUNG** Geschäftsbestand seit 1869

in der II., III. u. IV. Etage unseres Hauses.

750 Seit der vor 2 Jahren vorgenommenen inneren Umbaute unseres Geschäftshauses hat sich unser Möbel-Lager ganz besonders in **kompletten, ganz feinen Zimmer-Einrichtungen** derart vermehrt, dass wir jetzt in bezug auf Auswahl ganz konkurrenzlos dastehen. Die Preise sind angeschrieben und ist daher **ein Uebervorteilen ausgeschlossen.** Ein Besuch unseres Lagers wird sich unbedingt lohnen; gerne sind wir aber bereit, auf Wunsch einen Vertreter unseres Hauses mit der kompletten reichhaltigen Kollektion vorbeizusenden.

— Samstags und Sonntags geschlossen. —

MÖBELHAUS von M. & C. LANG

„Zur Grossen französischen Warenhalle", In Gassen 10, Zürich

Privat-Heilanstalt „Friedheim"

Zihlschlacht Eisenbahnstation **Amriswil** (Kanton Thurgau) **Schweiz** in naturschöner Lage mit grossen Parkanlagen für

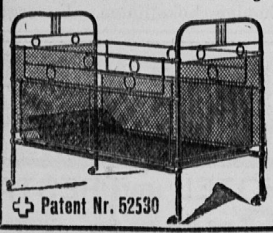
Nerven- und Gemütskranke inklusive Entziehungskuren

Sorgfältige Pflege und Beaufsichtigung. **Gegründet 1891.** Zwei Ärzte.

156 Besitzer und Leiter: **Dr. Krayenbühl.**

Prinzess-Kinderbettchen

in **Holz** und **Eisen** von **Fr. 10.50** an und **Bettstellen** für **Erwachsene** auch mit **Matrazen** und **Federzeug.**



Patent Nr. 52530

Verlangen Sie meinen **Gratiskatalog,** und **vergleichen** Sie **Preise,** bevor Sie kaufen.

Wilh. KRAUSS, Zürich

Kinderwagenfabrik

Stampfenbachstrasse und Bahnhofquai 9

Versandt durch die ganze Schweiz. Kein Risiko. Nichtpassendes retour. Neben meinen eigenen Fabrikaten einziger Vertreter der Brennaborwagen in Zürich.

Den Herren Lehrern liefere ich durch die ganze Schweiz franko Frachtgut, bei Eilfracht die Hälfte. 49

Grosse Auswahl in

Leitern □ Knabenleiterwagen

in allen Grössen mit u. ohne Bremse

Lager der Schweiz

BRENNABOR

Grösstes und bestassortiertes

Kantonales Technikum in Winterthur.

Ausschreibung einer Lehrstelle für Mathematik.

Am kantonalen Technikum in Winterthur ist auf 1. Oktober 1914 eine bis anhin provisorisch besetzte Lehrstelle für Mathematik definitiv zu besetzen.

Über die Anstellungsbedingungen gibt die Direktion Auskunft. Die Anmeldungen sind schriftlich nebst den erforderlichen Angaben über den Bildungsgang und die bisherige Tätigkeit im Lehrfach und unter Beilage von Prüfungsausweisen und Zeugnissen über die Lehrtätigkeit, sowie eines ärztlichen Zeugnisses über den Gesundheitszustand bis zum 30. Juni 1914 mit der Aufschrift „Bewerbung um eine Lehrstelle" der Erziehungsdirektion einzureichen. 778

Zürich, den 13. Juni 1914.

Die Kanzlei des Erziehungswesens.

Ste. Croix 560 **„La Renaissance", Töchter-Pensionat**

Waadt, Schweiz — Preis Fr. 80.— pro Monat, Stunden inbegriffen. — Prospekte und Referenzen.

Für die Leitung eines in Gründung begriffenen erstklassigen, modernen Knabeninstituts an prachtvoller, gesunder Lage der deutschen Schweiz wird, mit Amtsantritt auf 1. Oktober laufenden Jahres, tüchtiger

Direktor

gesucht. (O F 8459) 771

Verehelichte Herren, die über eine gründliche wissenschaftliche Bildung und Sprachgewandtheit verfügen, sowie befähigt sind, einem grossen Internat vorzustehen, belieben sich unter Chiffre **Z C 4553** zu wenden an die Annoncenexpedition **Rudolf Mosse, Zürich.**

Für Gesunde — KRAFTNAHRUNG **OVOMALTINE** — Für Kranke

Ideales Frühstücksgetränk für Lehrer und Schüler.

Ein nach modernen ernährungs-physiologischen Grundsätzen zusammengesetztes Diaeteticum von feinstem Wohlgeschmack. Unentbehrliche, sofort vom Organismus aufgenommene Kraftquelle für Kopfarbeiter, geistig und körperlich Übermüdete und Nervöse. Zahlreiche Fürsorgestellen, Dispensarien, Sanatorien usw. verwenden ständig Ovomaltine, da die leichte Verdaulichkeit und der hohe Nährwert wissenschaftlich erwiesen. 386

Kein Kochen. — Denkbar einfachste Zubereitung.

Fabrik diätetischer Präparate Dr. A. Wander A.-G., Bern.

In allen Apotheken u. Drogerien. Preis Fr. 1.75 u. 3.25.

Pianos Harmoniums

neu und gebraucht.

Garantie. Teilzahlung.

Stimmungen u. Reparaturen.

Alleinvertretung ganz erstklassiger Firmen.

P. Jecklin Söhne

10 Oberer Hirschengraben 10

Zürich 1. 9

Vorzugspreise für die HH. Lehrer.

SINGEN-HOHENTWIEL

3 Minuten vom Bahnhof

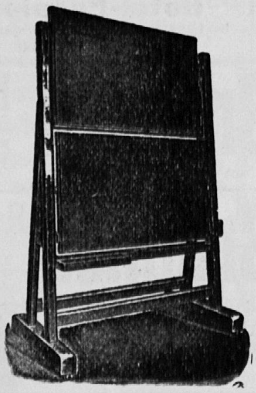
Alkoholfreies Restaurant zur „Traube" 673

bestens empfohlen!

J. Ehrsam-Müller

Schulmaterialienhandlung :: Schreibheftefabrik ::

Zürich-Industriequartier



Transportable Wandtafelgestelle

mit Doppelschiebetafeln wovon jede Tafel einzeln drehbar. 14

Prospekte gratis und franko.

Zweimonatlicher Kurs

(August-September) für das **Italienische.**

Sorgfältigster Unterricht. — Familienleben.

Näheres durch O F 8448 773

Prof. L. Grassi, Mendrisio (Tessin)

ÉCOLE DE COMMERCE DE NEUVEVILLE

Ensuite de réorganisation, la Commission met au concours un poste de 770

Maître de sciences commerciales et d'italien ou d'anglais.

Obligations: 30 heures de leçons hebdomadaires.
Traitement initial: frs. 3600.—
Entrée en fonctions: 15 octobre.
Délai d'inscription: 30. juin.

Adresser les offres à Monsieur **Ch. Monfrini,** Président de la Commission. O F 8456

Lehrer gesucht.

Die Gesamthalbtagsschule Robach (vormittags Klassen V bis VIII mit 35 Schülern, nachmittags Klassen I bis IV mit 34 Schülern) wird auf Ende Oktober vakant. Jahresgehalt 2000 Fr. nebst freier Wohnung, für Besorgung der Reinigung und Heizung 100 Fr., besondere Entschädigung für Gesang- und Turnunterricht-, sowie allfälligen Fortbildungsschulunterricht. Bewerber wollen die Anmeldung nebst erforderlichen Ausweisen bis Ende Juni gelangen lassen an das

Schulpräsidium Rehetobel.

Rehetobel, App. A.-Rh., 10. Juni 1914. 754

Neuveville (Suisse)

Enseignements du français (Cours de vacances)

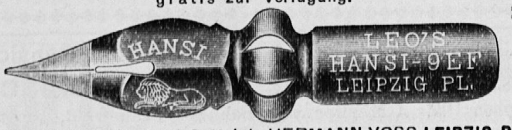
13 juillet au 22 août 1914.

Entrée à volonté. Prix de l'écolage pour le cours de 6 semaines: **96 leçons et 11 conférences: 45 frs.** Réduction en proportion de la fréquentation. Enseignement pratique à la portée de tous les participants.

Pour programme, logement et pension s'adresser au directeur du cours, M. **Th. Möckli** à **Neuveville** (Suisse). 469

Eine schöne gleichmässige Schrift

erzielen Sie bei Ihren Schülern, wenn diese nur mit der in EF- F- u. M-Spitze hergestellten echten deutschen **SCHULFEDER „HANSI"** mit dem Löwen schreiben. Überall zu haben. **Preis per Gros in in Cement Frs. 1.25, echt versilbert Frs. 3.—.** Proben stehen Ihnen gratis zur Verfügung. 44



E. W. LEO NACHF. G. M. B. H. Inh. HERMANN VOSS und H. SCHNEIDER **LEIPZIG-PL**

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Albis Gasthof & Pension Hirschen

Telephon. 663 **Station Langnau Sihltal,** 800 M. ü. Meer, empfiehlt sich Vereinen, Schulen u. Erholungsbedürftigen aufs Angelegentlichste; mässige Preise. In sämtlichen Räumen elektr. Beleuchtung. Der Besitzer: **Jb. Gugolz-Kleiner.**

Amden ob dem Wallensee 950 m. ü. M. **Kurhaus Alpenhof**

in herrlicher staubfreier Lage mit wunderbarer Aussicht auf See und Gebirge. Tannenwälder. Lohnende Bergtouren. Terrasse. Badezimmer. Hohe Schlafzimmer. Speisesaal und Restaurant. **Pensionspreis** (4 Mahlzeiten und Zimmer) **von Fr. 4.50 an.** Höfl. Empfehlung an Passanten, Kuranten, Vereine und Gesellschaften. **Dreimalige Fahrpost.** 577

Prospekt durch **Alois Gmür-Oberholzer.**

Amsteg, Hotel Pension Stern u. Post.

Telephon Nr. 1. Altrenommiertes, von Schulen und Vereinen vielbesuchtes Haus, 50 Betten, vorzügliche Küche und Keller. Ausgangspunkt für Exkursionen ins **Maderanertal** und **Gotthardgebiet.**

Für Schulen und Vereine ermässigte Preise.

Es empfiehlt sich höfl.

747 **Familie Tresch,** Besitzer.

Appenzell Hauptgasse **Gasthof und Metzgerei zur „Krone“** 666

Telephon Elektrisches Licht Stallung

empfiehlt seinen altrenomierten Gasthof für Hochzeiten, Gesellschaften, Schulen, Passanten u. Touristen. Gutes u. bürgerlich geführtes Haus. Der Besitzer: **Franz Fuchs,** Wirt u. Metzger.

BASEL. Zoologischer Garten.

Die Restauration empfiehlt sich für Vereine und Schulen. Mittagessen für Schüler von Fr. 1.20 an, gut zubereitet und reichlich serviert. Café, Thé, Chocolade, täglich frisches Gebäck. Alkoholfreie Getränke, offenes Bier, reelle Weine. 457 **Telephon 3317**

Bern Café Sternwarte

empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft zur Verpflegung der Schüler bei Ferienreisen. 30 Betten z. Verfügung. Grosser Garten. 5 Minuten vom Bahnhof. Telephon 118. O. H. 6890 565

Bern, Klösterli, Gasthof u. Restaurant beim Bärengraben. 591 (O H 6913)

grosse heimelige altdeutsche Lokale, schöne Gartenwirtschaft. Gutes Mittagessen für Schulen und Vereine. Fremdenzimmer.

Das Alkoholfreie Restaurant in der Schweizer. Landesausstellung Bern [Neufeld, Eingang Länggasse] geführt vom Verband Schweiz. Frauenverein für alkoholfreie Wirtschaften

wird den Besuchern der Landesausstellung, besonders **auch Vereinen und Schulen** zu freundlichem Besuch empfohlen. ☞ Restauration zu jeder Tageszeit. Mittagessen in verschiedenen Preislagen: auch ohne Fleisch. — Milch, Kaffee, Tee, Chocolade. Alkoholfreie Getränke in reicher Auswahl. **Alkoholfreier Obst- und Traubensaft in offenem Ausschank.** Freundliche Bedienung. Billige Preise. Kein Trinkgeld.

619 **Der Vorstand.**

Braunwald 490 **Hotel und Pension Niederschlacht**

Telephon 102. 4 Minuten vom Bahnhof Braunwald, Richtung Klausenstrasse. Empfohlen für Pensionäre, Passanten, Vereine und Schulen.

Braunwald Hotel Alpenblick.

(O F 7590) 564

Bestbekanntes, von Schulen u. Vereinen bevorzugtes Haus. Geräumige Lokalitäten. Unvergleichliche Lage. Telephon 104.

Brig Hotel Terminus. Den tit. Vereinen, Schulen u. Gesellschaften bestens empfohlen. Zivile Preise, schöne geräumige Lokalitäten. Platz für 400 Personen. 703

Höflich empfiehlt sich **L. & A. Theler.**

HOTEL und RESTAURANT BAHNHOF Brugg. Grosse Lokalitäten, für Schulen sehr geeignet. Ermässigte Preise für Lehrer. Reelle Weine. Gute Küche. — TELEPHON Nr. 28. 576

Höflichst empfiehlt sich **Emil Lang,** Besitzer.

Brunnen (Vierwaldstättersee) **Hotel und Pension Germania und Drossel**

mit sehenswertem **Restaurationsgarten,** einzig in seiner Art, direkt an der **Axenstrasse** und vis-à-vis dem **Rütli** gelegen. 772

Den Tit. **Schulen, Gesellschaften** und **Vereinen** bestens empfohlen.

Jos. Auf der Mauer, Besitzer.

Brunnen. Kaisers Hotel u. Pension Rigi

bürgerliches Haus, grosser schattiger Garten, Veranda. Vor- und Nachsaison ermässigte Preise. Schulen und Vereine spez. Preise. ***Telephon Nr. 49.*** (O F 6601) 568

Höflichst empfiehlt sich **Familie Kaiser.**

Brunnen. ◆ Hotel Rössli

zunächst der Dampfschifflände und am Hauptplatze gelegen. — Grosser Gesellschaftssaal. Speziell den geehrten Herren Lehrern bei Anlass von Vereinsausflügen und Schulreisen bestens empfohlen. Mittagessen für Schüler von Fr. 1.— an (Suppe, Braten, zwei Gemüse mit Brot, alles reichlich serviert). 261

Telephon Nr. 22 **F. Greter,** Eigentümer.

Brunnen — Vierwaldstättersee

Hotel-Pension Mythenstein.

Hübsche Lage am See. **Grosse gedeckte Terrasse. Von Schulen vielfach besucht.** Billige Preise. (O F 8162) 692

Brunnen Hotel-Restaurant Rütli

Den tit. Schulen und Vereinen, sowie einem weiteren Publikum bestens empfohlen.

Telephon 57 **W. E. Lang**

am Vierwaldstättersee 449 Mitglied des S. A. C und S. R. B.

Brunnen Hotel Sonne

Nächst der Dampfschifflände.

Grosser Garten, spezielle Räumlichkeiten für Schulen und Vereine. Mittagessen für Schulen von Fr. 1.— an. Preis für Vereine nach Übereinkunft. Pensionspreis von Fr. 5.50 an. Telephon. 517

Es empfiehlt sich der Besitzer **L. Hofmann-Barmettler.**

Brünig Berneroberland 1004 M. u. M. **HOTEL ALPINA** beim Bahnhof.

Sehr empfehlenswert der Tit. Lehrerschaft. Bürgerliches Haus. Reichhaltige Restauration. Bier vom Fass. Mittagessen 1.70 u. 2.50. Vereine 1.50 und 2.—. Grossartiges Gebirgspanorama in nächster Nähe. Waldreiche Umgebung. Zimmer von 2 Fr. an. Elektrisches Licht. Bäder. Zugsaufenthalt 10—35 Minuten. Pension 5—7 Fr. Zentralpunkt für lohnende Ausflüge. 4 Strassen. Ruhe, keine Nachtzüge. Prospekte.

(O H 6682) 519 Bestens empfiehlt sich **Abplanalp-Fischer.**

Wir bitten die Herren Lehrer bei allen Exkursionen, Schulreisen und Vereinsausflügen in erster Linie diejenigen Gasthöfe, Hotels und Restaurationen zu besuchen, die in diesem Blatte inserieren.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

BRAUNWALD Grand Hotel
Kt. Glarus
1300 m 687
Bevorzugtes Ausflugsziel.
Für Schulen besonders empfohlen.
Seilbahn ab Lintal.
Die Direktion.

Dachsen am Rheinfall
Hotel Bahnhof (vorm. Witzig)
nächster Aussteigeplatz für Rheinfallbesucher 10 Min. Schöne Säle. Grosse ged. Restaurationshalle. Parkanlagen und Spielplätze. Pensionspreis für Lehrer Fr. 3.50 per Tag mit Zimmer. 447
Es empfiehlt sich **J. Huber-Seglias.**

Ebnat Toggenburg Hotel und Bad **„Krone“**
Moderner Komfort. **Vorzügliche Pension von Fr. 4.— an.** Feines Restaurant. Billard. Schöner Saal für Schulen und Vereine. Zentralheizung. **Sonnenbad. Bäder.** Bitte Prospekt verlangen. (O F 8289) 725 **C. Keel-Tobler,** Besitzer.

Emmetten Hotel und Pension zur Post
Route Beckenried-Emmetten-Seelisberg.
Schöner, schattiger Garten, vorzügl. Restauration, für Schulen mässige Preise. 642 Pension von Fr. 4.— an.
Rob. Achermann-Suter, Prop.

Ermatingen a/Untersee
Kurhaus u. Hotel Adler
mit Dépendancen Landhaus u. Villa Seefeld.
Angenehmster Ruheaufenthalt, bei vorzüglicher Küche. Pension von Fr. 6.50 an. — Grosse Gartenwirtschaft mit gedeckter Halle. **Für Schulausflüge ganz besonders geeignet** und empfohlen. Alles Nähere durch den Besitzer 569 **Maurer-Heer.**

Engelberg (Schweiz) 1019 m ü. M.
Hotel Central. Nahe beim Bahnhof, grosses Restaurant und Gartenwirtschaft. Besonders gut geeignet für Schulen u. Gesellschaften. Gutes, kräftiges Mittagessen v. Fr. 1.20 an. Pensionspreis von Fr. 6.— an. (O F 6611) 563 Prop. **Jos. Lang.**

Flims Hotel und Pension **Vorab**
Kt. Graubünden
1102 m ü. M. In schöner, freier Lage. Grosse Lokalitäten, auch für Gesellschaften. – Gute Küche und Keller. Offenes Bier. — Bäder. Dunkelkammer. Garten. Lärchenwald in nächster Nähe. Prächtige Aussicht. Ausgangspunkt für sehr lohnende Bergtouren. Zivile Preise. TELEPHON. (O F 7890) 588 **J. Januth, Besitzer.**

Kurhaus Tannenheim zwei Stunden ob **Flums** St. Galler Oberland 1300 M. ü. M.
Das ganze Jahr offen. Schönste Aussicht. Sonnige, windgeschützte Lage. Tannenwälder beim Haus. Gelegenheit zu Bergtouren. 55 gute Betten. Verandenzimmer. **Neubau** mit Speisesaal und moderner Kegelbahn. Zentralheizung. Telephon 2.28. Bäder. Warmwasser im Hause. Vorzügliche Küche. Vier Mahlzeiten. **Pensionspreis von Fr. 3.— an.**
Prospekte franko durch (O F 6134) 543
Anton Schlegel.

Feusisberg Hotel und Pension **Frohe Aussicht**
Den Herren Lehrern als **Kuraufenthalt,** wie auch **Schul- und Vereinsausflug** bestens empfohlen. 349
Telephon 31. (O F 7333 b) **Feusi & Suter,** Besitzer.

Flüelen Hotel Sternen
Rendez-vous aller Schulen u. Vereine.
Komfort. eingerichtet. 50 Betten. Grosse offene Speise-Terrasse gegen den See. Platz für 500 Personen. Vertragspreise mit der Kommission f. Erholungs- u. Wanderstationen. Anerkannt schnelle und gute Bedienung. 503 Prospekte durch **Jost Sigrist.**

Institut „Hermes“
Zürich 420
Bellevue-Platz (Sonnenquai 1)
Vorbereitung auf d. Hochschulen
Handelsschule
Moderne Sprachen
Individueller Unterricht.
Prima Referenzen.
Eintritt jederzeit.
— Verlange man Prospekte. —

Amerikan. Buchführung
lehrt gründlich durch Unterrichtsbriefe. Erfolg garantiert. Verlangen Sie Gratisprospekt. **H. Frisch,** Bücherexperte, Zürich. Z. 63. 137

Wer seine (O F 7076) 299
Sommerferien
angenehm, lehrreich und doch billig, auf sonniger, idyllischer Bergeshöhe zubringen will, wende sich um Auskunft an
A. Eglin, Sprachlehrer, **St-Imier** (Suisse).

Pany (Prättigau) 1250 m
Pension Post
(Familie Hartmann). 759
Auf weitausschauender Berghöhe. Ruhe und Einsamkeit, da noch kein bekannter Fremdenort. Offen gegen Süden, völlig geschützt gegen Norden. Wälder und Wiesen. Freundliche Verpflegung.
Pensionspreis 4 50 bis 5 Fr.

Vereinigte Gummiwaren-Fabriken Harburg - Wien
Harburg a. Elbe Abt. Linden
ca. 5000 Angestellte und Arbeiter
Radiergummi
für alle Zwecke
Hervorragende von ersten Autoritäten empfohlene Spezialmarken:
V. G. F., Non plus ultra, Tinten-Tuschgummi **H.-W.,** Schreibmaschinengummi.
Aus Fein Para hergestellter

653
bester brauner Bleigummi

Flüelen Hotel-Pension **St. Gotthard**
In Lehrerkreisen best empfohlenes Haus, direkt an der Axenstrasse, in nächster Nähe von Schiff und Bahnstation, empfiehlt: **Mittagessen,** bestehend aus Suppe, Braten, 2 Gemüsen Salat und Brot, gut und reichlich serviert, für Schüler à Fr. 1.10, für Vereine à Fr. 1.50. — **Nachtessen, Logis** und **Frühstück komplett,** für Schüler Fr. 3.50, für Vereine von 4 Fr. an. Bessere Menus nach Wahl sehr billig. — **Pension** von 5—7 Fr. Für Familien Ermässigung. 262
Mit höfl. Empfehlung
Telephon 124. **Karl Huser.**

Flüelen Hotel Du Lac
717 (neu renoviert) (O F 7482)
Grosser, prachtvoller Garten, direkt am See gelegen, eignet sich vorzüglich für Schulen und Gesellschaften. Platz für 400 Personen. Offenes Schweizer- und Münchner Bier. Gleiches Haus: **Hotel Löwen, Rüti.** **J. Pugneth,** Besitzer.

Bevorzugte Ferien- und Erholungsreise I. Ranges
Melchsee-Frutt 1900 M. **Hotel Reinhard**
Brünigbahn - Melchtal - Waldhaus Störkalp - Frutt - Engelberg.
Billigste Preise. — Telephon. — Illustrierte Prospekte. 613

Kurhaus und Bad Rotbach, Gais.
Staubfreie, ruhige Lage, hohe helle Zimmer. Schöner Saal, Klavier etc. Elektrisch Licht. Telephon. Prospekt gratis. 480

GAIS **Gasthaus z. „Hirschen“**
am Fusse des Gäbris und Stoss. 738
Empfiehlt sich den Tit. Vereinen, Gesellschaften, Schulen, Passanten u. Kuranten bestens. Reelle Weine, gute Küche, mässige Preise. Telephon. **Doppelte Kegelbahn. Stallung. J. Koller-Kern.**

Gais **Gasthaus u. Metzgerei „Falken“,** Dorfpl., 2 Min vom Bahnhof
Direkt a. Wege zum aussichtsr. Gäbris, dem Stoss u. Altstätten. Geräumige Trinkhalle. Schöne Zimmer mit guten Betten. Vorzügliche Küche, stets reichhalt. Speisekarte. Für Gesellschaften u. Schulen gute, billige Essen. Prospekte. Telephon 26. 672
(O F 8073) Es empfiehlt sich bestens **Conr. Lindenmann-Moesly.**

GAIS Hotel u. Pension Krone
Kt. Appenzell. 950 Meter ü. M.
Sehr beliebtes Ausflugsziel für Schulen. Vorzüglicher Ferienaufenthalt, grosse Gesellschaftsräume. Prospekte und Auskunft bereitwilligst. 479

Gersau Hôtel-Pension **Beau-Rivage**
Vierwaldstättersee
Gut bürgerliches Haus in hübscher Lage direkt am See. Gedeckte Terrasse. **Pensionspreis** von Fr. 5.— an. Angenehmster Frühlings- u. Herbstaufenthalt. Prospekte gratis. Telephon 23. 283 **Frau Steinbrunner-Pfund u. Töchter.**

GERZENSEE Hotel und Pension Bären
empfiehlt sich der geehrten tit. Lehrerschaft für Schul- und Vereinsausflüge, sowie zu Ferienaufenthalt bestens. Prachtvolle Fernsicht. Schattiger Garten und schöne, behagliche Lokalitäten. Prompte Bedienung, mässige Preise. Es empfiehlt sich höflichst 579
O. Burger, Pächter, Chef de Cuisine.

Glarus **„Hotel Sonne“**
beim Regierungsgebäude.
Besitzer: **F. Fröhlich-Vogel.**
Neu renoviertes Haus mit 20 Betten. Freundliche Lokalitäten für Schulen und Vereine. Elektr. Licht. Telephon 1,27. Zivile Preise. 489

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Goldau. Hotel zum Alpenblick

an der Rigistrasse, mit grossem, schönem Garten, gedeckter Veranda, geräumigen Lokalen, schönen Zimmern. Guter, billiger Mittagstisch. Empfohlen für Schulen und Vereine. **Telephon Nr. 61.**
(O F 6647) 371 **J. Schilter.**

GOLDAU Hotel Rigi

empfiehlt sich den tit. Schulen und Vereinen bestens. Guter Mittagstisch. Saal für 300 Personen. Schöner, schattiger Garten mit Halle. **Billige Preise. Telephon im Hause Nr. 16.**
400 **Zeno Schorno.**

Grindelwald Hotel Belvedère

508 **Ermässigte Preise für Schulen und Vereine.**
Höflich empfehlen sich (O H 6644) ***Hauser & Ruchti.***

Grindelwald Hotel und Pension Jungfrau

empfiehlt sich der Tit. Lehrerschaft bei Vereins-Ausflügen und Ferienaufenthalt. Schattiger Garten. Bei anerkannt guter Verpflegung billigste Berechnung.
(O H 6645) 509 **J. Märkle-Minder.**

Grindelwald

1057 Meter über Meer

Günstiger **Ausgangspunkt** für Fahrten mit **Wengernalp-** und **Jungfraubahn.**
Lütschinenschlucht mit Gletscherabschluss. Sehenswürdigkeit I. Ranges. **Schulen haben freien Eintritt.** 423
Unterer und oberer **Grindelwaldgletscher** mit Eishöhlen.
Wetterhornaufzug, einzige derartige technische Anlage.
Kur- und Verkehrsverein Grindelwald.

Grindelwald Hotel National

1 Minute vom Bahnhof.
Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Grosser Saal.
(O H 6646) 510 **Gottl. Gruber-Thönen.**

Guggisberg Hotel-Pension Sternen

Prächtige Rundsicht vom Guggershörnli. Grosser schattiger Garten. Mittagessen für Schulen von 1 Fr. an. Vereinen bestens empfohlen.
(O H 6898) 628 **A. Schwab-Maeder,** chef de cuisine.

Brauereiwirtschaft Gurten

am Fusse des Gurten gelegen, empfiehlt der titl. Lehrerschaft seine grossen Lokalitäten und Garten für grössere Vereine und Schulen aufs beste.
Telephon 1990. Gute Tramverbindnng.
(O H 6914) 594 **H. Marti-Schmied.**

Schloss Habsburg

Lohnender Spaziergang von **Brugg** und **Schinznach** aus. Wundervolle Fernsicht. Für Vereine und Schulen als Ausflugsort gut geeignet. Telephon Nr. 85. (O F 6556) 506
R. Hummel.

Hotel Kurhaus Hohfluh

3/4 Stunden von der Station Brünig entfernt. Sehr lohnender Ausflugsort. Prachtvolle Aussicht auf Rosenlauigletscher und Wetterhorngruppe. Für Schulen und Vereine ermässigte Preise. Höflich empfiehlt sich (O H 6684) 518 **E. Wiegand-Willi,** Bes.

HORGEN Hotel Weingarten.

Grosse Lokalitäten für Schulen und Vereine, altbekanntes gut geführtes Haus
Telephon 159. — Terrasse. — Billige Preise.
(O F 6557a) 375 **Geschwister Meyer.**

Hohfluh am Hasleberg

Rundtour Brünig-Hasleberg-Alpbachschlucht-Meiringen

◆ Hotel Wetterhorn ◆

3 Km. vom Bahnhof Brünig mit geräumigen Lokalitäten und mässigen Preisen empfiehlt sich Vereinen und Schulen höflichst
(O H 6683) 444 **Urfer-Willi,** Besitzer.

Hergiswil Hotel u. Pension Bellevue-Rössli

Vierwaldstättersee

Am Wege nach dem Pilatus, direkt an der Schiffstation u. zwei Min. von der Brünig-Bahn. Schattige Garten-Anlagen. Vereinen, Gesellschaften und Passanten bestens empfohlen. Touristenzimmer. **Th. Furler.**
567

Hundwil

Luftkurort im schönen Appenzellerland

793 M. ü. M., waldreiche Gegend, reine, stärkende Alpenluft, anmutige Höhen mit wundervoller Aussicht, angenehmer Aufenthaltsort für Erholungsbedürftige, willkommene Station für Schulen, Vereine, Touristen und Passanten. Auch Privatpensionen. Pensionspreis von Fr. 3.50 an (4 Mahlzeiten und Zimmer). Auskunft und Prospekte gratis beim 657 **Verkehrsbureau Hundwil.**

Interlaken Hotel zum weissen Kreuz

Empfiehlt sich den Tit. Schulen und Vereinen bestens. Grosse getrennte Gesellschaftssäle, speziell reserviertes Lokal für Schulen im Parterre. Bürgerliche Küche. Mässige Preise. (O H 6770) 614
Familie Bieri-Kohler.
Inhaber der Dampfschiffrestauration auf dem Thunersee.

Innertkirchen Hotel-Pension Alpenrose

am Treffpunkt von Joch-, Susten-, Grimsel u. grosser Scheideggpass.

(zunächst der Aareschlucht. Neu erbautes Haus mit 50 Betten, grossem Saal für Vereine und Schulen. Prospekte beim Besitzer:
(O F 8272) 722 **Chr. Michel.**

Kerenzerberg 700 m am Wallensee

Eine Tour über die Kerenzerstrasse von Mühlehorn nach Mollis (14 km.) gewährt die herrlichsten Ausblicke auf die Churfirstenkette, Wallensee und Linthebene bis weit hinab über Zürichsee und Bachtel und hinein in die Schneeberge des Glarnerlandes und lässt sich leicht verbinden mit einem Ausflug an den lieblichen Talalpsee (1100 m) oder einer Dampfschiffahrt auf dem Wallensee.

Hotels in:

Obstalden: Hirschen. Sternen. **Filzbach:** Rössli. Mürtschenstock.

Für Schulen und Gesellschaften, sowie für ländlichen Kuraufenthalt bestens eingerichtet. 679

Kerns (Brünigroute) 450 Hotel Rössli.

Bekannter Luftkurort. Pensionspreis von Fr. 4.50 an. Billige Passantenpreise. Geeign. Lokalitäten f. Schulen u. Vereine. Prosp. durch **Geschw. Hess.**

Konstanz, Konziliumssaal.

Schulen, welche Gäste des Restaurants sind, haben **freien Zutritt** zur Besichtigung des Konziliumssaales. 661

Buchführung

für Mädchenfortb.-Schulen. 5. Auflage.
Von J. RÜEGER.
Verlag der Schweizer. Fachschule für Damenschneiderei u. Lingerie, Zürich 8
I. Teil. Einführung in die verschied. Bücher. (50 bezw. 40 Rp.)
II. „ Verschiedene Geschäftsgänge (Zusammen 50 bezw. 40 Rp.) a) Schneiderin. b) Weissnäherin. c) Ladengeschäft u. gemeinnützig. Unternehmen. (Je 20 bezw. 15 Rp.)
III. „ Rechnen, Preisberechnung (25 bezw. 20 Rp.) 784

Zum 1. August

„Der Schwizerbueb"
(I bin-e-freie Schwizerbueb)
Von **G. Niedermann.** 783
a) f. Männerchor, Part 15 Rp.
b) f. Schülerchor, „ 10 „
Frischer Chor, zügig und dankbar.
Verlag von:
J. RUCKSTUHL & CIE. WINTERTHUR.

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich,
versendet auf Verlangen gratis und franko den Katalog über Sprachbücher und Grammatiken für Schul- und Selbststudium.

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Für Fussgänger empfehlen wir nachstehende 3 Exkursionskarten

Uetliberg, Albiskette und Sihltal

Masstab 1:25,000.
In hübschem Umschlag. Preis
1 Franken.

Zürichberg.

(Von Oerlikon bis Zollikerberg.)
1 : 15,000
In hübschem Umschlag. Preis:
1 Franken.

Waid, Katzensee, Weiningen, Kloster Fahr und Umgebung

Masstab 1 : 15,000
In hübschem Umschlag. Preis:
1 Franken.
Zu beziehen durch den Verlag, sowie durch alle Buchhandl.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Linthal

an der grossartigen Klausenstrasse, mitten im herrlichen Gebirgspanorama gelegen, eignet sich infolge seiner Reichhaltigkeit an prachtvollen Spaziergängen, kleinern und grössern Touren, botanischen Naturschönheiten und eigenartigen Gesteinsbildungen **vorzüglich als beliebtestes Reiseziel** für Schulen, Vereine und Gesellschaften. 599

Hotels:

Tödi	1¼ Std. vom Bahnhof, 34 Betten	Eidgenossen	10 Min. vom Bahnhof, 22 Betten
Bären a. Post	7 Min. vom Bahnhof, 32 „	Klausen	3 Min. „ „ 16 „
Bahnhof	beim Bahnhof, 30 „	Adler	5 Min. „ „ 14 „
Raben	10 Min. vom Bahnhof, 26 „	Fruttberg	1½ Std. „ „ 14 „

Hotel Klausen-Passhöhe

an der Klausenstrasse, Kanton Uri, 1838 Meter über Meer.

Posthaltestelle, 15 Minuten von der Passhöhe. Postablage Telephon. Eröffnet von Ende Mai bis Mitte Oktober. In geschützter Lage mit prachtvollem Alpenpanorama. — Vortreffliche Küche, ausgezeichnete Weine. — Sorgfältige und freundliche Bedienung. Für Schulen und Vereine ermässigte Preise Fuhrwerke zur Verfügung. Postankunft je mittags und abends Prospekte gratis. 504

Es empfiehlt sich bestens

Em. Schillig, Propr.

Klönthal — Hotel & Pension Klönthal

850 M. über Meer.

Ruhiger Ort, staubfreie Lage, geeignet für Nervenleidende, gr. Tannenwaldungen. Kl. Spaziergänge u. grössere Bergtouren, Aufstieg zum Glärnisch Pr. Küche und Keller. (O F 8248) 712 **H. Schuh.**

Konstanz. Engstlers Restaurant und Biergarten.

Telephon 536. — Direkte Nähe vom Stadtgarten, Hafen, Bahnhof und Reichspost. Schönster Biergarten am Platze mit Glasschutzhalle. — **Renommierter Bierausschank. Weine von ersten Firmen.** — Stets warme Küche. Küche von weitverbreitetem guten Ruf. — Besonders den tit. Vereinen und Schulen empfohlen. 446

Inhaber: **E. Kratzer-Engstler.**

Kreuzlingen — Hotel Schweizerhof Wirtschaft und Metzgerei.

Grosser und kleiner Saal für Schulen und Vereine, mit schöner Aussicht auf den Bodensee. Gute Küche. Reelle Weine und prima Saft. Grosse Stallungen. Mässige Preise. Telephon 33. 617

Es empfiehlt sich höfl. Der Besitzer: **Albert Schmid.**

Küssnacht a. Rigi — Hotel - Pension Mon Séjour

Direkt am See, mit grossem, schattigem Garten und grossem Speisesaal Für Schulen und Vereine Vorzugspreise. Anziehungspunkte: Hohle Gasse Gesslersburg, Rigi etc. — Bahn- und Schiffverbindung. 344

Es empfiehlt sich höflichst die Besitzerin

Telephon. **Frl. B. Schneeberger.**

Küssnacht — HOTEL WIDDER

empfiehlt sich angelegentlichst den tit. Vereinen und Schulen anlässlich Vierwaldstättersee-, Hohle Gasse und Rigibesuchen. Grosser, schöner Saal. Mässige Preise. Telephon. C. Mühlemann. 582

Lugano-Paradiso — HOTEL -DAETWYLER-

Bestrenommiertes Schweizerhaus, modern und behaglich eingerichtet, bei bescheidenen Preisen. Pension von Fr. 6.— an. Zimmer mit 1 Bett von Fr. 2.— an, mit 2 Betten von Fr. 4.— an. 641

Es empfiehlt sich **G. Daetwyler,** Bes.

Lungern — Obwalden (Schweiz) Pension Schynberg.

Gut bürgerliches Haus. Sonnige bequem möblierte Zimmer. Grosse offene Gartenhalle. Elektrisches Licht. 5 Minuten zum Wald. 20 Minuten zum See. (Ruderschiffe und Badanstalt.) Pensionspreis 5 Fr. Mai, Juni und September reduzierte Preise. (O F 6570) 690 Besitzer: **A. u. K. Gasser.**

Lehrmittel

aller Art verzeichnet die

Bibliotheca Paedagogica

21. Ausgabe, ca. 1200 Seiten.

Diesen Katalog sendet jede Buch- und Lehrmittelhandlung auf Verlangen kostenlos an ernste Interessenten. 326

Prüfungsblätter

für den **Rechenunterricht** an **Primar- und Sekundarschulen,**

Geographische Skizzenblätter

herausgegeben von

† G. Egli, Methodiklehrer.

Vom Erziehungsrat des Kantons Zürich zur Einführung empfohlen.

40 Blätter à 25 Rp., Resultatkarten à 5 Rp.

32 Skizzenblätter à 60 Rp.

Auf Verlangen Probesendungen und Prospekte.

Zu beziehen bei 226

Wwe. E. Egli, Zürich V, Asylstrasse 68.

W. Becker, Zürich I

Sihlbrücke - Ecke Seinaustrasse

leistungsfähigstes Spezialhaus für

Herren- u. Knabenkleider

fertig und nach Mass.

Anzüge nach Mass	Fr. 60–100
Überzieher n. Mass	„ 55—90
Anzüge auf eigener Werkstätte gefert.	„ 40—78
Überzieher a. eigen. Werkstätte gefert.	„ 35—75

Knaben - Kleider in grösster Auswahl

Lehrer erhalten 5% Ermässigung. 385

Versand nach auswärts.

Lauterbrunnen — Hotel & Pension - Staubbach -

Prachtvolle Lage in unmittelbarer Nähe des berühmten Staubbachfalles. Grosse Gartenanlagen u. Terrassen. — Restauration auch im Freien. — Für Gesellschaften, Vereine und Schulen besonders mässige Preise.

Höflichst empfiehlt sich (O H 6647) 511

Der Besitzer: **P. von Allmen.**

Lugano-Ruvigliana — Kurhaus & Pension Monte Brè

Vorzügl. geeignet zu Kur- und Ferienaufenthalt, da Höhenlage. — Pensionspreise Fr. 6—10. — Aerztliche Leitung. — Illustrierte Prospekte frei durch Dir. Max Pfenning. — **Viel von Lehrern besucht.** 715

SAVOY HOTEL SOMMER

LUGANO - PARADISO

Haus I. Rgs. **Grosser Park.**

Lieblings-Aufenthalt d. Familien.

10 % Ermässigung der tit. Lehrerschaft.

B. Ineichen, Besitzer.

634 **Nachfolger v. Carl Sommer aus Weimar.**

Luftkurort Lungern — HOTEL „RÖSSLI"

— 757 Meter über Meer —

In freundlicher, waldreicher Gegend an der Brünigstrasse. Sonnige Zimmer. Gute Küche. Aufmerksame Bedienung. Elektrisch Licht. Eigene Konfiserie. Pensionspreis inklusive Zimmer von Fr. 5.— an. Prospekte und Auskunft durch den Besitzer

O F 8520 779 **F. Gasser-Berchtold.**

Internationales Kriegs- und Friedens - Museum Luzern

Museggstrasse 9, am Wege zum Löwendenkmal.

Für Schulen ungemein belehrend und anregend, namentlich in den Sektionen „Altertum" und „Eidgenossenschaft" der kriegsgeschichtlichen Abteilung. Einführung in die Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung. Eintrittspreis für Schüler u. Leitung 20 Cts. pro Person. Täglich geöffnet von vormittags 8 Uhr an bis zum Eintritt der Dunkelheit. 380

Die Direktion.

Luzern — Hotel Conkordia

nächst Bahn und Schiff, Theaterstrasse. Mittagessen von Fr. 1.20 an. Kaffee, Tee, Schokolade kompl. 1 Fr. Logement von 2 Fr. an. Grosse Säle. Schattiger Garten. 409

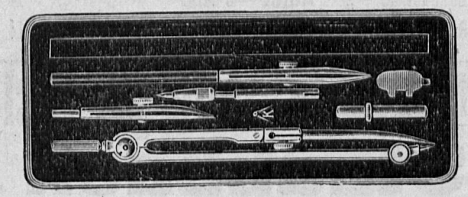
Der geehrten Lehrerschaft und Schulen bestens empfohlen

M. Künz-Zemp, Besitzer.

Kern's Präzisions-Schul-Reisszeuge

in Argentan, in allen Preislagen.

Erhältlich in allen besseren optischen Geschäften und Papeterien. 1

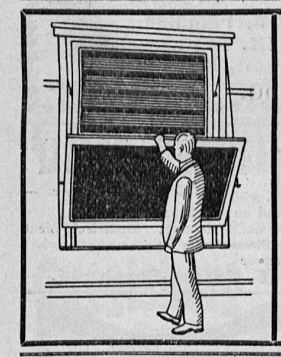


Kataloge gratis und franko durch **Kern & Cie., Aarau.**

Der Bericht über die Verhandlungen der IX. Konferenz in Herisau für Erziehung und Pflege Geistesschwacher

kann gegen Einsendung von Fr. 1.60 auf Postcheckkonto VIII c 78 bezogen werden bei Institutsvorsteher E. Hasenfratz, Weinfelden.

Eine bekannte pädagogische Zeitschrift schreibt darüber: „So ein Konferenzbericht mit all seinen wissenschaftlichen, beruflichen und organisatorischen Anregungen ist sehr geeignet, **jedem Lehrer** und **jeder Lehrerin,** aber auch den Behörden, „Einblick" in die **Grösse jener Aufgabe** zu geben, die ihnen allen heilige Pflicht sein muss: Sorget für die Schwachen! Des Interessanten und Wertvollen ist auf den 196 Seiten so viel beisammen, dass auch ein blosses Skizzieren im Rahmen einer Buchbesprechung nicht möglich wird." — Die Anschaffung dieser Broschüre, die bei obigem Preise, der guten Sache wegen, bedeutend unter den Erstellungskosten abgegeben wird, sei jedermann angelegentlichst empfohlen. 755



GEILINGER & Co WINTERTHUR

SCHULWANDTAFELN MIT 4 SCHREIBFLÄCHEN

+ PAT. 44197 & 52355

Vertreter: 34

G. Senftleben, Zürich.

Auf Schulreisen

sind 776

Alkoholfreie Trauben- und Obstweine

zur Hälfte mit Wasser vermischt

billig

ausserordentlich erfrischend und bekömmlich.

Sangeslust

III. Heft, zweistimmige Lieder für Sekundar- und Primarschulen von **R. Zahler, Biel** (Bienne). Selbstverlag. Einzeln 50, Dutzendweise 30 Rp. 590

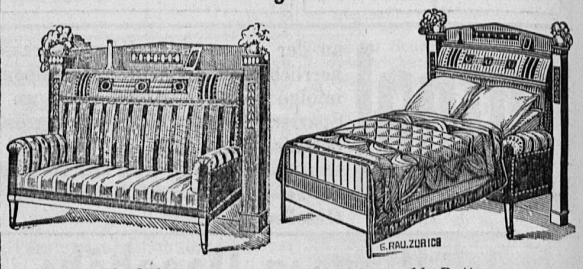
An Stelle der bekannten, aber komplizierten 785 **Reckholdermäntel** wird mit grösstem Erfolg der Geist aus dem alpinen **Zwergreckholderchries** verwendet, sei es als Bettdampfbad od. zum einreiben. — Vorsicht vor Nachahmung. — **Flasche nur Fr. 2. —.**

Alpenkräuterhaus Thalwil

J. Bosshard-Sigg.

Bettsofa Viktoria

Voller Ersatz für ganzes Schlafzimmer!



Als Sofa — Als Bett

Tapezierer **A. Berberich,** Decorateur,

(O F 8246) **Zürich I,** Bahnhofquai 11. 714

Freundliche Einladung. 745

Wenn Sie die Schweiz. Landesausstellung in Bern besuchen, so werfen Sie bitte einen Blick in die Ausstellung des Pestalozzikalenders (Gruppe 43, Unterrichtswesen) und beachten Sie die dort ausgestellten überraschenden Ergebnisse der Pestalozzi-Bestrebungen.

Neurasthenie, Nervenleiden

Nervenzerrüttung, Schwäche, Folgen schlechter Gewohnheiten, Hirn- und Rückenmarkreizung und Erschöpfung, Fluss, Harn- und Blasenleiden, Frauenleiden jeder Art, heilt mit natürlichen, in frischen und veralteten Fällen bewährten Blut- und Nervenmitteln und vorzüglichen Erfolgen nach eigener Methode ohne Berufsstörung: 52

Dr. med. Fries, Spezialarzt, **Zürich,** Waldmannstrasse 8.

Verlangen Sie Prospekt.

Geigenbau-Atelier

Musikhaus Hüni, Zürich

Pianofabrik Hüni

762b

Die bedeutendste Bezugsquelle für alle Artikel der Musikbranche

Kleine Mitteilungen

— Dem Amtl. Schulblatt Nr. 6 des Kantons Zürich ist eine Anleitung über das *Verhalten gegenüber elektrischen Anlagen* beigegeben, das ernsthafte Beachtung und Besprechung in der Schule verdient. Sie ist von den Elektrizitätswerken der Stadt und des Kantons Zürich und dem Beznau-Löntschwerk herausgegeben.

— ? Jugendschriften. Wiederholt ist in der S. L. Z. auf die *Erzählungen neuerer Schweizer Dichter*, herausgegeben von der Jugendschriftenkommission, hingewiesen worden. Warum finden sich in den „Mitteilungen" der Jugendschriftenkommission die einzelnen Bändchen nicht unter diesem Haupttitel angeführt, wie das für andere Veröffentlichungen der Fall ist? *G. S.*

— Eine Kurlandschaft, welche Anmut der Gegend, Ruhe, Gelegenheit zu schönen Wanderungen mit bequemen, reinlichen Quartieren und billigen Kurpreisen vereinigt ist das *Toggenburg* mit seinen umliegenden Höhen und Aussichtspunkten (Steintal, Speer, Tanzboden, Regelstein usw.). Wie sich die Besitzer der Pensionen anstrengen, den Gästen entgegen zu kommen, zeigt uns ein Prospekt mit Illustrationen des umgebauten und erweiterten Kurhotels und Pension Krone in Ebnat, wo Sonnen- und Luftbad, Bäder usw. neu eingerichtet sind und ein Pensionspreis von 4 bis 5 Fr. gilt.

— Der Kindergärtnerinnen-Kurs in *Bern* hat Sorge wegen der Lokale. Im Bund wird darum angeregt, die Gemeinde solle den Kurs übernehmen, was nicht mehr zu früh wäre.

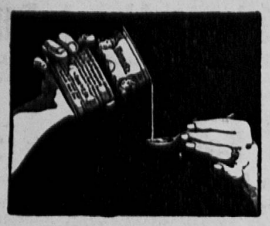
— Im Kunsthaus zu *Zürich* sind 568 Arbeiten von Arbeiter-Dilletanten ausgestellt, die Interesse u. Beachtung verdienen; es sind darunter ganz originelle Leistungen.

— Die toggenburgische Erziehungsanstalt *Hochsteig* beherbergt 25 Zöglinge. Ausgaben Franken 20,252.91. Vermögen Fr. 53,251.42. Gaben Fr. 4765.65.

Auf zum Besuch des Lehrertages!

Eine wirksame Frühlingskur ist die Biomalz-Kur!

Wenn Sie anfangen abzumagern, wenn Ihr Teint matt wird, wenn Ihre Kräfte schwinden, wenn Sie aus einem bestimmten Unlustgefühl heraus spüren, dass Ihre Säfte verdorben sind, dass Ihr Geist nicht mehr die alte Spannkraft und Elastizität aufweist, dann sorgen sie für Abhilfe, bevor es zu spät ist. Nehmen Sie Ihre Zuflucht zu einer Biomalz-Kur und Sie werden in kurzer Zeit wieder ein gesunder, kräftiger, leistungsfähiger Mensch werden. 93



Biomalz

kann ohne jegliche Zubereitung genossen werden, so wie es aus der Büchse kommt. Sie können es also auch am Orte ihrer Berufstätigkeit einnehmen. Doch kann man es auch zusammen mit Milch, Cacao, Tee, Kaffee, Suppen oder dergleichen nehmen. Es schmeckt gleich vorzüglich und verleiht anderen Speisen und Getränken einen feinen, aromatischen Beigeschmack. Dabei ist Biomalz nicht teuer. Die kleine Dose kostet **Fr. 1. 60,** die grosse Dose **Fr. 2. 90.** — Tägliche Ausgabe ca. 25 Cts.

Für Vereine

Ausführung von Theaterbühnen, wie:

Szenerien, Hintergründe, Kulissen, Soffiten, Versatzstücke und Proscenien etc. in feinster Ausführung; sowie 763

Vereinsfahnen

in einfachster bis feinster Ausführung.

Verlangen Sie Skizzen und Prospekte.

Es empfiehlt sich O F 8429

Ernst Jenny, Dek.-Maler, Ennenda (Kant. Glarus)

Atelier für Theater- und Fahnenmalerei.

J. Schäppi Söhne Messer- & Werkzeugfabrik Horgen,

liefern die besten Bleistiftspitzmaschinen „Roneo" & „Jupiter" zu Originalpreisen.

Schärfen jeder Art Walzen-, Kegel- & Scheibenfräser für Spitzmaschinen auf Spezialmaschinen mit Garantie für exakte Ausführung.

„Aechte Aarauer-Präzisions-Reisszeuge Original Kern" zu Fabrikpreisen. Rabatt für Schulen. 43

Kunze-Stieber, Markneukirchen 16 (Sachsen)

liefert als Fachmann direkt an Lehrer (früher Hoboist im 20. bayr. Inf.-Reg. Lindau) sämtliche Musikinstrumente u. Saiten. — Beste Ware zu mässigstem Preis. — Jede Garantie. — Beste Anerkennungen. — **Zollfrei auf Wunsch. — Reparaturen gewissenhaft und schnell.** Katalog frei. 748

Die Herren Lehrer erhalten Rabatt.

GOLLIEZ-PRÄPARATE

— 40 Jahre Erfolg —

Eisencognac: Fl. zu Fr. 2.50 und 5. — Blutarmut, Appetitmangel, Schwäche. 63

Nusschalensirup: Flasche zu Fr. 3. — und 5.50 Unreines Blut, Drüsen, Flechten.

Pfefferminz-Kamillengeist: Fl. zu 1 u. 2 Fr. — Unwohlsein Magen- u. Leibschmerzen etc.

in allen Apotheken und Apotheke **GOLLIEZ,** Murten.

Schweiz. Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich

vormals Schweiz. Rentenanstalt. Gegründet 1857.

Gegenseitigkeitsanstalt

mit dem größten schweizerischen Versicherungsbestande.

Für die Zuteilung der Überschüsse hat der Versicherte die Wahl unter drei vorteilhaften Systemen.

Die Überschüsse fallen ungeschmälert den Versicherten zu.

Ausbezahlte Überschüsse Fr. 27,546,647.

Überschuß-Fonds der Anstalt Fr. 17 481 039. —

Die Versicherten sind in keinem Falle nachschußpflichtig. 310 (O F 7032)

Kriegsversicherung ohne Extraprämie.

Weltpolize.

Versicherungsbestand:

Ausbezahlte Renten . . .	Fr.	36 045 698
Versicherte Jahresrenten . .	„	3 638 538
Anstaltsfonds (Garantien) .	„	143 024 670
Kapitalversicherungen . . .	„	288 435 099

Tarife, Prospekte und Rechenschaftsberichte sind kostenlos zu beziehen bei der **Direktion in Zürich,** Alpenquai 40, oder bei den **Generalagenturen.**

Der Vertrag der Anstalt mit dem Schweiz. Lehrerverein v. 7. Oktbr. 1897 räumt den Mitgliedern des Vereins beträchtliche Vorteile ein auf Versicherungen, die sie mit der Anstalt abschließen.

Sorgfältiges Plombieren der Zähne (O F 4439)

Künstlicher Zahnersatz

in Kautschuk, edlen Metallen und Kompositionen. **Kronen- und Brückenarbeit (Zähne ohne Platten).** Amerikanisches Zahntech. Institut.

F. A. GALLMANN, 47 Löwenstr. Zürich I, b. Löwenpl.

Schmerzlose Zahn-Operationen mit und ohne Narkose. Umänderung und Reparatur von Gebissen. Beste Ausführung. Mässige Berechnung. 58

Tragbare Feldküchen

für Jugendwanderungen 699

praktisch zum Gruppen-Abkochen. Feldkochbuch dazu gratis.

F. u. C. Ziegler, Schaffhausen.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Luzern Hotel-Restaurant Löwengarten

vis-à-vis dem Löwendenkmal. Grosser, schattiger Garten. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. (O F 6196) 451

J. Treutel.

Luzern. Hotel u. Restaurant Bären

8 Pfistergasse, Burgerstrasse. 5 Minuten vom Bahnhof. Säle für Vereine. Mässige Pensions- und Passanten-Preise.

Telephon Nr. 1063. 377 **Wwe. P. Köpfli.**

Luzern „Volkshaus"

Pilatusplatz — 3 Minuten vom Bahnhof — Tramhaltestelle

Telephon 1894

Zentralgelegenes Hotel-Restaurant II. Ranges. Schöne, geräumige sonnige Zimmer mit prachtvoller Aussicht auf das Alpengebirge. 50 Betten. Zivile Preise. Arrangement nach Übereinkunft. Gute bürgerliche Küche. Feine Weine. Offene Schweizer und Münchner Biere. Diverse alkoholfreie Getränke: Kaffee, Tee, Schokolade, Mineralwasser etc. Lift. Bäder. Zentralheizung. Elektrisches Licht. 2 Restaurations-Lokalitäten. Grosser Saal (400 Personen) für Versammlungen, Konzerte, festliche Anlässe, für Schulen, Vereine und Gesellschaften Spezialpreise. Kinemathograph auf Wunsch zur Verfügung. Portier am Bahnhof und Schiff. 426

Höflichst empfiehlt sich **Jul. Richli-Müller.**

Dampfschiffrestauration auf dem Vierwaldstättersee

„Znüni" „Mittagessen" „Zobig"

für Schulen zu billigen Spezialansätzen bei rechtzeitiger Anfrage oder Bestellung. **Rudolf Mahler, Seidenhofstr. 10, Luzern.** Telegramme: Dampfschiffwirt Luzern. 527

Luzern Restaurant Flora

gegenüber dem Bahnhofausgang gelegen. Grosse Halle, schattiger Garten, für ca. 400 Personen. Schulen, Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen.

346 Gute Küche, mässige Preise.

Luzern. (OF6195) 452 Alkoholfreies Hotel und Restaurant

„Walhalla"

Theaterstrasse 12. — 2 Minuten vom Bahnhof u. Schiff.

Der geehrten Lehrerschaft für **Schulreisen** und Vereinsausflüge höfl. empfohlen. Mittagessen à 1 Fr., Fr. 1. 50 und 2 Fr. Milch, Kaffee, Tee, Schokolade, Backwerk etc. Räumlichkeiten für 300 Personen. Vorausbestellung für Schulen erwünscht. — **Telephon 896.** **E. Fröhlich.**

Luzern RESTAURANT PILATUS

3 Min. vom Bahnhof. — Schöner, schattiger Garten. — Gute Küche. — Reelle Weine. — Milch, Tee, Kaffee, Schokolade. 781

Es empfiehlt sich den titl. Vereinen, speziell der verehrten Lehrerschaft bei Schulausflügen aufs beste **Familie Heller-Stalder.**

---

3 Minuten von Bahnhof, Post und Dampfschiff 491 **HOTEL „SIMPLON"** **LUZERN**

Einfaches, gut geführtes Haus II. Ranges. Sonnige Zimmer v. Fr. 2 (Hochsaison Fr. 2.50) an. Für Gesellschaften u. Schulen bes. Ermässigung.

Mit höfl. Empfehlung **E. Steiger-Gurtner,** Bes.

Mannenbach am Untersee. Schweizerseite.

Gasthaus und Pension z. „Schiff"

direkt am See, **mitten in der Schlösserlandschaft des Untersees.** Ausgangspunkt zu den Schlössern Arenaberg, Eugensberg und Salenstein. Schattiger Garten, See-Veranda und grosser Saal. Gesellschaften, Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Frühjahr und Herbst Pension von Fr. 5.50 an. Prospekte durch 399 **Schelling-Fehr.**

MEIRINGEN Rudenz Hotel Rütli

Empfehlenswert für Schulen und Gesellschaften. Grosser schattiger Garten. Gedeckte Terrasse. Prachtvolle Aussicht auf Wasserfälle, Rosenlauigletscher und Wetterhorn-Gruppe. Bier vom Fass.

Gleiches Haus:

Hotel Pension Kaltenbrunnen

an der Grossen Scheidegg Route

geeignet als Ferienaufenthalt für Lehrer und Lehrerinnen. Pensionspreis von Fr. 5.— an. 727 **J. Thöni-Anderegg,** Besitzer.

Meiringen Hotel Hirschen

5 Minuten vom Bahnhof. Zunächst der Aareschlucht mit freier Aussicht auf Alpbach und Reichenbachfälle. Grosse Lokalitäten und Garten. Schulen und Vereinen stets Ermässigung. **Familie Thöni,**

525 zugleich Besitzerin des Kurhauses Schwarzwaldalp auf der grossen Scheidegg-Route. — Prospekte.

Meiringen Hotel Flora

1 Minute vom Bahnhof

Gut empfohlenes Haus, **vergrössert.** Speziell eingerichtet für Schulen und Vereine. Grosse Restaurations-Lokale. Terrasse und Garten. Mässige Preise.

370 **Fuhrer-Gaucig,** Besitzer.

Meiringen, *Hotel Krone*

Prima Referenzen von vielen Schulen und Vereinen.

(O H 6677 521 **G. Urweider-Howald,** Besitzer.

Meilen. Hotel „LÖWEN"

direkt am See gelegen. 587

Prächtiger, schattiger Garten. Grosse Säle. Schulen u. Vereinen aufs beste empfohlen. **Geschwister Brändli,** Besitzer.

Morschach **am Vierwaldstätter-See.** Fussweg 35 Min. von Brunnen und 10 Min. bis **Axenstein** entfernt, ist einer der **schönsten Ausflugspunkte** an die Gelände der histor. klassischen Stätte. **Hotel u. Pension Adler,** gr. neue Lokalitäten schatt. Garten, Terrasse. Speziell den HH. Lehrern b. Vereinsausflügen u. Schülerreisen bestens empfohlen. Mittagessen für Schüler von Fr. 1.— an (Suppe, Braten, 2 Gemüse mit Brot). Preise für Vereine nach Übereinkunft. Anerk. gute Verpflegung, schnelle Bedienung. Telephon Nr. 43. 595 Besitzer: **A. Nideröst.**

Solbad Mumpf bei Rheinfelden

Gasthof zum Anker.

Schönste Lage, neue Bäder, Sommerfrische, zivile Preise.

419 Der neue Besitzer: **R. Maier und Familie.**

Volkshaus Neuhausen a. Rheinfall

Grosse Säle (300 Pers.) in der Nähe des Rheinfalls, der Bahnhöfe und Tramstation. — Gute Weine und Biere, alkoholfreie Getränke. Essen zu jeder Tageszeit. — **Für Vereine und Schulen ermässigte Preise.** Höflich empfiehlt sich 777

E. Moser-Gerlach.

Neuhausen am Rheinfall **Hotel Rheinfall**

zunächst dem Falle und 5 Min. von beiden Bahnhöfen. Bestempfohlenes Haus mit mässigen Preisen. Déjeuners, Diners und Soupers zu fixen Preisen und à la carte zu jeder Zeit. Restauration, Garten, grosse Säle für Gesellschaften Schulen und Vereine. Tramstation. 721

Familie Lermann, Propr.

Hotel und Pension Petersgrat

Im Gasterntal. 2 Stunden von Kandersteg an guter Fahrstrasse. Sehr ruhiger staubfreier Kurort. Schöne Touren und Spaziergänge auf die Berge Tägliche Postverbindung mit Kandersteg Pensionspreis von Fr. 5.— an.

Es empfiehlt sich bestens (O H 6738) 664

Ad. Schnidrig, Bergführer.

Unentbehrlich für jeden Ausstellungsbesucher.

Von Dr. **A. Zesiger** in Bern. Mit vier Postkarten-Beilagen in modernem Tiefdruck, 12 Textbildern nach Federzeichnungen von M. Daxelhoffer, sowie **achtfarbigem Plan von Bern** nebst **Strassenverzeichnis. Lageplan** und **Vogelschaubild der Ausstellung** etc. 104 Seiten. In Taschenformat mit effektvollem Umschlag. Preis 1 Fr. — Den trefflichen Führer und Ratgeber sollte sich jeder Ausstellungsbesucher zur vorherigen Orientierung anschaffen, da er dadurch auf die einfachste Art in die Geschichte und das Wesen der Bundesstadt und ihre Ausstellung eingeführt wird. Das Buch, dessen Ausstattung sehr gediegen und durch feine Zeichnungen und Pläne etc. sehr bereichert wird, verdient vollste Anerkennung und weiteste Verbreitung. Der Preis ist ein ausserordentlich niedriger und ermöglicht jedermann die Anschaffung. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen; wo nicht erhältlich, bestelle man direkt beim Verlag **Johannes Blanke in Emmishofen.** 775

Billige Reisen nach London

Prosp. kostenfrei. „Deutsches Haus." 50 St. George's Road. S.W. London. 774

Magliaso

am Luganersee. 331

— Pension Pizzi —

Herrlicher Ferienaufenthalt. Pensionspreis von 4 Fr. an. Prospekt verlangen.

St. Galler Schulbänke

in prima Ausführung bezieht man am vorteilhaftesten von der Schulbankfabrik 780

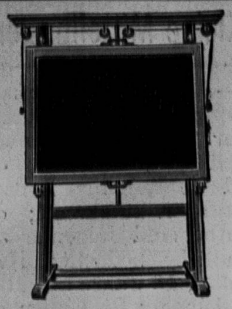
L. Geisendörfer, Niederuzwil.

Ferien!

1/2 Stunde von **Kreuzlingen am Bodensee** finden in guter Privatfamilie Schüler oder Erwachsene angenehmen **Ferienaufenthalt** oder auch **jährliche Pension.** 764

Seebäder, Waldspaziergänge, Motorboot-Verbindung. Mässige Preise. Anmeldungen an

Frau Frieda Rimli, Bottighofen (Thurgau).



Rauchplatten-Wandtafeln

aller Systeme.
Über 4000 Stück in der Schweiz.
Kataloge und Offerten von

G. Senftleben
Zürich 341
Dahliastrasse 3

Enka

ist kein Seifenpulver, aber es ist der gediegenste Zusatz zur Seife und Soda, um eine wirklich saubere und schneeweisse Wäsche zu erzielen.

Enka spart Material u. Arbeit.
Enka schont die Wäsche.

Pakete zu 70 Cts und Büchsen zu 2 Fr. und Fr. 3. 75 bei
Drogerie Wernle, Zürich 65
Drogerie Finsler im Meiershof, Zürich
Emil Treichler, Badm., Wädenswil
Pilatus-Drogerie, Luzern
A.-G. Haaf & Co., Drogerie, **Bern**
Lüdy & Co., gr. Apotheke, **Burgdorf**
R. Schönholzer, St. Stephan, für übrigen Kanton Bern
E. Givel & Cie., Negts., **Payerne.**

✚ Hygienische

Bedarfsartikel und Gummiwaren in grosser Auswahl. (Probesortimente à 3.30 u. 5.50.) Preisliste mit 100 Abbild. gratis u. verschl.
Sanitätsgeschäft P. Hübscher
Seefeld 98, Zürich 8. 546

PNEUMATICS
mit Gratis-Beigaben
RIVAL 6 Monate Garantie
Decke Fr. 4.15 - Schlauch Fr. 3.15
PASSE-PARTOUT 15 Mon. Garan.
Decke Fr. 7.50 - Schlauch Fr. 5.85
Gebirgsdecken von Fr. 6.15 an
Verlangen Sie Spezial-Katalog des
Pneumatic-Haus
A. Zeitz vorm. Ed. Lohleit
ZÜRICH · Dufourstrasse 5
695 (O F 8175)

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Oberägeri (Kanton Zug.) HOTEL LÖWEN

Altrenommiertes Haus. Prima Küche und Keller. Pension inkl. Zimmer Fr. 5. — bis 5. 50. Grosse geräumige Lokalitäten. Telephon. — Für Schulen und Gesellschaften empfiehlt sich bestens 630 **Ed. Nussbaumer-Blattmann.**

Kurhaus und Pension, 1350 Meter über Meer

PLANALP

an der Brienzer Rothorn-Bahn. 623

Prospekte — Gebr. Hugger

Pfäfers Dorf Hotel-Pension „Adler"

Grosse Lokalitäten. Für Vereine und Schulen mässige Preise. Altbekannte gute Küche und Ia. Weine. Grosser schattiger Garten.
Höflich empfiehlt sich 633 **Alfred Kohler.**

Hotel Bad Pfäfers
bei Ragaz (Schweiz).

3/4 Stunden von Ragaz mit der weltberühmten Taminaschlucht und Thermal-Heilquelle 37½° C. Ist einer der schönsten und lohnendsten Ausflugspunkte. Grossartige Szenerien alpinen Charakters. Für Vereine, Schulen usw. grosse Säle, Mittagessen von Fr. 1. 50 an. Mässige Pensionspreise. Thermalbäder, Post, Telegraph, Telephon im Hause. Wagen am Bahnhof Ragaz.
Prospekte auf Verlangen durch
729 **Karl Stoettner**, Direktor.

Pfäfers-Dorf Gasthof u. Pension z. Löwen

Schattige Gartenwirtschaft und geräumige Lokalitäten für Gesellschaften und Schulen Gute Küche u. reelle Weine. Offenes u. Flaschenbier. — Telephon Nr. 25. Aufmerksame Bedienung zusichernd
441 **Wilh. Mattle**, Besitzer.

Hotel Wartenstein Restaurant

250 M. ob **Ragaz** 750 M. ü. Meer

Unvergleichliche Lage; grosse Terrassen mit prachtvollem Gebirgspanorama. Zeiss Telescop. Bequemster Weg nach der Naturbrücke und Bad Pfäfers. Sehr geeignet für Gabelfrühstück und Mittagessen für Schulen und Vereine. Näheres und Prospekte durch den Inhaber
696 **A. Ackermann.**

RAGAZ HOTEL PENSION STERNEN

Bahnhofstrasse, am Wege n. d. Taminaschlucht
Empfehlenswert für Schulen, Gesellschaften und Vereine. Grosser schattiger Garten. Bescheidene Preise. Aufmerksame Bedienung. Grosse gedeckte Veranda.
502 **F. Kempter-Stotzer.**

Ragaz-Wartenstein-Taminaschlucht

Sehr lohnender und empfehlenswerter Ausflug für Schulen und Gesellschaften nach Ragaz-Wartenstein über die Naturbrücke nach der weltberühmten Taminaschlucht oder vice-versa. Reduzierte Fahrpreise für Schulen und Vereine auf der Seilbahn Ragaz-Wartenstein. Auf Wartenstein grosses Gartenrestaurant. Auskunft und illustrierte Prospekte durch die Betriebsleitung oder Hotel-Direktion Wartenstein. (O F 5470) 600
Drahtseilbahn Ragaz-Wartenstein.

Ragaz Gasthof z. Ochsen

nächst der Dorfbadehalle. Offenes Bier, offene Weine. **Pensionspreis von Fr. 6.— an. Geeignete Lokale für Vereine und Schulen**, die spezielle Berücksichtigung finden. Telephon Nr. 18. 632 **A. Kalberer**, Besitzer.

Zürichsee **Rapperswil** **Zürichsee**

Hotel Restaurant Post

Gänzlich neu erstelltes Hotel. Säle für Schulen, Vereine und Hochzeiten. Grosser, schattiger Garten (500 Personen fassend) mit Halle. Billige Preise. Aufmerksame Bedienung. **Telephon 43.**
Höflichst empfiehlt sich 482
Vertragsstation E. W. S. **A. Kaelin-Oechslin.**
Bestellungen können jeweilen auch noch morgens abgegeben werden.

RAPPERSWIL Hotel Speer

vis-à-vis Bahnhof
Grosser schattiger Garten und Terrasse. Neues prachtvolles Restaurant. Für Gesellschaften, Vereine und Schulen ermässigte Preise. 475
Mit höfl. Empfehlung: **Christian Rothenberger.**

Rigi-Kulm
und
Hotel und Pension Rigi-Staffel.

Auf rechtzeitige briefliche oder telegraphische Anmeldung der Zahl der Teilnehmer und der Zeit der Ankunft finden Schulen, Vereine und Gesellschaften jederzeit vorzügliches Quartier nebst bester Verpflegung zu folgenden Bedingungen:

Schüler- und Gesellschaften-Preise

für Rigi-Kulm:		*für Rigi-Staffel:*	
Logis per Person . .	Fr. 1.75	**Logis** per Person .	Fr. 1.50
Mittag- od. Nachtessen: Suppe, 1 Fleisch, 2 Gemüse und Brot, per Person . . .	„ 2.—	**Mittag- od. Nachtessen:** Suppe, 1 Fleisch, 2 Gemüse und Brot, per Person . . .	„ 1.75
Frühstück: Kaffee, Butter, Brot, per Person	„ 1.—	**Frühstück:** Kaffee, Butter, Brot, per Person	„ 1.—
Total	Fr. 4.75	Total	Fr. 4.25

Auf Verlangen wird an Stelle des oben erwähnten einfachen Mittag- oder Nachtessens ein Diner zu Fr. 2. 50 serviert, bestehend in Suppe, zwei Gängen Fleisch und Gemüse und einer süssen Speise. — TELEPHON.
Bestens empfiehlt sich
670 **Dr. Friedr. Schreibers Fam.**

Rigi-Staffel
Hotel Felchlin vormals Staffel-Kulm

Auf rechtzeitige briefliche oder telephonische Anmeldungen finden Schulen, Vereine und Gesellschaften Quartier nebst bester Verpflegung zu mässigen Preisen. 688 ***Telephon.***
Bestens empfiehlt sich **Felchlin.**

Rigi ... Hotel Edelweiss ...

1600 Meter über Meer
30 Minuten unterhalb Rigi Kulm.
Zentral gelegen, direkt a. d. Station Staffelhöhe
Mittagessen für Schüler zu Fr. 1. 10: Gute Suppe, Braten und zwei Gemüsen. — Billiges Nachtquartier. — Telephon. 514

Rigi-Klösterli
Hotels u. Kurhäuser Sonne u. Schwert.

Altbekannter, beliebter Ferienaufenthalt. Eigene Waldanlagen. Schulen und Vereine bedeutend ermässigte Preise. 665

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Rigi-Felsentor. Hotel-Restaurant am Wege Weggis-Rigi-Kaltbad. 1134 M. ü. Meer.
Den geehrten Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Anerkannt gute Mittagessen zu billigem Preise, ebenso gutes und billiges Logis. **Ausgezeichnetes Quellwasser.** Reduzierte Pensionspreise für die Herren Lehrer.
Telephon-Nr. 14. (O F 6710) 524 **J. M. Hofmann.**

Rorschach Alkoholfreier Gasthof und Volkshaus 496 **Schäfligarten**
1 Minute v. Hafenbahnhof. Telephon 347
empfiehlt sich den titl. Schulen aufs beste. Grosser, schattiger Garten, 500 Personen fassend. Grosser Saal für 400 Personen. Gute und billige Bedienung zugesichert. Schöne Zimmer von Fr. 1. 50. Es empfiehlt sich aufs beste Die Verwaltung: **J. Schmucki-Hager.**

Rorschach. Gasthof-Restaurant „Signal" 487
am Hafen, Bahnhof und Post. Gedeckte Halle, Saal, und grösster Garten am Platze. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Telephon 61. **Ch. Danuser,** Besitzer.

Rüti (Zch.) Hotel und Restauration Löwen 718
empfiehlt sich den Herren Lehrern. Reelle Weine. Gute Küche. OF 7482
Gleiches Haus: **Hotel du Lac** in **Flüelen. J. Pugneth,** Bes.

Schloss Sargans Althistorisches Grafenschloss, 15 Minuten vom Bahnhof.
Lohnender Ausflugsort. 488 **Restauration.**
K. Bugg.

Sargans Altrenommiertes **Gasthaus zum Schwefelbad**
4 Min. v. Bahnhof. Zentralausgangspunkt für die lohnendsten Touren. Grosse und kleine Säle für Schulen und Vereine. Grosser, schattiger Garten. Telephon. Es empfiehlt sich bestens
(O F 7234a) 516 **Ant. Zindel-Kressig.**

Schaffhausen · Hotel Schiff
direkt am Landungsplatz der Dampfboote. Gut bürgerliches Passantenhaus II. Ranges. **Grösster Saal für Vereine und Schulen. Neu renoviert.** Elektr. Licht. Zimmer von Fr. 1.50 aufwärts
379 **Karl Maurer.**

Schaffhausen am Bahnhof
HOTEL RÜDENGARTEN
Grosse Säle. Gedeckte Hallen. 492
Der grösste Garten auf dem Platze, 1000 Sitzplätze
Täglich drei Freikonzerte: 12—1, 4—7, 8—11 Uhr.
Rendez-vous-Platz von Schulen und Vereinen.
Prima Küche und Keller.
Telephon Nr. 470 Besitzer: G. Zehnder

Sempach: Gasthaus Krone.
Schulen u. Gesellschaften bestens empfohlen.
Reelle Getränke und gute Küche und Zimmer, billige Pensionspreise. 369
Höflich empfiehlt sich
Telephon 103. **A. Rüttimann.**

Schaffhausen. Bei Vereins- und Schulausflügen empfehle meine grosse prächtig schattige Gartenwirtschaft
Zum Mühlenthal
2 Minuten v. Bahnhof, mit grossem Saale, gedeckter Halle, Kegelbahnen, Spielplätze, Gaststallung. Feines Salmenbräu, reelle Weine, gute warme und kalte Küche bei billigen Preisen. Telephon Nr. 610. 477
W. Werner-Sorg, Restaurant Mühlenthal.

Schaffhausen „Tiergarten" am Münsterplatz
Grosses Café-Restaurant, schattiger Garten. Grosse Säle für Vereine, Schulen und Hochzeiten. Münchner- und Fürstenberg-Bier, reelle Weine, bürgerliche Küche zu zivilen Preisen. — Telephon 908. 476
Es empfiehlt sich bestens **A. Sutter.**

2070 Meter über Meer **Kleine Scheidegg** 2070 Meter über Meer
Schulen. — Vereine und Gesellschaften finden in **Seilers Kurhaus Bellevue** billige Verpflegung und altbekannt freundliche Aufnahme. 768
Bereitwillige Auskunft durch
GEBR. SEILER.
— Inhaber seit 1854. —

Kurhaus Schrina Hochruck
1300 M. ü. M. **Station Wallenstadt** 1300 M. ü. M.
Vorzüglicher Luft- und Molkenkurort, sehr geeignet für Sommerfrischler und Rekonvaleszenten. Lungenkranke werden nicht aufgenommen. Das ganze Jahr geöffnet. Kegelbahn; Sonnenbad mit Douche. Täglich Brief- und Fahrpost. Pensionspreis von 4 Fr. an. Prospekte. (O F 7233) 512
Es empfiehlt sich höflichst
Ww. Linder-Ricklin & Sohn.

Kurort Schwarzenberg 850 M. ü. Meer Kt. Luzern
Bahnstation Malters. Linie Luzern-Bern.
Hotel und Pension „WEISSES KREUZ"
Altrenommiertes Haus in unvergleichlich herrlicher Lage. Grosse Auswahl in schönen Spaziergängen. Schattige Anlagen. Eigenes Fuhrwerk. Elektr. Licht. Telephon Nr. 2706. Billige Preise. Für Frühjahrs- u. Herbstkuren sehr geeignet und Ermässigung. (O 319 Lz) 544
Höflich empfiehlt sich **Familie Scherer.**

Seelisberg (Vierwaldstättersee)
oberhalb des Rütli in herrlicher Lage.
Hotel Sonnenberg und Kurhaus
beliebtestes Ausflugsziel von Vereinen und Schulen.
414 **Geöffnet ab 15. Mai.** (O F 7503)
Anmeldungen erbeten an Direktor Haertl.

581 **Seelisberg.** Schiffstation Treib und Rütli.
Unterzeichneter empfiehlt den werten Herren Kollegen sein **„Hotel Waldegg"** für Ferienaufenthalt u. Schulausflüge bestens. Gute Verpflegung. Mässige Preise. Telephon Nr. 8. **J. Truttmann-Reding,** Lehrer.

SISIKON Die Perle am Vierwaldstättersee, geschützte, schönste Lage, herrl. Frühlingsaufenthalt.
Hotel Urirotstock.
Ältestes bekanntes Haus am Hauptplatze, bietet frdl. Zimmer, schöne Aussicht, gute Verpflegung, elektr. Licht, Telephon, schattiger Garten, gedeckte Ruheplätze, Halt- und Erfrischungsstation für Wanderer auf der Axenstrasse, Schulen, Gesellschaften, Vereine usw. Speziell den tit. Herren Lehrern als Frühjahrsaufenthalt bestens empfohlen. — Pension von 5 Fr. an. Prospekte gratis. (O F 6516) 318 **Paul Mayer.**

Kleine Mitteilungen

— Die schweizerische *Carnegiestiftung* hat letztes Jahr 116 Belohnungen (Medaillen, Ehrendiplome und Preise) für Lebensrettungen zuerkannt; darunter sind folgende Jugendliche bedacht: Hans Müller, 16 Jahre alt, Handelslehrling, St. Gallen, der im Bodensee einen Gefährten rettete (200 Fr. u. Bronzene Ehrenmedaille); Jean Bardy, 13 J., in Freiburg, der ein siebenjähriges Kind aus der Sarine rettete (Br. Med. und 100 Fr. als Spareinlage); Aug. Hofstetter, 14 J., in Horgen, der einen Kameraden aus dem See rettete (Ehrendiplom und 50 Fr.); Prisca Eichenberger, 5 J., in Beinwil, suchte ein dreijähriges Kind vor dem kommenden Eisenbahnwagen zu sichern (200 Fr.); Jdo Bizzari, 16 J., Bäckergeselle, Roocredo, rettete ein Kind aus dem Kanal vor dem Ertrinken; Rud. Späth, 14 J., in Bern, brachte eine Frau aus der Aare ans Ufer, obwohl sie sich dagegen wehrte; K. Eug. Augenstein, 12 J., Riehen, rettete ein siebenjähriges Kind aus dem Mühlekanal (Ehrendiplom und Br. Med.); Alfred Jermann, 16 J., Laufen, rettete ein Kind aus dem Rhein (Ehrendipl. u. 50 Fr.); Oswald Schmidt, 16 J., Technikum Biel, rettete ein Kind aus dem Nidau-Kanal; Alb. Winkler, 17 J., in Elgg, rettete einen Badenden vor dem Ertrinken; Ernst Egloff, 15 J., in Melligen, entriss bei einem Schiffsunglück seinen Bruder dem sichern Tode (Ehrendipl. u. Med.); Ed. Meier, 14 J., Lausanne, half bei Rettung zweier Personen; Otto Kübler, 14 J., Horgen, brachte einen untergetauchten Badenden an die Oberfläche; G. Däniker, 17 J., Gymnasiast, Zürich, rettete einen Kameraden im Golzernsee.

— *Frauenfeld* will zur Schulzahnklinik noch einen Schularzt anstellen. In der Mädchensekundarschule haben heute 85% der Schülerinnen ausgebesserte Gebisse, früher 35%. Mit der Ferienkolonie zogen 49 Schüler auf den Nollen. Gesamte Schulausgaben: Franken 74,843.66.

Zum Lehrertag nach Bern!

Steinfels-Seife ist nur echt wenn jedes Stück untenstehenden Firmastempel trägt Unterschiebungen weise man zurück

Weisse und gelbe Steinfelsseife 549

hat sich überall unverdrängbar als die beste und ausgiebigste Seife eingeführt.

Wer

Lose

à Fr. 1.— der **Landes-Ausstellungs-Lotterie** kauft, **weiss sofort, ob sie gewinnen.** (O H 6874) 466

Ziehungslisten à 20 Cts. werden **gleichzeitig** mit den Losen versandt. **Totalwert der Treffer jeder Serie Fr. 250,000.** Treffer von Fr. **20,000, 10,000, 5000** etc. Versand gegen Nachnahme durch die **Los-Zentrale in Bern,** Passage von Werdt Nr. 226.

145

Gute, dauerhafte 51

Harmoniums

kaufen die HH. Lehrer nirgends vorteilhafter als bei

E. C. Schmidtmann, Basel

Spezialhaus f. Harmoniums.
Verlangen Sie Kataloge.

DIPLOME

für
Sänger — Musik
Turner — Schützen
Sport — Gewerbe
Geflügel- u. Tierzucht
Festanlässe,
Ehrungen jeder Art
etc. etc. 700

PLAKATE

für alle Vereins- und Ausstellungszwecke
Illustrierter Katalog gratis.
A.-G. Neuenschwander'sche Buchdruckerei, Weinfelden.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Sempach. Gasthaus Kreuz.

Grosser, freundlicher Saal, treffliche Küche, vorzügliche Getränke, zivile Preise. Für Schulen und Vereine besonders geeignet. Angelegentlich empfiehlt sich 710 **Josef Helfenstein-Amrein.**

Stans. Hotel „Krone“ am Hauptplatz und Winkelrieddenkmal

empfiehlt sich Vereinen und Schulen. Preise nach Vereinbarung bei guter, freundlicher Bedienung.
(O F 6345) 378 **Joseph Odermatt.**
Gleiches Haus: **Hotel Schiller,** Station Kehrsiten-Bürgenstock.

Stansstad Gasthaus zur Krone Abkürzungsweg nach dem Bürgenstock.

Grosser Saal und Garten für Schulen und Vereine. Reichliche, gute Verpflegung bei billigen Preisen. **Schüleressen** nach Übereinkunft. 499
Witwe A. von Büren.

Stachelberg 574 **Linthal, Kt. Glarus**

am Ausgang der Klausenstrasse — Talstation der Braunwaldbahn.
Schulen und Vereinen bestens empfohlen. **Grosses Restaurant,** unabhängig vom Hotel. Mittagessen zu mässigen Preisen. Offene Landweine. Vorzügliche Küche.

STANS. Hotel Adler

direkt am Stanserhornbahnhof, grosse Lokalitäten f. Schulen u. Gesellschaften. **Billige Zimmerpreise.** Mittagessen für Schüler von 90 Cts. an. Für Erwachsene von Fr. 1.30 an. (O F 7764) 539 ***Achille Linder-Dommann.***

Stans Hotel Stanserhof

empfiehlt sich Vereinen u. Schulen. Grosse Lokale u. Garten. Vorzügl. Küche, zuvorkommende Bedienung bei bescheidenen Preisen. Für Schulen und Vereine Ermässigung. 392 **Familie Flüeler-Hess.**

Elektrische Bahn
Stansstad - Engelberg.

Wer in **Luzern** weilt, versäume nicht, einen Ausflug nach dem 1019 m hoch gelegenen Höhenkurort **Engelberg** zu unternehmen. Fahrzeit für Schiff und Bahn 2½ Stunden. Grossartiges Hochgebirgspanorama aus unmittelbarer Nähe. Sommer- und Wintersport. 501 (OF 6234)

SURSEE A. d. Linie: Olten-Luzern, mit Schnellzug ½ Std. v. Luzern
Kanton Luzern **Gasthaus zur Eisenbahn**

direkt am Bahnhof gelegen. Geräumige freundl. Restauration. Grosser Vereinsaal (500 Personen), schöner schattiger Garten ca. 250 Personen fassend. Ausgezeichnete Küche, reelle Waadtländer-, Ostschweizer-, Tiroler- und franz. Weine. Zimmer à Fr. 1.50 und 2.—. Der Platz eignet sich, vermöge seiner günstigen Lage sehr gut für Erholungsbedürftige. Nahe gelegene schöne Waldungen, sowie geeignete Spaziergänge am Mauensee und Sempachersee. Freundliche, aufmerksame Bedienung, nebst angenehmem Pensionspreis.
Höflich empfiehlt sich 758 **E. HUSY-ZIHLER,** Besitzer.

St. Gallen Restaurant „Schmidstube“

Telephon 16 (O F 7704) 465 **Theaterplatz 18**
Gartenwirtschaft für 250 Personen Platz.
Prima Küche. Erstklassige Weine und stets frisches Bier.
Für Schulen und Vereine Ermässigung.
Höfl. empfiehlt sich **Adolf Graf-Brüschwiler.**

St. Gallen Café Greif. **Rorschach** Schäfligarten.

Für Schulausflüge und Vereine empfehlen sich höflichst für Mittagessen, sowie Café complett. Alkoholfreie Getränke und diverse Speisen. 752

Die Verwalter:
Joh. Prugg St. Gallen. **J. Schmucki** Rorschach.

Thalwil. Hotel „Krone“
Dampfschwalbenstation.

Grosser Wirtschaftsgarten am See. Grosser Saal. Platz für über 1000 Personen. Gute Küche, reelle Weine. Stets lebende Fische.
Für Schulen und Vereine halte mich bestens empfohlen
486 **L. Leemann-Meier.**
Telephon 44. *Stallungen.*

Hotel und Pension Tellsplatte
Vierwaldstättersee.

An der Axenstrasse (Galerie). In nächster Nähe der Tellskapelle. Ausgezeichnete Dampfschiffverbindung, Telephon. Prächtige Aussicht auf See und Gebirge. Lokalitäten für 400 Personen. Für Schulen, Vereine und Gesellschaften besondere Begünstigungen.
Hochachtungsvoll empfiehlt sich
498 **J. P. Ruosch.**

Illustr. Führer 50 Cts. Prospekte gratis. Pension Fr. 3.50 bis 6 Fr.
720 Adresse: Zentralbureau V. V. T. Lichtensteig. (O F 8152)

Thusis Hotel z. weissen Kreuz.
(O F 7039) 523

Altrenomm. Haus II. Ranges in nächster Nähe des Bahnhofes, Pension Fr. 7–8. Mässige Passantenpreise. Grosse Säle, Terrasse, sehr geeignet für festliche Anlässe und Vereine. Elektrisches Piano. Rest. m. Münchner u. hiesigem Bier. Neue Gartenanlage beim Hotel. Wagen für Spazierfahrten u. Reisen. Beliebte Übergangsstation von und zum Engadin. **Ant. Schöllkopf.**

Unterägeri, Hotel Ägerihof
am Ägerisee.

Grosse Lokale für Schulen und Vereine. — Passendste Mittagsstation für Zug, Zugerberg, Ägerisee und Morgarten-Denkmal Besucher. — Ia Küche und Keller. — Stallung. — Auto-Garage. — Billige Preise. — Telephon Nr. 908.
Höfliche Empfehlung
726 **Sig. Heinrich,** Propr.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Thusis HOTEL UND PENSION GEMSLI

Altbekanntes Haus, mässige Preise. 3 Min, v. Bahnhof. Für Vereine und Schulen passende Lokale. 483 Besitzer: Fr. Memper-Zinsli.

Trogen. Gasthaus und Metzgerei z. Hirschen

Freundliche Zimmer, gute Betten, geräumiger Saal mit Klavier, 4 Mahlzeiten, aufmerksame Bedienung, à Fr. 4. — per Tag. Ruhige Lage, staubfreie Luft, herrliche Waldspaziergänge und wunderschöne Fernsichtspunkte, schöne Terrasse u. Telephon im Hause. Schulen, Vereinen und Touristen bestens empfohlen. 439 Der Besitzer: A. Holderegger-Heierle.

Unterägeri Hotel-Brücke

(O F 7557) 481

altrenommiertes Haus; grosse Lokalitäten; lohnendster Ausflugspunkt für Schulen und Gesellschaften via Zug, Zugerberg, Ägerisee, Morgarten, Sattel-Ägeri S. O. B. oder Umgekehrt.

Klausenstrasse

Hotel u. Pension „Posthaus" in Urigen

Klimatischer Luftkurort (1300 M. ü. M.) und herrlichste, gesunde (O F 7935) und belebte alpine Sommerfrische. 660

Komfortabel und behaglich eingerichtetes Kurhaus in schönster, geschützter Lage, angesichts eines grossartigen Gebirgspanoramas. Gedeckte Veranda. Gartenanlagen. Bäder. Pferde und Wagen zur Verfügung. Pensionspreis: Juni und September von Fr. 5.— an, Juli und August von Fr. 6.— an. Prospekte durch **Otto Jauch-Arnold**, Bes. Postpferdehalter, Post-Umspannstation. Postbureau. TELEPHON. Von Touristen, Vereinen und Gesellschaften stets bevorzugt.

Vitznau Kurhaus Wissifluh ob Vitznau.

Prachtvoller Schulausflug über Luzern, Vitznau, Wissifluh, Gersau, Brunnen, Goldau. Prospekte. 622 Telephon 16.

Wädenswil. Hotel du Lac

Telephon Nr. 1.26, vis-à-vis Bahnhof und Schiff. Gut bürgerliches Haus mit schönem Restaurant, neuem Saal, Veranda und Terrasse. Grösster schattiger Garten am See, für Schulen und Vereine sehr geeignet. Vorzügliche Verpflegung und Bedienung. 445

Höflichst empfiehlt sich **J. Hoffmann-Pfister.**

Das lohnendste *Ausflugsziel für Schulen* und Gesellschaften ist **WALCHWIL** am Zugersee via Zug-Zugerberg oder via Zugersee. Gute Verbindungen. Für Schulen reduzierte Preise. Man wende sich an *Familie Hürlimann,* **Gasthaus zum Sternen.** 674

Wattwil Hotel „Jakobshof" **Wattwil**

direkt beim Bahnhof

Grosse Restaurations- und Saalräumlichkeiten für Vereine und Schulen bestens geeignet. 528

Es empfiehlt sich höflich **W. Fries.**

Weinfelden Hotel Krone

Besitzer: K. Seeger-Frankhauser. Altrenommiertes Geschäftsreisenden-Haus.

Elektr. Licht. Zimmer von Fr. 1.50 an. Grosse Säle. Gartenwirtschaft. Kegelbahn. Grosse Stallungen. Eigenes Fuhrwerk. 608

WENGERNALP b. Wengen

691 auf dem Wege von Wengen nach Kl. Scheidegg (O H 6654)

Seilers Hotel Jungfrau

1½ Stunde von Wengen, ½ Std. von Kl. Scheidegg.

Für Schulen u. Vereine billiges Nachtquartier. Billig. Abend- u. Morgenessen. **Massenquartier,** Heulager mit Decke.

WIMMIS a. Niesen. Hotel und Pension „Löwen".

Einf. Haus. Grosse Lokale für Schulen u. Vereine. Ruhiger angenehm. Ferienaufenthalt. Schöne Spaziergänge, schattiger Garten. Gute Küche. Pension von Fr. 4.— an. Prospekte. 556 **Familie Ast.**

Weesen Für Schul- und Vereinsausflüge an den herrlichen Wallensee 629 ist speziell eingerichtet und best gelegen

Grosse geschützte Gartenwirtschaft zum Hotel Bahnhof

mitten im Gebirgspanorama nur 3 Min. vom See. Sehr beliebter Aufenthalt nach Kerenzerbergtouren. Schüler- u. Vereins-Diners zu ermässigt. Preisen. Anmeldungen erw. Es empf. sich den HH. Lehrern best. **Hans Weiti-Egli.**

ÖIL — Gasthof z. Landhaus

Direkt am Bahnhof. Schöne Zimmer. Zentralheizung. Elektr. Licht. Feine Küche. Reelle offene und Flaschenweine. Restauration zu jeder Tageszeit. Telephon. 659 ***Ed. Wenzinger-Wüst.***

Wilderswil bei Interlaken Hotel Alpenrose

empfiehlt sich bestens für Schul- und Vereinsausflüge. Ausgangspunkt für Schynige Platte. Grosse Lokalitäten Mässige Preise.

(O H 6648) 513 **K. Boss-Sterchi.**

BRUDERHAUS.

½ Stunde vom Bahnhof Winterthur.

Idyllischer, schönster Ausflugsort. Herrliche Waldspaziergänge. Wildpark-Aussichtsturm. Telephon Nr. 732. (H 2265 Z)

Den Herren Lehrern, Vereinen und Schulen bestens empfohlen

(O F 7921) 603 **Hoffmann-Pfister,** Wirt.

Schulreisen

Wädenswil am Zürichsee.

Günstiges Absteigequartier.

Gasthäuser mit grossen Sälen, Terrassen und Gärten.

Von hier reizende Wanderungen nach aussichtsreichen Punkten, z. B. Hochetzel, Gottschalkenberg, Zimmerberg etc.

Anfang- und Endstation der schweiz. Südostbahn (Maria Einsiedeln). Beste Umsteige-Station zu und von den Dampfschiffen. 698

Seefahrten. Z. B. Halbinsel Au.

Man wende sich an das Verkehrburau Wädenswil.

Zug Hotel zum Ochsen

Mitte Stadt gelegen. Ältestes, bestbekanntes bürgerliches Haus mit grössten Lokalitäten. Tit. Schulen u. Vereinen bestens empfohlen. Mässige Preise. Tramhaltestelle. Haltestelle der elektr. Strassenbahn Aegeri-Menzingen. 401

Höflichst empfiehlt sich **J. Roggenmoser.**

Zug Hotel Schweizerhof

direkt am Bahnhof

altbekanntes Haus, für Vereine und Schulen bestens empfohlen. — Mässige Preise. — Telephon Nr. 95.

376 **Grolimund,** neuer Besitzer

Zug Hotel Restaurant Bahnhof

Grosser schattiger Garten für 400 Personen. nebst Gartensaal und Terrasse. Tit. Schulen und Vereinen bei mässigen Preisen bestens empfohlen 505 **C. Haller.**

Zug-Guggithal

Hotel und Pension

beliebter Ausflugspunkt für Schulen, Vereine und Gesellschaften. 534

Telephon Nr. 20. **J. Bossard-Bucher.**

Für **Schulreisen**

empfehlen wir den Herren Lehrern und Schulvorständen

eine Fahrt auf dem Zürichsee.

Sie machen damit den Schülern das grösste Vergnügen.

Boote für 80—1200 Personen zu sehr günstigen Beding. Zahlreiche Schiffskurse. Fahrpläne u. nähere Auskunft

573 **durch die Dampfbootverwaltung** (OF 1849)

Schiffswerfte Zürich-Wollishofen.

TELEPHON 476

Das Eternithaus 290

hinter der landwirtschaftlichen Maschinenhalle an der Schweiz. Landesausstellung 1914, Bern.

Einem erholungsbedürftigen Mann ist Gelegenheit geboten zur Beaufsichtigung einer grossen Waldanlage mit Luft- und Sonnenbädern für die Monate Juli und August angestellt zu werden. Anmeldungen mit Referenzen an Postfach 20747 Adelboden. 744

Zielbewusst gehen Viele

an die Arbeit nach dem Frühstück mit CH. SINGERS leicht verdaulichem Dauergebäck. — Wo kein Depot direkt ab Fabrik Basel 547

Klosters Platz.

Sommerwohnung zu vermieten. Für Pfarrer- oder Lehrerfamilie ermässigter Mietpreis. Auskunft erteilt 753 **Joh. Plattner,** Lehrer.

Schwyz Ferienort Schwyz

(nächster Nähe Vierwaldstättersee)

prächtige Spaziergänge, günstige Gelegenheit für Ausflüge und Touren. Schöne Waldungen in der Nähe mit Ruhebänken. Pensionspreis mit gut möblierten Zimmern à Fr. 4. 50 pro Tag. **Franz Gemsch**

740 Hotel Post, **Schwyz.**

Wegen Änderung des Geschäftes

mit bedeutender Preisermässigung:

Dampfwaschmaschinen
Holzwaschmaschinen
Wringmaschinen
Gassparkocher u. Gassparherde

Garantie für beste Fabrikate.

Zürcher Koch- u. Heizapparate A. G.

Unterer Mühlesteg 6—8

(O F 7508) **Zürich I.** 402

NATURWEIN

Tessiner 1913	Fr. 26.—
Ital. Tischwein	„ 34.—
Barberato	„ 46.—
Stradella weiss	„ 50.—
Chianti extra	„ 52.—
Veltliner	„ 65.—

Per 100 L. ab Lugano geg. Nachnahme.

322 Muster gratis. (O F 7179)

Gebr. Stauffer, Lugano.

Kleine Mitteilungen

— *Besoldungserhöhungen. Zumikerberg* Zulage von 300 auf 450 Fr. *Madretsch* Alterszulagen von 200, 400 und 600 Fr. nach je vier Jahren.

— Die Gemeinde *Noirmont* hat mit 127 gegen 112 Stimmen die Ausschreibung der Klasse des Hrn. A. Rossi beschlossen. Die Gründe sind politischer Natur, da M. Rossi bei den leitenden Konservativen nicht gerne gesehen war. Vorschläge des B. L. V. zu einer Verständigung waren ergebnislos. Das Komite des B. L. V. macht daher auf Art. 6 der Statuten und Art. 10 des Reglements von 1896, das die Anmeldung an die erwähnte Lehrstelle untersagt, und die Folgen einer Anmeldung aufmerksam,

— *Neue Lehrstellen. Madretsch,* neue französische Elementarklasse. *Oberwinterthur,* neue Sekundarlehrstelle.

— *Schulbauten.* Der Stadtrat von Aarau verlangt für die Erweiterung der Kantonsschule nach Plänen von Dr. Moser einen Kredit von 200,000 Fr. — *Obfelden,* Ausbau des Sekundarschulhauses Fr. 12,000.

— Am 1. Juli wird das bernische Kindersanatorium Maison Blanche in *Leubringen* eröffnet. Vorsteher: Hr. Zulliger-Hämmerli. Platz für 60 Kinder. Kurdauer mindestens zwei Monate.

— Am 21. Juni versammelt sich die Schweiz. Gesellschaft für *Volkskunde* in Bern (11 Uhr, Dörfli). Es sprechen Hr. Dr. Jegerlehner über Volkskundliches aus dem Wallis und Dr. H. Bächtold über Neue Aufgaben schweizerischer Volkskunde. Gleichzeitig tagt in der Innern Enge der Schweiz. *Kunstverein,* vor dem Hr. Prof. Dr. Weese über Moderne Kunstanschauungen und Greco sprechen wird.

— Am 9. Juni ist in Genthod bei Genf der Maler *Charles Giron* gestorben (geb. 1850 in Genf). Er ist der Schöpfer des Rütlibildes im Nationalratssaal und des grossen Bildes die Schwinger im Berner Kunstmuseum.

Auf nach Bern!

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Zweisimmen 1000 Meter über Meer An der Montreux-Berner-Oberland-Bahn

Hotel Krone und Kurhaus.

Grosser Garten. — Grosse Gesellschaftssäle. **Schulen und Vereine reduzierte Preise.** Pension. Prospekte. (O H 6916) 592

Höflich empfiehlt sich **J. Schletti,** alt Lehrer.

Restaurant

Uto-Kulm

Uetliberg (Zürich)

Schulen und Vereinen bestens empfohlen.
Kräftige Mittagessen von Fr. 1.30 an. 522

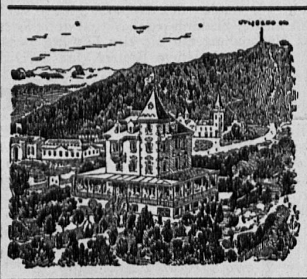
Höfl. empfiehlt sich **H. Käser.**

Pension Rigiblick Zürichberg

Seilbahn Rigiviertel.

Prächtige Aussicht auf Stadt, See und Gebirge. Schöne geräumige Lokalitäten für Vereine, Schulen und Gesellschaften. Pensionspreis von Fr. 6.— an.

(O F 7439) 529 Besitzer: **H. Stadler.**



Schützenburg Albisgütli

Zürich

am Fusse des Ütlibergs gelegen, direkt an der Strasse Zürich-Uetliberg. Für Vereine, Schulen bestens empfohlen, ermässigte Preise. — Schattiger Garten, grosse gedeckte Terrassen. — Kaffee, Thee, Chocolade, reiche Auswahl in eigenem Gebäck. Gute Küche. — Wein, Bier, offen, hell und dunkel. — Mittagessen von 1 Fr. an. Empfiehlt bestens 621

Familie Oertli, Besitzer.

Zürich Hotel Bernina bei der Gessner Brücke, 3 Minuten vom Hauptbahnhof. Grosse komfortable Zimmer. Zentralheizung. Elektrisches Licht. Münchner Bier. Diner und Souper von Fr. 1.50 an. Prima inländ. Weine.

Bestens empfiehlt sich

716 **A. Romer.**

Schul- und Ferienreisen

ins Tösstal und Zürcher Oberland

gehören unstreitig zu den genussreichsten!

Führer und Auskünfte gratis durch das Verkehrsbureau Fischental. 769 O F 8450 a

Städtischer Wildpark

Telephon Nr. 8 **Langenberg am Albis** **Telephon Nr. 8**

in unmittelbarer Nähe der Station **Gontenbach (Sihltalbahn).** **Prächtige Waldungen** mit bequemen, sauberen Waldwegen. **Sehr grosser Wildbestand, Restauration mitten im Walde.** Für **Gesellschaften** und **Schulen** bestens empfohlen. 578 **E. Hausammann.**

Uetliberg

Restaurant Uto Staffel.

Den titl. Vereinen, Schulen und Gesellschaften bestens empfohlen. Zivile Preise. Bärenzwinger amüsant für jung und alt. Höflich empfiehlt sich 404

Telephon 1421. **Fritz Mebes.**

Schönste u. lohnendste Ausflüge

machen Gesellschaften und Schulen mit der

Uerikon-Bauma-Bahn

nach dem **Bachtel**-Gebiet. **Romantische Partie. Wunderschöne Aussicht in die Alpen**

Von **Hinwil** bequemster Aufstieg auf den **Bachtel** (Zürcher Rigi) 5/4 Stunden.

Von **Bäretswil** lohnender Spaziergang auf das Rosinli (3/4 Stunden).

Von **Bauma** oder **Steg** empfehlenswerte Tour auf das Hörnli (Ab Bauma 2½ Stunden, ab Steg 5/4 Stunden). 580

Der Zürcher Frauenverein für alkoholfreie Wirtschaften

empfiehlt den tit. Schulbehörden und Lehrern für Schulausflüge

das alkoholfreie

Volks- und Kurhaus Zürichberg.

Schönst gelegener Aussichtspunkt Zürichs, 640 m über Meer; ca. 3/4 Stunden vom Hauptbahnhof; Bequeme Zugänge; Tram bis Fluntern; von da noch 15 Minuten. Spielplätze im Wald; ebenso

Volkshaus z. Blauen Seidenhof, Seidengasse 7, Zürich I, 3—5 Minuten vom Hauptbahnhof.

Karl der Grosse, Kirchgasse 14, b. Grossmünster, Zürich I.

Olivenbaum, beim Bahnhof Stadelhofen.

Volkshaus, Helvetiaplatz, Zürich 4.

Platzpromenade hinter dem Landesmuseum

Überall Platz für 200 Personen und mehr. Beste Bedienung bei **billigsten Preisen.**

Ebenso empfehlen wir für Schulausflüge auf den Ütliberg das alkoholfreie Restaurant „Neugut", Bedergasse 99, Zürich II. Telephon 6343. 416

Hofmanns Nährsalz-Bananen-Kakao

als erstklassiges Nahrungsmittel und Heilmittel bei Magenleiden.

Herr Sek.-Lehrer A. P. schreibt: „Es gereicht mir zum grossen Vergnügen, zu bezeugen, dass ich Hofmanns Nährsalz-Bananen-Kakao seit mehr als einem Jahr mit ausgezeichnetem Erfolg geniesse. Es ist unser tägliches Frühstücksgetränk geworden und bekommt besonders auch meiner Frau, die jahrelang magenleidend war, ausserordentlich gut. Von Ihren **herrlichen Dauerbananen** lässt sich ebenfalls nur Rühmliches sagen und ich habe die Ueberzeugung, dass die beiden genannten Artikel für alle Personen, besonders auch für die geistig arbeitenden wirklich schätzenswerte Nahrungs- und Kräftigungsmittel darstellen, um die heutzutage so stark in Anspruch genommenen Nerven tatkräftig zu erhalten".

Man verlange Musterprobe und Preisliste vom Fabrikanten

37 **E. R. Hofmann** in **Sutz** (Bern)

SPORTHAUS FRITSCH & Co

Bahnhofstr. **ZÜRICH** Katalog zu Diensten

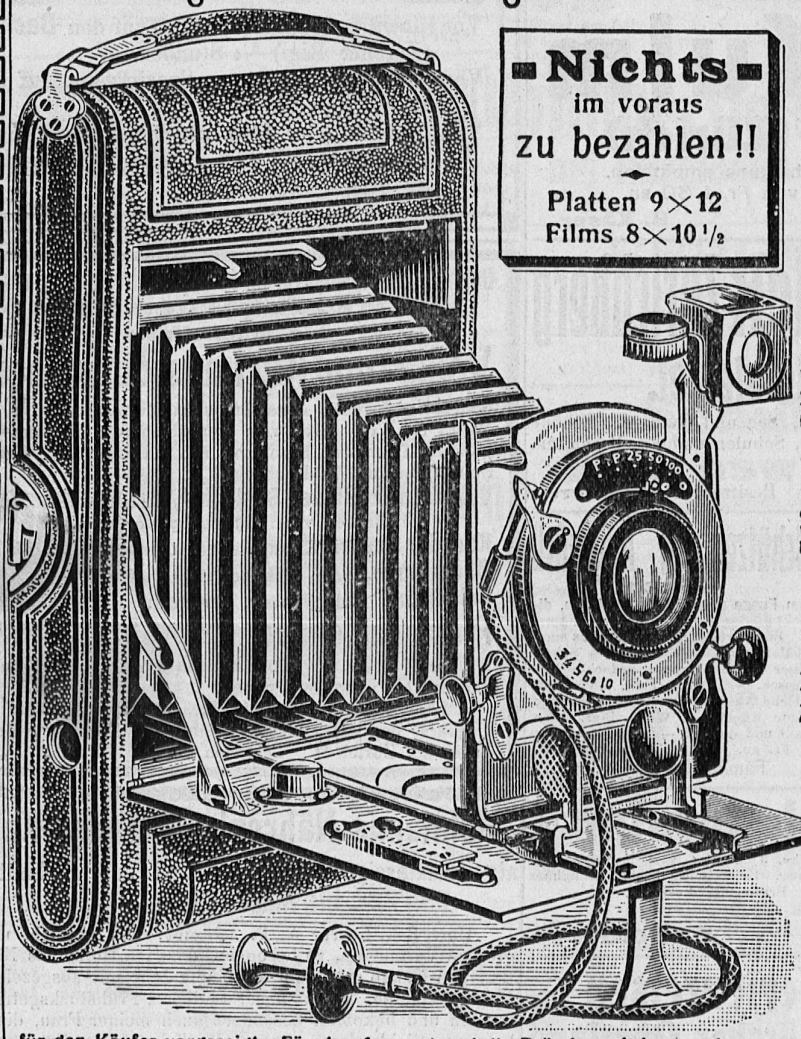
AUSRÜSTUNG & BEKLEIDUNG, BERG, WINTER, TENNIS, FUSSBALL, LEICHTATLETIK

668 (O F 7510)

Platten und Films

15 Cts. per Tag — **„Taschen-Camera“** — **8 Tage auf Probe**

Alle Handgriffe bei vollem Tageslicht! * Gibt Bilder von wunderbarer Schärfe!



Nichts
im voraus
zu bezahlen!!

Platten 9×12
Films 8×10 ½

Hiermit offerieren wir den einzigen wahrhaft praktischen Photographie-Apparat. Ein jeder weiss, welche Eigenschaften erforderlich sind, um das einfache Adjektif **Praktisch** zu erhalten Die Engländer und Amerikaner haben sich einen Ruf in der Vereinfachung der Sachen erworben Was jedoch die photographischen Apparate anbetrifft, führte dies nur zum Nachteil der guten Fabrikation. Es kennt jedoch heute jedermann diejenigen Apparate, welche unter einem schönen Aeussern einen Mechanismus in Blech verbergen und deren Objektive aus Brillen- oder Fensterglas bestehen.

Also Amateure, wenn Ihr schöne und gute Photographien haben wollt, hier ist der einzig praktische, starke und doch leichte Apparat von handlicher Form und welcher alle Vervollständigungen in sich schliesst.

Das Objektiv ist von wunderbarer Lichtstärke. Der Verschluss stets gespannt, Irisblende. Objektivteil, horizontal und vertikal verstellbar. Einstellung mittelst Mattscheibe, oder nach der Entfernungsskala, welche für Platten oder Films mathematisch berechnet ist. Ferner ist derselbe für Zeit und Momentaufnahmen bis zu 1/100 Sekunde eingerichtet. Umlegbarer Spiegelsucher, das Bild in Aufsicht zeigend.

Dieser Apparat ist von einer bewunderungswerten gepflegt Konstruktion, ganz in Stahl, Aluminium, vernickeltem Kupfer und mit einem Imitation Lederbezug versehen. Man kann denselben bei

Tageslicht

laden und entladen mit Films oder Platten, ganz nach Wunsch.

Der Preis des prachtvoll. Photographie-Apparates ist ein **aussergewöhnlich billiger, 99 Fr.,** u. wir liefern denselben mit einem

Kredit von 22 Monat

d. h. wir senden den Apparat gleich nach Erhalt des Bestellzettels **und** ziehen alsdann jeden Monat ohne Kosten für den Käufer **Fr. 4.50** per Nachnahme ein bis zur Tilgung des Gesamtpreises **Fr. 99.—.**

Wir geben jedem Käufer eine herrliche

Gratis-Prämie

welche **sämtliches Material für die Entwicklung und Abzug der Bilder** enthält: *Ein halbes Dutzend Platten, Ia Qualität; ein Dutzend Blätter empfindliches Papier; ein Kopierrahmen; eine Flasche Entwickler; eine Flasche Fixierbad; ein Paket Hyposulfit; zwei lackierte Schalen; eine zusammenlegbare Laterne in rotem Leinen.*

Ferner wird mit jedem Apparat geliefert:

1. *Drei Metallkassetten für Platten;*
2. *eine Gebrauchsanweisung;*
3. *eine Anleitung zum Photographieren;*
4. *einen Katalog* ausschliesslich für unsere Käufer, offerierend zu **Fabrikpreis, sämtliche Utensilien,** welche nötig werden, wenn unsere Gratisbeigaben aufgebraucht sind.

Wir wiederholen noch einmal, es ist wirklich grossartig, diesen hübschen Apparat mit seinen Gratisbeigaben zu dem fabelhaft billigen Preise von

99 Franken
mit
22 Monaten Kredit
zahlbar **Fr. 4.50 per Monat:**

Verpackung und Porto gratis (Zoll nicht inbegriffen). **Die Nachnahmen werden durch die Post ohne Kosten** für den Käufer vorgezeigt. **Für den Apparat und die Prämien wird garantiert, dass dieselben genau der Angabe entsprechen und kann derselbe innerhalb 8 Tagen zurückgesandt werden, wenn er nicht gefällt.**

GIRARD & BOITTE, PARIS.

Unseren prächtig illustrierten Katalog (32 Seiten), enthaltend alle Arten von Cameras, mit langem Kredit verkauft, versenden wir auf Wunsch an jedermann ♦♦♦♦

gratis und franko!

231 **Bestellschein.**

Unterzeichneter bestellt hiermit bei Herrn **A. Girard, Agentur der Firma** GIRARD & BOITTE, **Paris,** einen **photographischen Apparat „Taschen-Camera“** nebst aufgeführten Gratisprämien, zu den angegebenen Bedingungen d. h. gegen monatliche Zahlungen von **Fr. 4.50** bis zur vollständigen Tilgung des Gesamtpreises **Fr. 99.—**

Abgemacht in ..... den ..... 19.....

Name und Vornahme: .....

Beruf: ..... Unterschrift:

Wohnort: .....

Kanton: .....

Es wird gebeten, den Bestellzettel auszufüllen und zu senden an:

A. GIRARD, La Chaux-de-Fonds,
Promenade 5 (Kanton Neuenburg).

406

Druck und Expedition: Art. Institut Orell Füssli in Zürich.

DER PÄDAGOGISCHE BEOBACHTER
IM KANTON ZÜRICH

ORGAN DES KANTONALEN LEHRERVEREINS — BEILAGE ZUR SCHWEIZERISCHEN LEHRERZEITUNG
ERSCHEINT MONATLICH EINMAL

8. JAHRGANG **No. 8.** 20. JUNI 1914

INHALT: Die Errichtung einer Zentralbibliothek in Zürich. (Schluss.) — Beobachtungen an der diesjährigen Aufnahmsprüfung am Lehrerseminar in Küsnacht. — Zürcherischer Kantonaler Lehrerverein.

Die Errichtung einer Zentralbibliothek in Zürich.

Referat von Herrn Dr. *Herm. Escher*, Stadtbibliothekar in Zürich, an der Generalversammlung des Z. K. L.-V.

(Schluss.)

Die Vereinigung wird vor allem — und das ist das Entscheidende — *die vereinigten Bestände wesentlich zugänglicher und leistungsfähiger* machen. Auch für den wissenschaftlichen Arbeiter bildet die Zeit ein wertvolles Kapital. Aber wie sehr zerrinnt es ihm zwischen den Fingern, wenn er sein Arbeitsmaterial an zwei, drei und mehr Orten durchsehen oder mühsam zusammensuchen muss. Wie oft wird er vom einen Werk auf weitere geführt, muss deshalb mehrere nebeneinander benutzen und mit einander vergleichen, mitunter auf bereits aus der Hand gelegte wieder zurückgreifen. Wie viel leichter, sicherer und rascher und mit wie viel mehr Schonung gerade auch für die Bücher geschieht es, wenn er sie alle an *einem* Orte zusammenfindet und einsehen kann und wenn die *eine* Anstalt auch während zahlreicherer Tagesstunden geöffnet ist, als die beiden jetzigen getrennten Anstalten! Diese stehen gegenwärtig hierin hinter ihren schweizerischen Schwesteranstalten erheblich zurück. Das ist gar nicht anders möglich; denn jede verfügt nur über ein begrenztes Personal, das einen ausgiebigen Schichtenwechsel im Aufsichts- und Ausleihedienst gar nicht zulässt. Erst die Vereinigung des Personals ermöglicht, die Lesesaalstunden in dem Masse auszudehnen, wie es für die Bedürfnisse Zürichs notwendig ist. Die Vorteile, die sich aus einer Vermehrung der Öffnungszeit ergeben, sind gleich gross für gelehrte wie für nichtgelehrte Benutzer. Wie viel gerade auch die letztern gewinnen, ermisst sofort, wer bedenkt, dass in der Stadt wohnende Beamte, Kaufleute, Industrielle, Angestellte usw., deren Bureaustunden mit den Bibliothekstunden sozusagen zusammenfallen, heutzutage nur schwer die Bibliotheken benutzen können. Und nicht minder wichtig ist — was ich gerade in diesem Kreise betonen möchte — die Zugänglichkeit der vereinigten Bücherbestände zu ausgiebigeren Zeiten für die ausserhalb der Hauptstadt wohnenden Benutzer.

Und noch ein letzter Punkt. Die Bücherproduktion ist in beständigem Steigen begriffen. Selbst grosse Staaten klagen über die unerschwinglich werdenden Anschaffungskosten. In Deutschland sind die seinerzeit abgeschafften Benutzungsgelder wieder eingeführt worden. Wie viel schwerer wird es kleinern Staatswesen fallen, hinsichtlich der Leistungen ihrer Bibliotheken mit den Anforderungen, die sich aus der Internationalisierung der Wissenschaft ergeben, Schritt zu halten. Nicht nur die gegenseitige Aushilfe in einem sich stets ausdehnenden interurbanen Leihverkehr und die Erstellung zentraler Kataloge, sondern auch die Teilung der Arbeit zum Zwecke gegenseitiger Entlastung und die Vereinbarung betreffend Anschaffung oder Nichtanschaffung kostspieliger Werke gehören für das Bibliothekwesen gerade eines kleinen Landes, wie die Schweiz, zu den Aufgaben der Zukunft, die vernehmlich an die Türe pochen. Es ist klar, dass auch derartige Fragen um so zweckmässiger gelöst werden, je leistungsfähiger die in den einzelnen Städten bestehenden Anstalten sind. Die virtuelle Kraft unseres Landes wird um so mehr zur Geltung gelangen, je grösser die der einzelnen Bibliothekorte ist.

Diese allgemeinen Erwägungen hätten aber nicht vermocht, den Stein ins Rollen zu bringen, wenn nicht ein ganz dringender besonderer Grund sich ihnen beigesellt hätte: *Die Raumnot der beiden Bibliotheken*, die an einem Punkte angelangt ist, wo Abhilfe zur gebieterischen Notwendigkeit wird, wenn nicht schwerste Schädigung eintreten soll.

Über die Kantonsbibliothek bemerkt schon der Aufruf zu freiwilligen Gaben, der im Jahre 1903 erlassen wurde: «Ungestört zu arbeiten ist in dem engen Lesezimmer nicht möglich. Wer irgendwie kann, vermeidet den Raum.» Und der Bericht der Staatsrechnungsprüfungskommission über das Jahr 1907 äussert sich, wie folgt: «Der Lesesaal ist eng und niedrig. Die Arbeitsplätze sind zu klein und viel zu wenig zahlreich. Das Katalogzimmer bietet gerade Platz für den alphabetischen Katalog, nicht aber für einen Sachkatalog, wenn einmal ein solcher erstellt wird. Auch die Verwaltungsräume sind eng und ungenügend. Die Bibliothekräume sind ebenfalls eng, überfüllt und z. T. ungenügend beleuchtet. Um neue Gestelle anzubringen, ist kein Platz mehr da.»

Wer dazu noch nähere Ausführungen wünscht, findet sie reichlich in der regierungsrätlichen Weisung an den Kantonsrat. Dort heisst es u. a.: «Kommt ein fremder Gelehrter, so muss er im Notfall im Zimmer eines der Bibliothekare untergebracht werden, falls eines frei ist; sonst ist er genötigt, sein Handschriftenstudium, so gut oder so schlecht es geht, im Wirrwar und Gedränge des Lesesaals zu absolvieren.» Über die Verhältnisse in den Verwaltungsräumen mag man sich ein Bild machen, wenn man ebendort liest, dass sie «vollgestopft» seien, oder dass man die eingehenden und aufzuarbeitenden Bestände derart darin «aufstapeln» und «auftürmen» muss, dass es schwer hält «einen gesuchten Band herauszufinden und für Besucher mit Mühe ein Platz freigelassen werden kann».

In den Sammlungsräumen kann keine rechte Ordnung mehr eingehalten werde. Zusammengehörige Bestände müssen auseinandergerissen und auf verschiedenen Gestellen untergebracht werden, was natürlich den Bestelldienst überaus erschwert. Grössere Eingänge infolge von Tausch oder Schenkung können gar nicht mehr sachgemäss eingereiht werden. «Noch misslicher siehts in der medizinischen Bibliothek aus (die sich ebenfalls im Chor der Predigerkirche befindet). Auch hier liegen Schenkungen in ungeordneten Haufen durcheinander und harren des Tages der Erlösung».

Der Bericht der Kommission für die Prüfung des Rechenschaftsberichtes des Regierungsrates für das Jahr 1911 sagt von der Kantonsbibliothek: «Die andauernd unbefriedigenden Raumverhältnisse machen eine Erweiterung in dem Sinne notwendig, dass der Bibliothek bis zur gänzlichen Neuordnung des Bibliothekwesens (Zentralbibliothek) in der Nähe, in einem dem Staate gehörenden oder von ihm gemieteten Gebäude, die nötigen Lokalitäten zur Unterbringung der alten Bestände eingeräumt werden.» Und die Weisung fügt der abgedruckten Stelle bei: «Solche Lokalitäten zu finden ist aber ausserordentlich schwierig, abgesehen von der unbefriedigenden Situation, die dadurch geschaffen wird.»

Heute, nachdem das neue Universitätsgebäude bezogen ist, möchte es vielleicht leichter fallen, provisorische Räume zu schaffen. Aber Provisorien sind für Bibliotheken noch unbefriedigender als für andere Institute. Denn sie erfordern verhältnismässig hohe Einrichtungskosten, auch wenn man die Bücher noch so bescheiden unterbringen will. Dabei bilden die ausser Haus untergebrachten Bücher eine Quelle steter Schwierigkeiten und steten Verdrusses. Will man sie dem Besteller sofort liefern, so bedarf es einer Personalvermehrung. Sieht man von solcher ab und führt Vorausbestellung ein, so werden die Benutzer in ihren Studien erheblich gehemmt.

Viel schlimmer ist jedoch ein anderer Umstand: Die Feuersgefahr. Der bereits erwähnte Bericht zur Staatsrechnung von 1907 sagt darüber: «Das Gebäude muss als in höchstem Masse feuersgefährlich bezeichnet werden. Nur das Erdgeschoss mit den Bibliotheken der medizinischen und der juristischen Bibliothekgesellschaft und der erste Stock mit den Benutzungs- und Verwaltungsräumen enthalten Zwischenwände und Gipsdecken. Die übrigen Böden weisen in Gestellen, Bretterböden, horizontalen Tragbalken, Pfeilern und Treppen offenes Holzwerk auf. Die innere Verbindungstreppe ist eng und niedrig. Zudem ist das Gebäude nachts nicht bewohnt. Ein Brandausbruch zu der Zeit, da die Bibliothek geschlossen ist, müsste geradezu zur Katastrophe werden.» Diese offiziellen Worte wurden 1908 geschrieben, und erst heute, nach sechs Jahren, sind wir endlich so weit, dass Abhilfe bevorsteht. Sollte jedoch, bevor diese wirksam wird, ein Brandunglück die Kantonsbibliothek treffen, was ein gütiges Geschick verhüten möge, so würde man sich die grössten und schwersten Vorwürfe machen, die Gefahr nicht rechtzeitig abgestellt zu haben. Zum Neubau, der, wenn nicht bereits beschlossen, alsdann von selber notwendig würde, kämen noch die nicht gross genug zu schätzenden Umtriebe für Neubeschaffung und Neuanlage der Bibliothek aus den Assekuranzgeldern und der Verlust von so und so viel wertvollem unersetzlichem Material, das sich, selbst wenn die grössten Versicherungsentschädigungen zur Verfügung ständen, einfach nicht mehr auftreiben lässt.

Aber nicht die Kantonsbibliothek allein leidet unter Raumnot. Das Gleiche gilt auch von der Stadtbibliothek. Dort wurde der Gedanke eines Neubaus schon anfangs der 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts erwogen. Dann brachte der Bau des Landesmuseums und die Übersiedlung der ebenfalls im Helmhaus befindlichen Sammlungen der Antiquarischen Gesellschaft für einige Zeit Abhülfe. Aber seither ist auch in der Stadtbibliothek die Not wieder so gross geworden, dass die Notwendigkeit eines Neubaues gebieterisch an die Türe klopft.

Den Eindruck, den die kantonsrätliche Kommission zur Prüfung der Vorlage von den beidseitigen räumlichen Verhältnissen erhielt, kann wohl nichts besser charakterisieren, als die folgenden Worte eines Mitgliedes aus einem Landbezirk, die im letzten Herbst gesprochen wurden, als die Kommission die Frage erwog, ob es im Hinblick auf die damals herrschende Seuche ratsam erscheine, schon verhältnismässig bald mit einer Vorlage vor das Volk zu treten. «Ich habe bis jetzt noch keine Gelegenheit gehabt mit Bibliotheken zu verkehren und weder die Kantonsbibliothek noch die Stadtbibliothek besucht. In der letzten Sitzung, die mit einem Besuch der Kantonsbibliothek schloss, war ich abwesend. Aber nachdem wir heute die Stadtbibliothek besichtigt und die übrigen Mitglieder erklärt haben, dass die Raumverhältnisse der Kantonsbibliothek noch schlimmer sind, bin auch ich entschieden dafür, dass wir vorangehen.»

Die gemeinsame Not hat nun das Augenmerk auf die gemeinsame Aufgabe der beiden Anstalten gelenkt und den Gedanken entstehen lassen, *die Linien*, die einst in den 30er Jahren auseinandergiengen, *wieder zusammenzuführen.* Sie allein ist die Ursache, dass die Organe der Stadtbibliothek nicht schon längst mit ihrer ganzen Kraft auf einen Neubau für ihre Sammlungen gedrängt haben. Die Gleichzeitigkeit der Raumnot hat aber noch eine andere Folge gehabt: Sie hat die *grossartige private Unterstützung* ausgelöst, die dem Vereinigungsprojekt zuteil geworden ist. Man weiss, wie diese Hilfe im Jahre 1902 einsetzte mit der hochherzigen Schenkung von Fr. 200,000 eines ungenannt sein wollenden Gönners, der den Wunsch daran knüpfte, es möchte mit dem Bau innert drei Jahren, d. h. also vor dem 1. August 1905 begonnen werden. An diese Gabe schlossen sich im Laufe der nächsten Jahre weitere Gaben und Zeichnungen von anderen Seiten an, die, inbegriffen Zinse und Zinseszinse, heute über Fr. 450,000 ausmachen. Dann fand in den Jahren 1911 bis 1913 eine zweite Sammlung statt, die sich gegenwärtig auf über Fr. 300,000 beziffert. Und überdies liegt in Folge schöner Schenkungen auch bereits ein Betriebsfonds von ca. Fr. 30,000 vor. Das macht zusammen rund Fr. 800,000 freiwilliger Beiträge.

Bibliotheken sind nach heutigen Anschauungen Anstalten, für die durchaus die Allgemeinheit, d. h. Staat und Gemeinde, aufzukommen hat. Die privaten Schenkungen von ca. Fr. 800,000 für Bibliothekzwecke bedeuten deshalb eine in unserer Geschichte ganz einzig dastehende Opferwilligkeit. Dass sie sich in so grossartiger Weise betätigte, ist vor allem dem Umstand zuzuschreiben, dass es sich um ein Werk von so grosszügiger Anlage handelt, wie es sich in der Vereinigung der beiden Bibliotheken darstellt. Die Leistungen der beiden gemeinsamen Eigentümer können Dank der gesammelten Beiträgen in einem Masse vermindert werden, wie bei Beginn niemals zu hoffen war. Die Stadt hat ihre Leistung von Fr. 655,000 freudig übernommen. Wird sich der Kanton besinnen, die seinige von Fr. 425,000 zu beschliessen?

*

Was wären die Folgen einer allfälligen Verwerfung? Die Frage liegt nahe genug.

Zunächst würden die gegenwärtigen räumlichen Verhältnisse der Kantonsbibliothek — ich spreche hier nur von dieser — bestehen bleiben und ebenso unbefriedigende wie teure Provisorien nötig machen. Sodann würden auch die bisherigen unerfreulichen Benutzungsverhältnisse weiterhin andauern. Welche Hemmungen sie gegenwärtig für den kantonalen Benutzer bedeuten — wiederum nehme ich nur auf die Bedürfnisse des Kantons Rücksicht — mögen ein paar Zahlen darlegen. Die Stadtbibliothek ist gegen einen jährlichen Staatsbeitrag (der selbstverständlich mit der Errichtung der Zentralbibliothek dahinfällt) den Lehrern aller staatlichen und staatlich unterstützten Schulen im Kanton, den Geistlichen und den Beamten des Kantons und den Studierenden der Universität ohne weiteres, d. h. lediglich gegen Ausweis zugänglich. Das sind im wesentlichen auch die Benutzerkreise der Kantonsbibliothek. Aus den beidseitigen Benutzungsstatistiken der Jahre 1906—1912 ergibt sich nun, dass von 100 Büchern, deren die eben genannten Benutzerkreise bedürfen, 55 auf der Kantonsbibliothek und 45 auf der Stadtbibliothek bezogen werden, oder mit andern Worten: auf 100 Bücher, die die Kantonsbibliothek überhaupt abgibt, entfallen 81, die die Stadtbibliothek einzig an kantonale Berechtigte verleiht (wobei ihre andern Benutzerkreise: Bürger, Niedergelassene, Angehörige der Techn. Hochschule usf. mit 87 nicht in Anrechnung gelangen). Die Zahlen beweisen, wie viel zweckloser Zeitverlust gegenwärtig gerade den kantonalen Benutzern zugemutet wird, indem sie zwischen den beiden Bibliotheken hin- und herpendeln müssen. Und dieser Zeitverlust trifft — worauf ich wiederum hinweisen möchte — besonders schwer die auswärts wohnenden Benutzungsberechtigten, die bei ihren Besuchen in der Stadt

doppelt darauf angewiesen sind, die knappe Zeit zweckmässig auszunutzen.

Nun mag man einwenden, dass es der Kanton ja jederzeit in der Hand habe, die Vorlage, falls sie abgelehnt werde, wieder aufzugreifen und durchzuführen. Ein verwerfender Entscheid werde lediglich eine Verschiebung der Vereinigung um etliche Jahre bewirken. Ich muss gestehen, dass mir das höchst unsicher erscheint. Es ist sehr wohl auch die andere Möglichkeit gedenkbar, dass die Vorlage ganz dahin fällt. Man verhehle sich die Schwierigkeiten nicht, die eine Verwerfung speziell auf städtischer Seite schaffen würde.

Es hat im bisherigen Verlaufe nicht an Stimmen gefehlt, die das Eingehen der alten angesehenen Stadtbibliothek bedauerten; auch nicht an solchen, die mit der Nichtwertung der einzuwerfenden Sammlungen nicht einverstanden waren und es ungern sahen, dass der Stadt ihre viel wertvollere und hervorragendere Sammlung gar nicht angerechnet werden soll. Es hat schliesslich auch nicht an Stimmen gefehlt, die, wenn die Verhandlungen etwa stockten und die Vereinigungsaussichten ungünstiger wurden, sich dahin aussprachen, dass im Falle einer Verwerfung die Stadt allein für sich vorgehen müsse, weil die Stadtbibliothek in der gegenwärtigen Raumnot einfach nicht länger verharren könne. Solche Stimmen haben sich zwar in der Öffentlichkeit nur wenig geltend gemacht, aber sie waren vorhanden und sind noch vorhanden und dürfen auch hinsichtlich der Personen, die sich so aussprachen, nicht leicht genommen werden. Sie entspringen einem lebhaften Interesse für die alte Anstalt, einem Interesse, das sich auch in mancherlei Zuwendungen bekundet. Sind der Bibliothek doch lediglich an Geldgeschenken im Laufe der letzten 25 Jahre volle 135 000 Fr. zugeflossen, die sie zum grösseren Teil zur Vermehrung ihres Kapitalfonds, zum kleineren zur Deckung von Korrentrückschlägen verwenden konnte.

Dazu kann noch eine andere Schwierigkeit treten. Ich muss hier wiederholen, was ich früher sagte: Die Verwirklichung des Projektes ist, wie die Dinge liegen, gebunden an den vorgeschlagenen Platz. Wird dieser aber bis zu einem allfälligen zweiten, günstigeren Entscheid frei bleiben? Als die Stadtbibliothek schon vor 16 Jahren sich darum bemühte, dass er für das gemeinsame Bibliothekgebäude reserviert werde, war er eifrig umworben. Niemand vermag zu sagen, ob nicht neuerdings von anderer Seite her dringende Bewerber auftreten, und ob nicht unvorhergesehene Strömungen und Verumständungen eine andere Verwendung des Platzes bewirken.

Und noch auf einen weiteren Punkt muss ich aufmerksam machen. Was geschieht verwerfenden Falls mit den freiwilligen Beiträgen? Wer sich auf den Standpunkt stellt, dass eine erstmalige Ablehnung nur eine Verschiebung bedeute, kann sagen, dass die Beiträge, soweit sie bereits einbezahlt sind, inzwischen einfach am Zins liegen bleiben sollen. Das ist wahrscheinlich möglich hinsichtlich derjenigen der ersten, offiziösen Sammlung, die an den Kanton eingezahlt wurden und von ihm verwaltet werden. Bei denen der zweiten Sammlung würde das schwieriger fallen. Da diese aus Kreisen, die der Stadtbibliothek nahestehen, ganz privatim angetrieben wurde und ihre Gelder ebenso privatim verwaltet werden, so müssten die Geber über ihre weiteren Absichten zunächst angefragt und ihrer Antwort müsste Folge geleistet werden. Ebenso verhält es sich mit dem bereits bestehenden Betriebsfonds. Sollte aber eine Verwerfung zur Folge haben, dass die Zentralbibliothek überhaupt nicht zustande kommt, dass die Stadt eine neue Vorlage nicht abwarten kann, sondern für sich allein bauen und der Kanton hierauf das Gleiche tun und den gesammelten Geldern eine neue Bestimmung gegeben werden muss: Wie wird dann wohl die Verteilung zwischen den beidseitigen Anstalten ausfallen? An die unangenehmen Auseinandersetzungen, die unvermeidlich wären, mag ich gar nicht denken. Aber wenigstens das mag gesagt sein: Falls jede Partei wirklich für sich allein bauen muss, so hat sie aus naheliegenden Gründen, gleichmässige Teilung vorausgesetzt, für ihren eigenen Bau erheblich viel grössere Opfer zu bringen als für den gemeinsamen, und es wäre ein magerer Trost, speziell für den verwerfenden Teil, dass es dem andern nicht besser ergeht.

*

Fassen wir das Gesagte zusammen, so ergibt sich:

1. *Die beiden Bibliotheken befinden sich in einer Raumnot, die nicht länger andauern darf, sondern der schlechterdings abgeholfen werden muss. Dabei ist die Kantonsbibliothek noch schlimmer daran als die Stadtbibliothek.*
2. *Die Vereinigung der beiden Bibliotheken in einem gemeinsamen neuen Gebäude kommt viel billiger zu stehen, als wenn jeder Teil für sich bauen muss.*
3. *Wirkung und Nutzen der vereinigten Bibliotheken sind unvergleichlich viel grösser, als die der getrennten Sammlungen.*
4. *Eine Verwerfung kann zwar vielleicht nur eine Verschiebung bedeuten, aber ebenso gut auch eine endgültige Beseitigung des ganzen Projektes.*

In den beidseitigen Weisungen ist im Hinblick auf den Gang, den die Dinge einst in den dreissiger Jahren genommen haben, öfter das Wort «Fehler» gebraucht. Es wäre heute ein unvergleichlich viel grösserer Fehler, wenn man die Linien, die einst auseinander gingen, aber heute wieder zusammenstreben, nicht endgültig ineinander aufgehen liesse. Eine ungewöhnliche Gunst des Schicksals gestattet uns heute, den Fehler unserer Grossväter wieder gut zu machen. Um so mehr ist es unsere Pflicht, sie nicht zu verscherzen. Nehmen wir heute den einzigartigen Augenblick nicht wahr, so können Generationen vergehen, bis wieder eine ähnliche Lage eintritt. Auch das darf wohl gesagt werden, dass eine so aussergewöhnliche private Opferwilligkeit, die fast das Doppelte der vom Volk verlangten Summe aufgebracht hat, wenn auch nicht formell, so doch moralisch verpflichtet, die Vorlage nicht zurückzuweisen.

Wenn, wie ich zuversichtlich hoffe, unser Zürchervolk die Vorlage annimmt, so führt es an seinem Orte durch, *was schon in einer ganzen Reihe von schweizerischen Kantonen und Städten verwirklicht worden ist.* Im Laufe der letzten 20 Jahre sind in der Schweiz eine ganze Reihe von neuen Bibliothekbauten entstanden, die dem bildungsfreundlichen Sinn ihrer Eigentümer ein glänzendes Zeugnis ausstellen. Abgesehen von der Schweiz. Landesbibliothek in Bern haben die kantonalen oder städtischen Bibliotheken von Basel, Zofingen, St. Gallen, Freiburg ganz neue Gebäude erhalten, diejenigen von Genf, Bern und Frauenfeld entweder neue Gebäudeteile oder neue Einrichtungen in älteren Gebäuden. Auch Winterthur errichtet in rühmlicher Opferwilligkeit soeben für seine Stadtbibliothek einen Neubau. Bern hat überdies eine Vereinigung der kantonalen mit der städtischen Bibliothek bereits durchgeführt. Möge der 28. Juni dem vornehmsten Hülfsinstitut auch unserer Universität neue Bahnen einer ausgedehnten, segensreichen Wirksamkeit eröffnen und in der projektierten Zentralbibliothek eine Anstalt schaffen, die für unser ganzes Land, für Gelehrte und Nichtgelehrte einen unerschöpflichen Born reicher geistiger Förderung bedeutet.

□ □ □

Beobachtungen an der diesjährigen Aufnahmsprüfung am Lehrerseminar in Küsnacht.

In Entsprechung eines Wunsches des Vorstandes des Z. K. L.-V., die Seminarlehrer möchten über ihre Erfahrungen an den Aufnahmsprüfungen berichten, sind uns folgende Beobachtungen der einzelnen Fachlehrer mitgeteilt worden.

Deutsch. Erfreulich ist, dass die Grammatik durchschnittlich sorgfältiger behandelt wird als in früheren Jahren. Im Aufsatz zeigen die Schüler mehr Selbständigkeit in Auffassung und Ausdruck. An manchen Orten sollte noch mehr auf gutes Lesen gehalten werden.

Französisch. Die Kandidaten sind sehr ungleich vorbereitet. Bei manchen lässt die Aussprache noch zu wünschen übrig: nicht immer werden z. B. die stimmhaften Konsonanten (französisch b, d, g) von den weichen (schweizerisch b, d, g) unterschieden; auch Konsonantenverbindungen wie tr, pl im Auslaut (être, exemple) werden bisweilen noch nach schweizerischer Art (mit stark stimmhaftem, silbenbildendem r, l) gesprochen.

Mathematik. Nichts zu bemerken.

Geschichte. Die Leute sind gut vorbereitet.

Geographie. Die Länderkunde darf nicht zugunsten der allgemeinen Geographie in den Hintergrund gedrängt werden. So ist es nicht ratsam, Handels- und Wirtschaftsgeographie zu treiben, bevor die Erdteile durchgenommen worden sind. Die Schweizergeographie verdient eine intensive Behandlung. Kandidaten aus anderen Kantonen weisen auf diesem Gebiet hie und da solidere Kenntnisse auf als die Zürcher.

Physik. Die Leute sind gut vorbereitet.

Botanik und Zoologie. Nichts zu bemerken.

Chemie. Die Schüler sind besser vorbereitet als früher; nur etwa ein Fünftel hat keine Chemie gehabt.

Anthropologie. Vorbereitung wie früher gut.

Gesang. Wie im vergangenen Jahr wurde die Beobachtung gemacht, dass Schüler, die sich im Stimmbruch befinden, im Gesange ganz vernachlässigt werden; und doch würde einiges Singen der Stimme nicht schaden. Vorsicht ist allerdings geboten.

Zeichnen. Im allgemeinen noch eine grosse Unklarheit über Zweck und Ziel des Unterrichtes auf dieser Stufe. Es wird nicht besser werden, solange die Sekundarlehrer auf der Universität keinen Zeichenunterricht geniessen. Die bei der Prüfung angefertigten Zeichnungen befriedigten im ganzen.

Turnen. Trotzdem seit 1912 die neue Turnschule in den Händen jedes Lehrers ist, kümmern sich viele Sekundarlehrer gar nicht darum; auch Übungen, die in der Turnschule illustriert sind, werden nicht richtig ausgeführt. Im Mädchenturnen sollten wenigstens die Freiübungen richtig betrieben werden.

Im allgemeinen ist die Vorbereitung eine gute. Es ist natürlich, dass in den oben stehenden Bemerkungen die bisweilen beobachteten Mängel stärker hervorgehoben wurden als das Erfreuliche. Die Seminarlehrer anerkennen durchaus, dass in den meisten zürcherischen Sekundarschulen Tüchtiges geleistet wird.

Zürcherischer Kantonaler Lehrerverein.

Generalversammlung

Samstag den 13. Juni 1914, nachmittags 2 Uhr, im Kirchgemeindehaus Winterthur.

Laut § 12 der Vereinsstatuten tritt der Z. K. L.-V. ordentlicherweise je am Schlusse der Amtsdauer zur Generalversammlung zusammen. Zirka 70 Delegierte und Mitglieder haben der Einladung des Kantonalvorstandes ins neue Kirchgemeindehaus der Stadt Winterthur Folge geleistet. Der Vorsitzende, Präsident *Hardmeier*, begrüsst die Anwesenden und vor allem den Herrn Referenten, *Stadtbibliothekar Dr. Hermann Escher von Zürich.* Zur Generalversammlung hat der Vorstand, belehrt durch frühere Erfahrungen, auch die unmittelbar nachher tagenden Delegierten eingeladen, um für das Referat ein sicheres Auditorium zu haben. Die Statuten nennen als Verhandlungsgegenstände der Generalversammlung Besprechung eines aktuellen schulpolitischen Themas, wichtiger materieller Fragen und von Wahlen, sowie endgültige Beschlussfassung über Anträge der Organe des Vereins und über allfällige Motionen. Nach dem gegenwärtigen Stand der Dinge konnte nur eine schulpolitische Frage in Betracht kommen und da erschien dem Vorstand als aktuellste *die Errichtung einer Zentralbibliothek in Zürich.* Sie ist auch für den Lehrer von grossem Interesse. In erster Linie gilt das natürlich von den jungen Kollegen, welche die Universität beziehen. Aber auch unter den andern sind viele, die wissenschaftlich tätig sind oder in der Bibliothek Auskunft in Dingen des praktischen Lebens suchen. Für sie alle kann es nicht gleichgültig sein, ob die Bibliotheken an einem Orte vereinigt sind oder an verschiedenen Stellen zerstreut liegen, ob Platz und Gelegenheit zum Studium und zur Forschung geboten ist oder ob ruhige und gewissenhafte Arbeit durch Raumnot und Gewühl unmöglich gemacht wird. Dem Herrn Referenten spricht der Vorsitzende im Namen des ganzen Vereins für die freudige Bereitwilligkeit, mit der er sich dem Vorstande zur Verfügung stellte, den wärmsten Dank aus.

Herr Dr. Escher erläutert das Projekt der Zentralbibliothek, über welches der Kanton Zürich am 28. Juni abzustimmen hat, in einstündigem Referate. Dasselbe findet sich in den Nummern 6, 7 und 8 des «Pädagogischen Beobachters» abgedruckt; es ist darum nicht nötig, seinen Inhalt hier zu skizzieren.

Dem lebhaften Beifall der Versammlung verleiht der Vorsitzende Worte. Wenn die Anwesenden von den Ausführungen des Referenten für das Projekt begeistert worden sind und mit dem Vorsatze nach Hause gehen, für die Annahme desselben zu wirken, jeder an seinem Orte, dann hat die heutige Veranstaltung ihren Zweck erfüllt. Der Kantonalvorstand hatte angenommen, dass das Projekt der Zentralbibliothek dem Volke separat zur Abstimmung vorgelegt werde und hatte darum eine Aufklärung des Volkes wie bei dem Kreditbegehren für die Mittelschulen in Winterthur und Zürich und für die neue Universität so auch hier für dringend nötig gehalten. Nun hat aber der Regierungsrat eine Formel gefunden, um es mit den Vorlagen betreffend die Erweiterungsbauten der Anstalt Rheinau, des Kantonsspitals in Winterthur und der Frauenklinik in Zürich zu einer einzigen Referendumsfrage zu vereinigen. Er fasst dieses ganze Kreditbegehren als eine Teilsumme eines von ihm aufgestellten kantonalen Bauprogramms auf, das in drei Etappen ausgeführt werden soll.

Die Versammlung bringt ihr Einverständnis mit den Ausführungen des Referenten und ihres Vorsitzenden in folgender, einstimmig gefassten *Resolution* zum Ausdruck:

«Die Generalversammlung des Zürcherischen kantonalen Lehrervereins empfiehlt nach Anhörung eines Referates von Herrn Stadtbibliothekar Dr. Hermann Escher der Lehrerschaft warm, für die Vorlage über die Errichtung einer Zentralbibliothek in Zürich, die am 28. Juni in Verbindung mit den Kreditbegehren für die Erweiterung der kantonalen Krankenanstalten zur Abstimmung gelangt, einstehen zu wollen, um dem vornehmsten Hilfsinstitut der Universität neue Bahnen einer ausgedehnten, segensreichen Wirksamkeit zu eröffnen und in der projektierten Zentralbibliothek eine Anstalt zu schaffen, die für das ganze Land ein unerschöpflicher Born reicher geistiger Förderung bedeutet.»

Redaktion: E. HARDMEIER, Sekundarlehrer, Uster; H. HONEGGER, Lehrer, Zürich 6; R. HUBER, Hausvater im Pestalozzihaus Räterschen; U. WESPI, Lehrer, Zürich 2; E. GASSMANN, Sekundarlehrer, Winterthur. Einsendungen sind an die erstgenannte Stelle zu adressieren.
Druck und Expedition: Art. Institut Orell Füssli, Zürich.